PRINZIPIEN UND ANWENDUNG DES STABREIMS IN W. MORRIS' „SIGURD THE VOLSUNG".

INAUGURAL-DISSERTATION

VERFASST UND DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER KGL. BAYER. JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG

ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

VORGELEGT AM 22. APRIL 1913

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

VON

EMIL LEIBLEIN

AUS WEILBACH (UFR.).

GOTTLOB VOLKHARDT'SCHE DRUCKEREI

AMORBACH ▫ 1913.

REFERENT: Prof. Dr. Otto Luitpold Jiriczek.

Meinen lieben Eltern

und

meiner lieben Braut

gewidmet.

Inhalts-Verzeichnis.

I. Kapitel.

Seite

Einleitung 9
Vorkommen der Alliteration in den Sprachen vieler Völker 10
Der Stabreim ein besonderes Charakteristikum der englischen Sprache . . . 10
Wesen des Stabreimes
a) im Altenglischen 11
b) im Mittelenglischen 15
c) im Neuenglischen bis herauf zu Tennyson und Morris 16

II. Kapitel.

Die Qualität des Stabreimes in W. Morris' „Sigurd the Volsung".

Theoretische Grundlagen 18
Die vokalische Alliteration in ihrem Verhältnis zu den historischen Stabreimregeln 19
Ihr seltenes Auftreten im Epos 20
Alliterationsfähigkeit von one und once:
a) mit Vokal 20
b) mit w 21
»Augenalliteration« 22
Verhältnis der konsonantischen Alliteration zu den historischen Alliterationsgesetzen:
Scheinbare Unregelmäßigkeiten 23
Alliteration von wh 23
Wirkliche Abweichungen von der Tradition, zunächst vor allem hinsichtlich der Zischlaute:
Alliteration von s-š 24
Alliteration von s(š)-ð, þ 26
Die Lautgruppen sk, sp, st:
Alliteration von sk-s 27
Alliteration von sp-s 27
Alliteration von st-s 28
Alliteration von sk, sp, st untereinander 30
Alliteration von s (š, þ, ð) — [dž], [č] 30
Alliteration stimmhafter und stimmloser Konsonanten:
Mögliche Alliteration von g-k, d-t etc. 32
Bestimmte Alliteration von ð-þ 32
Bestimmte Alliteration von v-f 33

Seite

Alliteration von v-w 33
Alliteration von w-f 33
Alliteration von v-w-f zusammen 35
Alliteration stimmhafter und stimmloser Konsonanten, auf die l, r (w) folgt, (wie tr-dr, pl-bl etc.), wo eigentlich die zweiten Laute wegen ihrer größeren Schallfülle alliterieren 35
Alliteration eines stärker als der erste artikulierten zweiten Konsonanten mit Anfangskonsonant (glimmering-light) 37
Nachkonsonantische Alliteration bei beiden Stabwörtern (glory and bliss) . . 47
Gleicher Vokal nach konsonantischer Alliteration
a) in Schreibung und Aussprache 50
b) in der Aussprache bei verschiedener Schreibung 52
c) nur in der Schreibung 52
Konsonantische Doppelalliteration (clear-clouds) 55
Gleicher Vokal nach konsonantischer Doppelalliteration 56
Dreifache konsonantische Alliteration 56

III. Kapitel.

Verteilung der Stabreime auf die einzelnen Verse, zunächst in einer Verszeile.
A. Gleichartige Stäbe im gleichen Vers 57
B. Zwei oder mehr Arten von Stabreimen 62
Verteilung der Stabreime auf zwei oder mehr Verse 69
A. Gleichartige Stabreime 70
B. Verschiedenartige Stabreime 73

IV. Kapitel.

Beteiligung in der Senkung stehender Silben an der Alliteration . . . 75

V. Kapitel.

Die alliterierenden Formeln in „Sigurd the Volsung“.
Begriff der »alliterierenden Formel« 80
Verzeichnis der Morris'schen Formeln, die auch sonst in der englischen Literatur belegt sind 81
Verzeichnis der von Morris geschaffenen Formeln 88
Anhang: Alliteration gleicher oder demselben Stamm angehöriger Wörter . 94

Anhang.

Kurzer Vergleich der Alliteration in „Sigurd the Volsung“ mit dem Stabreimgebrauche in der Eddaübersetzung von Morris 96

Verzeichnis der benützten Literatur.

E. Classen, On the Pronounciation of »S« in Germanic, Modern Language Review, Vol. VII Nr. 3 July 1912, pag. 314 ff.

Mc. Clumpha, the Alliteration of Chaucer, Diss. Leipzig 1888.

Jellinghaus, Niederdeutsche Alliterationen, Zeitschr. f. deutsche Phil. Bd. XXVII 1895, pag. 134 ff.

Jespersen, Growth and Structure of the English Language, Leipzig 1905.

O. L. Jiriczek, Axel Kocks och Carl of Petersens' Östnordiska och latinska medeltidsordspråk, Zeitschr. f. deutsche Phil. 1896, pag. 546 ff.

Kaluza, Englische Metrik in historischer Entwicklung, Berlin 1909.

Kluge, Zur Geschichte des Reimes im Altgermanischen, H. Paul und W. Braune, Beiträge zur Geschichte der deutschen Spr. und Lit. Bd. IX, 1884, pag. 422 ff.

E. Kölbing, Einleitung zu Lord Byron's Siege of Corinth, pag. XLIII ff. Weimar 1896.

Eiríkr Magnússon and William Morris, Völsunga Saga: The Story of the Volsungs and Niblungs, With Certain Songs from the Elder Edda [1870]. (Edited by H. Halliday Sparling, London and Felling-on-Tyne o. J.).

R. M. Meyer, Alliterierende Doppelkonsonanz im Heliand, Zeitschr. f. deutsche Phil. Bd. XXVI, 1894, pag. 149 ff.

William Morris, the Story of Sigurd the Volsung and the Fall of the Niblungs. Longmans, Green and Co. 39 Paternoster Row, London 1904.

H. Paul, Grd. d. germ. Phil. II, 2. Abteilung: Metrik, zweite Aufl.: E. Sievers, Altgerm. Metrik, Straßburg 1905.

Petzold, Über die Alliteration in den Werken Chaucers mit Ausschluß der Canterbury Tales, Diss. Marburg 1889.

K. Regel, Die Alliteration im Lazamon, Germ. Studien v. Bartsch I, 171 ff. Wien 1874.

Rieger, Die alt- und angelsächsische Verskunst, Zeitschr. f. deutsche Phil. B. VII, 1876, pag. 1 ff.

Schipper, Altenglische Metrik, Bonn 1881.

— , Grundriß der engl. Metrik, Wien und Leipzig 1895.

Seitz, Zur Alliteration im Neuenglischen, Itzehoe 1883/84.

Sievers, Altgermanische Metrik, Halle 1893.

P. Steffen, Die Alliteration bei Tennyson, Diss. Kiel 1905.

Ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst, Leipzig 1884, pag. 196—205.

Vetter, Zum Muspilli und zur germanischen Alliterationspoesie, Wien 1872.

Willert, Die alliterierenden Formeln der englischen Sprache, Halle 1911.

Zeuner, Die Alliteration bei den neuenglischen Dichtern, Diss. Halle 1880.

J. Lawrence, Chapters on Alliterative Verse, London 1893, war dem Verfasser trotz aller Bemühungen nicht zugänglich.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549803_0119

I. Kapitel.

Einleitung.

In der Biographie Tennysons von seinem Sohn wird ein Ausspruch des Dichters erwähnt (Tauchn. Ed. II, 285), den Jespersen in seinem Werke »Growth and Structure of the English Language« nach einer längeren Auslassung über die Absicht englischer Dichter bei der in ihren Werken häufig zutage tretenden Alliteration zitiert (pag. 58): »Alliterations come so natural to English people that when I spout my lines first, they come out so alliteratively that I have sometimes no end to trouble to get rid of the alliteration.« Holthausen bemerkt zu dieser Frage (Anglia, Beibl. 18, pag. 179): »Bei dem eifrigen Studium der Alliteration im Mittelenglischen und Neuenglischen wird vielleicht öfter übersehen, daß dieser Schmuck des Verses auch auf Zufall beruhen kann.« Als Beweis für seine Ansicht führt er einen Ausspruch Th. de Quinceys an: der Verfasser der Confessions of an Opium-Eater beteuert nämlich in einer Anmerkung zur Stelle: »After exchanging a **f**ew parting words or a **f**ew **f**inal or **f**arewell **f**arewells with my **f**aithful **f**emale agent, **f**urther business I had none« . . ., daß, wenn auch acht getrennte **f** in diesem halben Satze vorkommen, dies reiner Zufall sei. Er sagt[1]): »Some people are irritated, or even fancy themselves insulted, by overt acts of alliteration, as many people are by puns. On their account let me say, that, although there are here eight seperate **f**'s in less than half a sentence, this is to be held as pure accident. In fact, at one time there were nine **f**'s in the original cast of the sentence, until I, in pity of the affronted people, substistuted female agent for female friend.«

Wenn wir aber in einer Dichtung wie W. Morris' »Sigurd the Volsung« fast in jedem Vers auf einen oder mehrere Stabreime stoßen, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Dichter

[1]) Th. de Quincey's Opium-Eater p. 95 (Macmillian's Library of English Classics).

sich mit Absicht der Alliteration bediente und es ist sicherlich keine verlorene Mühe, den Stabreim einer genaueren Untersuchung zu unterziehen, der in einem so bedeutenden Epos wie »S. V.« eine derart wichtige Rolle spielt. Um so eher verlohnt sich dies als der Sprachkünstler Morris die Alliteration sicher zum Vorteil des Epos' verwandt hat, so daß für ihn nicht die Worte C. G. Macaulays Geltung haben, der in seiner Einleitung zu Lord Tennysons »The Marriage of Geraint, Geraint and Enid«, pag. XXII, darauf hinweist, »how dangerous a weapon alliteration is apt to be in any but a master's hand and how frequent has been the abuse of it, even by such a poet as Spenser and much more by those of our own time.«

Die Alliteration, d. h. der Gleichklang des Anlauts der Tonsilbe, deren Entstehen Seitz (Zur All. im neuengl. pag. 17) »einem inneren Wohlgefallen an dem musikalischen Getön harmonisch oder gleichklingender Laute« zuschreiben möchte, die jedoch nach Jellinghaus (Ztschr. f. deutsche Phil. 1895, pag. 134) »vielmehr aus dem überfließenden Besitzstande der ältesten Sprache an stamm- und sinnverwandten mit demselben Laut beginnenden Wörtern« entsprungen sein dürfte, findet sich in den Sprachen vieler Völker. Diese Tatsache weisen verschiedene Schriften nach, so Ebers, Alliteration und Reim im Altägyptischen (Nord und Süd 1877, 1); Schott, über den Stabreim bei den Finnen und Tartaren (Monatsberichte der K. Preuß. Akademie im Mai 1877; Huemer, Untersuchungen über die ältesten lateinisch-christlichen Rhythmen, Wien 1879; Buchholz, de alliterationis indole atque natura ususque Homerici lineamenta, Allerstein 1879, Wölfflin, über die alliterierenden Verbindungen der lateinischen Sprache (Sitzungsberichte der K. B. Akad. d. Wissensch. 1881, II, 1); Kuno Meyer, Primer of Irish Metrics, 1909, (All. im Irischen).

Zu einer besonderen Kunstform wurde die Alliteration in den germanischen Sprachen mit ihren hochbetonten Stammsilben ausgebildet und unter diesen ist es vor allem wieder die englische, in welcher der gleiche Anlaut betonter Silben eine überaus große Rolle spielt. Eine kurze Skizze der Alliteration im Englischen ist hier nicht zu umgehen, da zur Würdigung des Stabreims in einem modern-englischen Epos sein Verhältnis zur eigentlichen d. h. altenglischen Alliterationspoesie und zu der in der späteren englischen Literatur üblichen Alliteration ins Auge gefaßt werden muß.

Seine Hauptrolle spielt der Stabreim bekanntlich im Altgermanischen. Er dient dort als Bindemittel zweier (normalerweise zweihebiger) Halbverse und ist deshalb an gewisse Stellungen gebunden, insbesondere muß die erste Hebung des zweiten Halbverses sich stets an der Alliteration beteiligen und beim Vorhandensein mehrerer Stabreime den Hauptstab tragen. Die Stellung des Stabreimes im Altengl. kommt für Morris nicht in Betracht, da wir es bei ihm mit sechshebigen Versen (dreihebigen Halbversen) zu tun haben und von vornherein darauf hingewiesen werden muß, daß Morris in Anwendung der Alliteration keineswegs ein System anstrebt, sondern sich derselben in vollständig freier Stellung nur als euphonischen Versschmuckes bedient; daher ist auch kein unmittelbarer Vergleich mit dem altenglischen Schwellvers möglich. Dagegen ist eine kurze Betrachtung der **Qualität des Stabreims im Altenglischen** von großer Wichtigkeit. Bekanntlich herrscht bei den einzelnen Lautklassen hier die Verschiedenheit, daß bei **vokalischer** Alliteration alle Vokale beliebig untereinander alliterieren; man gewinnt sogar den Eindruck, daß die Verwendung desselben Vokals in einer Langzeile absichtlich vermieden und der Wechsel verschiedener Vokale gesucht wird; man betrachte z. B.:

Beowulf 3: hū ðā **x**þelingas **e**llen fremedon
„ 33: **ī**sig ond **ū**t-fūs, **x**þelinges fxr
„ 219: oð-þxt ymb **ā**n-tid **ō**þres dōgores.

Den Grund, warum alle Vokale promiscue alliterieren, suchte man gewöhnlich darin, daß, wie auch Schipper (Grdr. d. e. Metr. pag. 7) und Kaluza (Engl. Metr. pag. 13) anführen, nicht der Vokallaut selbst das eigentliche gleichklingende Element sei, sondern der im Altenglischen wie im Neuhochdeutschen jedem im Wortanlaut stehenden Vokal vorangehende Kehlkopfverschlußlaut oder »Spiritus lenis«, so daß hier eigentlich auch konsonantische Alliteration vorliege. Doch ist diese Theorie in neuerer Zeit vielfach in Frage gestellt worden. So nennt z. B. Axel Kock, wie Jiriczek in seiner Rezension von »Axel Kocks och Carl of Petersens'« Östnordiska och latinska medeltidsordsprak [1]) ausführt, den gewöhnlichen Versuch die Alliteration ungleicher Vokale mit ihrem gleichen

[1]) Zeitschr. f. deutsche Phil. Band XXVIII, 1886, pag. 546/7, Jiriczek zitiert dort die einschlägige Stelle aus Kock in deutscher Uebersetzung.

Stimmeinsatz zu erklären, keineswegs befriedigend. Abgesehen davon, daß ihm das Vorhandensein eines festen Vokaleinsatzes, den doch auch die Engländer jetzt nicht haben, im Germanischen und daher auch im Altenglischen höchst zweifelhaft erscheint, wäre es ihm selbst im Falle seines Existierens kaum denkbar, »daß diese in akustischer Beziehung äußerst verschwindende Aussprachsnüancierung zu einem wesentlichen Faktor der Versbildung gemacht werden könnte.« Der Vokaleinsatz tritt seiner Ansicht nach so äußerst gering hervor, daß ein Ohr, das nicht besonders phonetisch geschult ist, ihn nie wahrgenommen hat. Und selbst den Fall gesetzt, man hätte in den altgermanischen Zeiten eine derartige unbedeutende Modifikation der Aussprache wahrgenommen, »sollte man mit Hilfe einer solchen Verse gebildet haben, die bisweilen vor großen Menschenmassen vorgetragen wurden, und zwar, obgleich es für die Mehrzahl der Zuhörer, nämlich für alle, die sich in einigem Abstand von dem Vortragenden befanden, absolut unmöglich war diese »Alliteration« zu vernehmen.« Axel Kock sucht vielmehr die Erscheinung sprachhistorisch zu erklären. Wenn z. B. allr und endi miteinander alliterieren, so ist das nach Kock darauf zurückzuführen, daß der erst später durch i/Umlaut zu e gewordene Anfangsvokal **a**(ndi) in früheren Zeiten mit identischem Laut **a**(llr) alliterierte; nachdem sich diese Worte in einem alten vor der Durchführung des i/Umlauts verfaßten Gedicht fanden, ließ man sie, metrisch in diesem Gedicht weiterfahrend, auch weiterhin miteinander alliterieren; und so ging es mit allen Vokalen.

Bezüglich der Theorie, daß die Ungleichheit der vokalischen Alliteration nicht mit dem festen Stimmeinsatz erklärt werden kann, schließt sich Jiriczek dem Standpunkte Kocks an, da Sievers nachgewiesen hat, daß der feste Vokaleinsatz in den indogermanischen Sprachen nichts Ursprüngliches ist, sondern verhältnismäßig modernen Ursprungs sein dürfte. Doch scheint es Jiriczek ausgeschlossen, daß der Brauch ungleiche Vokale alliterieren zu lassen, erst sekundär auf dem von Kock angedeuteten Wege aufgekommen wäre. Er verweist bei der Kock'schen Hypothese zunächst auf die prinzipielle Schwierigkeit, daß, wenn dem Ohre der Germanen nur völlig gleiche Vokale als Alliteration klangen, es ganz unbegreiflich wäre, wieso die Zersprengung alter reimender Verbindungen durch die Veränderung des Anlautvokals in einem Worte dazu geführt haben sollte, nunmehr verschiedene Vokale als Al-

literation zu empfinden, da die Auffassung des Ohres doch durch den sprachhistorischen Vorgang nicht eine andere geworden sein könne. Des ferneren führt Jiriczek gegen die Kock'sche Hypothese ins Feld, man müßte doch erwarten, »daß die alte Regel, nur gleiche Vokale alliterieren zu lassen, ihren Reflex noch in den Denkmälern finden sollte; aber schon zu Tacitus' Zeiten, also in einer Periode, wo die allermeisten der später im Germanischen wirksamen Vokalveränderungen noch nicht eingetreten sind, alliterieren ungleiche Vokale: Ingvxones (mit älterem e) und (H)erminones mit Istvxones (i bzw. î), und in dem erhaltenen poetischen Belegmaterial ist oder scheint gerade Regel, ungleiche Vokale vor identischen zu bevorzugen und bei identischen die Gleichheit durch Verschiedenheit der unmittelbar folgenden Konsonanten einzuschränken (s. R. Hildebrand, Ztschr. f. d. deutschen Unt. 5, 577 ff.). Völliger Gleichklang, wie er bei gleichen accentuierten Anlautvokalen am schärfsten hervortreten müßte, scheint eben, wie Hildebrand hervorhebt, als unschön empfunden worden zu sein; bei Konsonanten war er schon dadurch gemildert, daß er durch den erst folgenden Accent an und für sich nicht so stark hervortrat, zumal auch hier Verschiedenheit des folgenden Vokals beliebt gewesen zu sein scheint.« Die Erklärung, weshalb man bei Konsonanten vollständige Gleichheit verlange, bei Vokalen aber nicht, liegt nach Jiriczeks Meinung in ganz anderer Richtung. »Berücksichtigt man, daß bei Konsonanten als Geräuschlauten schon infolge der Artikulation der akustische Effekt geringer ist als bei reinen Stimmlauten (Vokalen) und daß ihr akustischer Effekt durch die Stellung vor dem Accent hinter dem akustischen Effekt accentuierter Anlautvokale bedeutend zurückstehen mußte, so scheint hierin die Begründung zu liegen, weshalb man bei Konsonanten (zu denen in diesem Zusammenhang wegen der Stellung vor dem Accent auch Nasale und Liquiden zu rechnen sind, wie der usus beweist), völligen Gleichklang braucht, ja sogar diesen gerne auf Doppelkonsonanz ausdehnt (s. R. M. Meyer, Ztschr. d. Ph. XXVI 149 ff.), während bei Vokalen ihr gemeinsamer Charakter als reine Stimmlaute, deren Stimmfülle im vorgetragenen alliterierenden Verse durch den auf sie fallenden Accent noch eindringlicher hervortrat, das gleichmachende Moment gewesen sein dürfte.« Schließlich sei noch auf einen von E. Classen angeführten Grund gegen die Annahme, daß der feste Einsatz bei Vokalen alliterierte, hingewiesen: in einem Aufsatz »On the Pronounciation

of »S« in Germanic,«[1]) der die Erscheinung, daß sk, sp und st nur mit sich selbst alliterieren, aus phonetischen Gründen erklärt, schließt er: »If ... sp could not alliterate with st because the s-sound was too weak, how shall we believe that the glottal catch — a still less sonorous sound — should have constituted the alliteration before initial vowels?«

Bei der **konsonantischen** Alliteration darf jeder Konsonant nur mit sich selbst gebunden werden; doch ist es gleichgiltig, ob er allein steht oder den Anlaut zu einer Konsonantengruppe bildet, so daß also b nicht nur mit b, sondern auch mit bl, br u. s. w. alliterieren kann. Ohne auf weitere Einzelheiten einzugehen, sei nur noch die sehr beachtenswerte Tatsache hervorgehoben, daß die Konsonantenverbindungen sk, sp und st streng voneinander sowie von einfachem s und anderen s-Verbindungen (sl, sn, sw) geschieden werden: jede dieser Verbindungen alliteriert nur mit sich selbst. Eine Erklärung dieser Eigentümlichkeit gibt E. Classen in dem oben erwähnten Aufsatz[2]); er sagt unter anderem: »in the case of st-, sp-, sk- the first sound is, as it were, subordinated to, and almost swallowed up by, the explosion which follows it. In the case of strongly stressed or aspirated explosives the effect of the initial s- would be still less. Thus it is that if in a large room somebody at a distance cries out 'Speech!' the **s-**, though by nature a more sonorous sound than a **p**, and one which carries further, is yet lost in this case and the **-p-** is heard more clearly than the s-. In this partial suppression of initial s- by a succeding explosive is doubtless to be found the explanation of the rule which requires the alliteration of sp- with sp-, etc., more especially since the old Germanic poetry was composed for the ear, intended for large audiences, and frequently recited in the open air. It was felt, no doubt, that since the explosive was the predominating initial sound and not the spirant, the explosive should participate in the alliteration.« — Sich an Jespersen, Lehrbuch der Phonetik, § 192 ff. anschließend, betrachtet Classen sodann die Frage noch von einer anderen Seite. Er führt den Nachweis, daß s in den Gruppen sk, sp und st durch den folgenden Explosivlaut abgeschwächt und gewissermaßen mit ihm zu einem Ganzen verschmolzen wird und fährt dann fort.[3]) »If,

[1]) Modern Language Review, Vol. VII, No. 3. July 1912, pag. 317.

[2]) pag. 315.

[3]) pag. 317.

then, initial s in the groups st-, etc., is a weakened s, coalescing, as it were, with the following explosive, it becomes clear that sp- can only alliterate with sp-, and sk- with sk-, etc., because these groups alone satisfied the requirement of identical recurring sounds« — das ist nämlich nach Classen das wahre Wesen der Alliteration — »and it would also appear that this identity was interpreted more strictly than is commonly supposed. The conclusion that complete idenity of sound alone sufficed is further borne out by the investigations of R. M. Meyer (Zeitschrift für deutsche Philologie, XXVI, 149), who discovers a strong tendency in old Germanic poetry to alliterate two initial consonants instead of one.«

Beim **mittelenglischen** Alliterationsverse zeigen die Regeln über die Qualität des Stabreimes schon manche Veränderungen. So ist ermittelt worden, daß vokalische Alliteration — die Vokale alliterieren auch da beliebig miteinander — viel seltener ist als im Altenglischen; wo sie häufiger vorkommt, wird sehr gerne derselbe Vokal zwei- oder dreimal wiederholt.

Auch bei der konsonantischen Alliteration stoßen wir im Mittelenglischen auf verschiedene Abweichungen von der Praxis der altenglischen Dichter. Die Konsonantenverbindungen sp und st werden zwar immer noch streng voneinander und von anderen s-Verbindungen oder einfachem s geschieden, ebenso sk und sh, doch alliteriert in manchen Gegenden auch š mit s oder v mit f, in anderen v mit w, was wohl ein Resultat verschiedener dialektischer Entwicklung sein dürfte.

Ein weiteres Merkmal der mittelenglischen Alliteration ist das Streben nach Verstärkung der Alliteration, indem wie in spätaltenglischer Zeit statt einfacher Konsonanten gern Konsonantenverbindungen alliterieren (z. B. goddes **gl**am to hym **gl**od)[1]. Auch läßt sich bei einzelnen Dichtern eine Neigung wahrnehmen denselben Konsonanten durch zwei oder mehr aufeinanderfolgende Verse hindurch festzuhalten, was im Altenglischen möglichst vermieden wurde. Besonders häufig geschieht das in the Wars of Alexander und in Morte Arthure, in welchem sehr oft 3—4, mitunter sogar 10—11 aufeinanderfolgende Verse auf denselben Konsonanten alliterieren.[2])

Nicht mit der eigentlichen Alliterationspoesie unter einen Gesichtspunkt zu stellen ist der Gebrauch des Stabreimes zum bloßen

[1]) Comp. Kaluza, pag. 197.

[2]) Ebenda.

Versschmuck. Als solcher wird die Alliteration auch vielfach von Dichtern verwendet, die sich des Reimes bedienen: welch reichlichen Gebrauch z. B. Chaucer von der Alliteration gemacht hat, zeigen die Abhandlungen:

F. Lindner, Alliteration in Chaucers Canterbury Tales (Jahrb. f. rom. u. engl. Spr. u. Lit. XIV pag. 311 ff.)

Mc Clumpha, the Alliteration of Chaucer, Diss. Leipzig 1888.

Ernst Petzold, über Alliterationen in den Werken Chaucers mit Ausschluß der Canterbury Tales, Marburg 1890.

Ebenso zeigt wohl fast jede mittelenglische Dichtung stärkeres oder schwächeres Auftreten stabreimender Formeln.[1])

In derselben Weise als gelegentlicher Versschmuck erscheint die Alliteration schließlich auch in der **neuenglischen** Literatur. Von Abhandlungen über dieses Thema seien hier nur genannt:

Lithgow, Englisch Alliteration from Chaucer to Milton (Transactions of the Royal Society of Literature, 2. Ser. 18,2)

Spencer, Alliteration in Spenser's Poetry, Zürich 1900

Zeuner, die Alliteration bei neuenglischen Dichtern, Halle 1880 (behandelt: Burns, Byron, Scott, Moore)

Opitz, die stabreimenden Wortverbindungen in den Dichtungen W. Scotts, Breslau 1894

Steffen, die Alliteration bei Tennyson, Kiel 1905

Siemt, der Stabreim bei Longfellow, Liegnitz 1897.

Einen summarischen Ueberblick über die Verwendung der Alliteration nach Shakspere gibt Seitz, der bereits in seiner Programmschrift: »Die Alliteration im Englischen vor und bei Shakspere« gezeigt hatte, wie vor allem Englands größter Dramatiker einen sehr häufigen und sicherlich bewußten Gebrauch von der Alliteration macht, in seinem Werkchen: »Zur Geschichte der Alliteration im Neuenglischen«. Den Spuren der Alliteration bis auf die Jetztzeit nachgehend, sucht er darin an einzelnen Beispielen nachzuweisen, »daß auch den Dichtern der letzten drei Jahrhunderte das lebendige Gefühl und die Empfänglichkeit für den Stabreim nicht abhanden gekommen, und daß sich die Heroen der englischen Literatur bis auf die neueste Zeit dieses Mittels, zugleich auf das Ohr und den Geist des Hörers zu wirken, in ausgedehntestem Maße

[1]) Eine Liste von Abhandlungen über diese Frage (deren Zahl seitdem natürlich noch gewachsen ist) gibt Kölbing, Byron's Siege of Corinth, Weimar 1896, Einl. pag. XLIII.

bedient haben.« (S., All. im Neuengl. pag. 18). Milton ist nach dem Ausspruch eines englischen Literaturhistorikers (ebenda) »a full master of the power exercised by alliteration, when he had recourse to it for the purpose of intensifying composition in giving force to his figures.« Einen sehr ausgedehnten, wenn auch nicht gesuchten Gebrauch der Alliteration findet Seitz bei John Dryden; Alexander Pope handhabt sie mit der größten Meisterschaft, besonders wo er starke Kontraste hervorheben will. Th. Gray hat »diesem Schmucke der dichterischen Rede« besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Er verwendet die Alliteration namentlich, »where he aims at strength and boldness« (Th. Brown: »Lectures on the Philosophy of Human Mind«, Lond. 1860, Lect. 36.) [1]) Schließlich zeigt Seitz, wie W. Collins, Ch. Churchill, Cowper und im 19. Jahrhundert Coleridge, Sidney Smith, Th. Moore, Byron, Shelley Swinburne und Tennyson den Stabreim als Kunstmittel in ihren Dichtungen verwandt haben. Während nun — um wiederum die wichtige Frage nach der Qualität der Stabreime bei den modernen englischen Dichtern zu erörtern, — Zeuner bei den von ihm behandelten Dichtern die historischen Stabreimregeln ziemlich streng beobachtet wissen will[2]), läßt Steffen Tennyson stark davon abweichen. Nach Zeuner können sk, sp und st immer noch nur mit sich selbst alliterieren; ebenso seien Verbindungen von s, sh und sk untereinander verboten (sword aud shield z. B. alliterieren also nach ihm »auf keinen Fall«; ebenso wenig sun and sky usw.) Auch hält Zeuner streng daran fest, daß nur die Haupttonsilbe die Alliteration tragen kann: Verbindungen wie breken a behest (Lindner) oder death and damnation (Seitz) sind daher unstatthaft. Hinsichtlich der »Silbenabteilung« schließlich verlangt Zeuner den phonetischen, nicht aber den historischen Standpunkt, so daß also für Alliterationszwecke a-lone, nicht aber, was historisch richtig wäre, al-one abzuteilen ist, usw. Anders bei Steffen: nach ihm läßt Tennyson die Lautgruppen sk, sp und st unbeirrt miteinander und auch mit s alliterieren, ebenso sc mit c und sh mit ch. Daneben glaubt Steffen, daß Tennyson auch in der Senkung stehende Silben an der Alliteration teilnehmen lasse, ohne jedoch die Frage über des Dichters Absicht dabei bestimmt zu beantworten. Jeden-

---

[1]) pag. 19.

[2]) Vergl. Zeuner pag. 10—12.

falls ist ihm die Alliteration bei Tennyson ein frei gehandhabtes Kunstmittel, bei dem die einzelnen strengen Regeln der Stabreimdichtung nicht mehr in Betracht kommen. Diese Behauptung jedoch allgemein für die modernste Dichtung aufzustellen, scheint Steffen (All. b. Tennyson, Schlußbem. pag. 83) erst dann möglich, »wenn eine größere Anzahl entsprechender Untersuchungen über Dichter des neuenglischen Zeitraums zur Verfügung steht.«

So harrt noch eine Anzahl von Fragen über die Qualität des Stabreims bei neuenglischen Dichtern der Lösung, und die Untersuchung eines Werkes wie »Sigurd the Volsung« von Morris, worin die Absicht des Dichters, stabreimende Bindungen anzuwenden, offenbar ist, bietet Gelegenheit wenigstens für diesen Dichter die phonetische Beschaffenheit seiner Alliterationen genauer festzustellen als es bei bloß verstreutem, oft zufälligem Gebrauche der Alliteration möglich ist. Die hierbei gewonnenen Resultate sind dann auch zweifellos von Wichtigkeit für die allgemeinen Fragen der neuengl. Alliteration überhaupt.

II. Kapitel.

Die Qualität des Stabreims in „S. V.“

Bei der ungeheuren Länge des Epos' und dem nicht seltenen Falle, daß **eine** Zeile Belege für zwei oder gar drei Bindungen bietet, ist eine vollständige Aufzählung aller Belege von vorneherein unmöglich, wenn man nicht das ganze Epos, zerstückt in Belegstellen, noch einmal abdrucken wollte. Sie wäre auch vollkommen zwecklos, da es sich darum handelt die phonetischen Alliterationserscheinungen zu untersuchen und zu konstatieren, aber nicht eine mechanische Statistik über die Häufigkeit des Vorkommens zu geben. In jedem Falle war ich jedoch bestrebt eine hinreichende Anzahl von Belegen zu geben und glaube eher zu viel als zu wenig zitiert zu haben. Bei selteneren Erscheinungen sind die

Beispiele aus dem Verlauf des ganzen Epos' gewählt, wo sich Belege sehr zahlreich fanden, sind sie aus einem Teile der Dichtung ausgesucht; da sich für jede Erscheinung eine hinreichende Anzahl von sicheren Fällen bot, ist von der Zitierung zweifelhafter oder minder überzeugender Belege grundsätzlich abgesehen worden.

Was die Technik des Zitierens betrifft, so sind bei unmittelbarer Aufeinanderfolge alliterierender Hebungen in derselben Halbzeile die stabreimenden Wörter entweder im vollen Context oder durch Strich [-] verbunden zitiert; alliterieren Hebung 1 und 3, so ist ein — x — dazwischengesetzt; bei Alliterationen von der ersten Halbzeile in die zweite ist die Cäsurtrennung durch // bezeichnet; von einer Kennzeichnung, auf die wievielte Hebung die Alliteration fällt, mußte bei dieser Gruppe abgesehen werden.

Ueber die Spannweite, innerhalb deren das Ohr einen vollständigen oder partiellen Gleichklang empfindet, lassen sich natürlich keine Regeln aufstellen. Am stärksten wirkt zweifellos innerhalb des Halbverses unmittelbare Aufeinanderfolge; aber auch getrennte Aufeinanderfolge konstituiert immer noch voll empfundene Alliteration. Bei Bindungen von Halbvers zu Halbvers werden natürlich die näher stehenden Bindungen (3-4, 2-4 etc.) stärker ins Ohr fallen als etwa Bindungen von 1-5 oder 1-6, doch spielt dabei zweifellos auch der rhetorische Akzent des Satzes eine Rolle.

Hinsichtlich der **vokalischen** Alliteration ist Morris der historischen Tradition treu geblieben. Im Gegensatz zur Theorie von Rieger und von Lindner, welche in Gegenüberstellungen von mit verschiedenen Vokalen beginnenden Wörtern keine Alliteration erblicken, und zu Zeuners Ansicht (All. bei den neuengl. Dichtern pag. 9), daß »volle Wirkung« nur noch Formeln mit gleichem Vokal wie arms aud arts haben, steht **Morris' Praxis, alle Vokale untereinander alliterieren zu lassen.** Das beweist das ziemlich häufige Vorkommen von Verbindungen im Epos wie: upper air, eager eyes, open eyes, earthly ill, other end, ancient eyes, all the earth, earthly age, ending of earth, all other, any other, earless and eyeless, after its image. Daß solche Zusammenstellungen auf des Dichters Ohr die Wirkung eines gewissen Gleichklangs ausübten, erfährt eine Bestätigung durch seine Eddaübersetzungen (Magnússon and Morris, Völsunga Saga, siehe Literaturverzeichnis), wo die Alliteration nicht nur, wie in »S. V.« als Versschmuck, sondern als

Bindemittel zweier aufeinanderfolgender Verse bezw. zweier Halbverse verwendet wird.[1]) Denn auch dort läßt Morris alle Vokale untereinander alliterieren:

66/15—16 The sleep-thorn set **O**din
Into that maiden
73/9—10 On **E**arly-waking's **e**ar
On **A**ll-knowing's hoof
158/7—8 **O**ff were the head
If **E**rp were alive yet
171/7—8 For high on the **a**sh-boughs
Were **e**rnes abiding
174/19—20 The **e**ighth rede I give thee
Unto all **i**ll look thou
190/21—22 To **e**ach one I give
A necklace gilt **o**ver.

Wenn Morris in diesen Fällen, wo der Stabreim zur Versbindung notwendig war, alle Vokale miteinander alliterieren läßt, so tat er dies sicherlich auch mit Bewußtsein in »S. V.«, wo er allerdings nur als Versschmuck dienen soll.

Ist nun auch Morris hinsichtlich der vokalischen Alliteration der historischen Tradition treu geblieben, so muß man doch auf der anderen Seite konstatieren, daß **vokalische Alliteration,** wie es im Mittelenglischen bereits der Fall war (comp. pag. 15), **in »S. V.« ziemlich selten** ist. So treffen von den später angeführten Formeln (pag. 81 ff.) auf 800 konsonantische nur 35 vokalische Alliterationen.

Eine besondere Beachtung verdient bei der Behandlung der vokalischen Alliteration die **Stabreimfähigkeit des anlautenden u̯** in one und once: alliteriert es mit Vokal, mit w oder gar beides?

Es begegnen in »S. V.« zunächst zahlreiche Fälle, wo one (once) mit Vokal alliteriert, so

13/19 nor **e**ver **o**nce would Signy
43/28 and slew them **o**ne and **a**ll
46/30 nor **o**nce did she turn her **e**arthward
230/13 when **o**ne the King's shame knoweth,
and the **o**ther knoweth his need

Solche Beispiele sind natürlich am beweisendsten, da in den angeführten Fällen der Vers nur **eine** mit reinem Vokal anlautende

[1]) Von einer Heranziehung von Morris' Beowulfübersetzung wurde abgesehen, da sie der Chronologie nach schon weiter absteht (herausg. 1895) u. da das aus der Eddaübersetzung angeführte Material zum Erweise der in Betracht kommenden Einzelfälle völlig hinreicht.

Hebung enthält, die dann nur mit one (once) alliterieren kann. Nun kann aber auch zwar regelrechte vokalische Bindung von Halbvers zu Halbvers vorliegen, damit ist aber nicht gesagt, daß [u̯] nicht mit der ihm zunächst stehenden mit reinem Vokal anlautenden Hebung noch weitere Mitalliteration bildet; daher sind gewiß auch als vokalische Alliteration anzusehen Fälle wie:

10/25 and thine **e**arls and thy dukes of battle
and **a**ll the mighty **o**nes
20/10 one[1])-and-other // earthly-air
25/21 is-end-ever // all-once
62/1 one-asked // ever
71/16 one-earthly // eyes
179/15 I-once // I
313/9 one-entered-only // old.

und andere mehr; ebenso, wo Bindungen zweier Halbzeilen durch [u̯] vorhanden sind und in einer Halbzeile ein reiner Vokal mitalliteriert, wie

14/25 but with **o**ne voice cried all men,
that they **o**ne and **a**ll would go.

Daß auf Morris' Ohr Gegenüberstellungen von [u̯] und Vokal den Eindruck der Alliteration machten, wird wiederum durch analoge Bindungen in seiner Eddaübersetzung bekräftigt:

164/3—4 the **o**aths that to Helgi
once thou swarest
248/1—2 then spake **E**rp
yet **o**nce again.

Daneben alliterieren aber auch, ihrer Aussprache gemäß, one und once mit w in:

4/23 wended // ones
13/23 was-one
16/11 wept-one
23/9 what-once
57/18 womb-once
58/18 wind // one
109/1 once-x-was
123/4 worn-one
221/11 one-words
231/2 once // world
234/12 woman // one
246/4 one // word
263/16 [2]) wedded-ones
310/8 once-x-Westland
312/19 well // once
330/11 one // whetted
332/16 once-x-water.

Mehrere mit w beginnende Wörter alliterieren mit one (once) in:

---

[1]) Der Stabreim wird nur dann **durch Fettdruck** gekennzeichnet, wenn Verse oder Halbverse zitiert werden; bei einzelnen Wörtern ist eine besondere Hervorhebung überflüssig.

[2]) Von zusammengesetzten Wörtern wird nur der alliterierende Bestandteil angeführt.

23/4 what-woman // one
107/9 one-x-world // whit
154/20 one-wendeth-away
159/2 one-warriors // woodland-war
320/3 one-away // waxen.

Wir kommen also zu dem Endresultat: **one** und **once alliterieren sowohl,** ihrer Aussprache folgend, **mit w als auch,** ihrer Schreibung gemäß, **mit reinen Vokalen.**

Gerade letztere Wahrnehmung verhilft uns zur Lösung einer wichtigen prinzipiellen Frage: könnte es in der modernen Stabreimdichtung, analog dem »eye-rhyme« in der Reimpoesie, nicht auch eine Art **Alliteration für das Auge** geben? Seitz (Zur All. im Neuengl., pag. 18) ist allerdings der Ansicht, daß »über alles, was Klang heißt, das Ohr zu entscheiden« hat und es so auch keine Alliteration für das Auge geben kann. Nachdem sich aber durch den strikten Nachweis, daß im Epos one (once) mit reinen Vokalen alliteriert, das Gegenteil gezeigt hat, läßt sich die Behauptung aufstellen: Es gibt in Morris' »S. V.«, entsprechend dem »eye-rhyme« in der Reimpoesie, auch eine **Alliteration für das Auge,** wofür gleich an dieser Stelle, wenn hier auch nur von vokalischer Alliteration die Rede sein sollte, noch weitere Belege aus dem Epos und zur Bestärkung der Annahme, daß der Dichter auch wirkliche Alliterationen darin erblikte, aus seiner Eddaübersetzung angeführt werden sollen; in erster Linie kommen dabei natürlich solche Fälle in Betracht, in denen nicht etwa ein Glied eines »Augenstabreimes« mit identischem Anfangslaut regelmäßig alliterieren könnte; wie

6/17 is **W**rought exceeding **W**ide

oder

10/26 house // honoured
25/15 wrath-x-away
60/28 hour // hay
77/18 wrathful wise
84/25 wild and wrathful
121/12 Wrath-waxen
127/13 white-wrath
231/29 wasteth-x-wrong
242/3 Wrath-watch
271/13 wept-wrought.
273/25 hour // head.

Aber auch da, wo im Verse regelmäßige Alliteration für das Ohr vorhanden ist, kann ein mit gleichem, aber nicht gesprochenem Konsonanten eingeleitetes Wort für das Auge den Eindruck einer Art Nebenalliteration hervorrufeu, so in

14/16 since the **W**oman is **W**rought so **W**ise

oder

26/28 wrought-will // weareth

94/3 grief-generations // again
71/12 hour-awful // hearts
254/4 hope or honour // without
42/29 in wrappings of wheat-straw winded
90/9 wise // wrath-x-word
222/10 inwrought-written-wonders // women
238/4 water-written // wake.

»Augenstabreime« aus Morris' Eddaübersetzung:

178/11—12 and the dread Norns **W**rought for us
a long **W**hile of **W**oe
190/3—4 to where the **g**em-field
dealt out **g**oodly treasure
207/25—26 for his **W**ounding-**W**and
all **W**rought with gold
239/19—20 King's **c**rested helms
from **c**hests she drew
255/3—4 he **W**rapped the damsel
in the **W**arm bed-gear.

Nach dieser nicht unwichtigen Feststellung soll nunmehr die Frage untersucht werden, inwiefern Morris hinsichtlich der **konsonantischen** Alliteration die historischen Regeln beachtet hat.

Trotz der im vorigen Abschnitt behandelten in »S. V.« ziemlich häufig zutage tretenden Verwendung von »Augenstabreimen« richtet sich die Alliteration prinzipiell hauptsächlich an das Ohr; so gibt denn auch bei Morris ungeachtet solcher rein buchstäblicher Verbindungen die phonetische Natur des Lautes den Ausschlag und wir haben es nur mit **scheinbaren Unregelmäßigkeiten** zu tun bei den Verbindungen

c[s]-s in: still-certain-season (18/11)
singers // cease (75/16) u. s. w.
c[k]-k: kingdom // cast (49/3)
covetous-x-king (85/2) u. s. w.

Aus demselben Grunde alliterieren auch gn und kn nicht mehr mit g bzw. k. sondern mit n:

near-knew (5/18)
knoweth-nought (14/12)

und schließlich auch hour etc. mit Vokal, wie

hour-o'er (26/18; 120/20).

Anm.: wh könnte, da es ja nur moderne Schreibung für hw ist und auch heute noch im nördlichen England und von Gebildeten tatsächlich hu ausgesprochen wird, als mit h alliterierend gedacht werden. Morris scheint es aber, der südlichen Aussprache gemäß, ausschließlich mit w stabreimen zu lassen, so

1/9 whiles-walked | 5/21 where-winds
4/25 till it wended white away | 6/21 farewell-x-while

8/14 nor wield meanwhile
10/17 whetted // word
12/7 while // watched
13/10 when-x-wakened
23/9 what-once
33/28 wood // whom
34/16 what-words
38/5 while // went
42/29 wheat-winded
51/9 white // war
54/27 whither-away.

Daß Morris wh mit w und nicht etwa mit h alliterieren wollte, geht abgesehen von der großen Menge der angeführten Belege wiederum daraus hervor, daß sich auch in seiner Eddaübersetzung durchweg wh : w gegenüberstehen:

164/5—6 and the bright **w**hite
Water of Ligthening
204/5—6 **w**here then is Sigurd,
lord of the **W**arfolk
227/25—26 with the **w**histling spear
war to **w**ake 'gainst the king
238/9—10 black horses and **w**hite
in the highway of **w**arriors
254/23—24 **w**hy is the anguish
of Borgny so **w**eary?

Sollten in dem Verse

221/27—28 from the bright **wh**ite fish
the **h**eads will they take

wh:h alliterieren, was zweifelhaft ist, so ändert dieser vereinzelte Fall nichts an der Hauptregel.

Daß **wh** in Verbindungen wie **wh**ite with **wr**ath hie und da »Augenstabreim« bildet, wurde schon pag. 22 berührt.

Neben den angeführten scheinbaren Unregelmäßigkeiten gestattet sich Morris hinsichtlich der konsonantischen Alliteration in »S. V.« aber auch **wirkliche bedeutende Abweichungen** von **der historischen Ueberlieferung**; vor allem finden sich die **Zischlaute** in allen möglichen in der strengen Stabreimpoesie unzulässigen Verbindungen. Sehr häufig alliterieren zunächst, was bereits im Mittelenglischen in manchen Gegenden vorkam (comp. pag. 15), nach Zeuners Theorie aber unstatthaft ist (pag. 11 seiner »All. b. d. neuengl. D.«),

s mit sh [š]

9/11 shook // sword
11/2 Siggeir // surely
13/25 sure-x-somewhat
29/18 sword-sheath
32/7 shape-Signy
36/1 sword // showed
36/27 shape and semblance
40/7 saw-x-shine
52/2 set-x-shipboard
55/1 senders-x-shipman

55/8 sun // shone
57/26 sword and shield
73/2 ships-sea
79/7 shook-sleep
81/5 seen-shining
84/16 souls-shaming
91/24 saith-short
104/8 sheared-x-asunder
120/17 shadow // silent
121/12 sings-x-sheath.

[š] neben reinen s-Verbindungen:

58/7 Sigmund-x-shipboard // sails
62/7 shards-smithied // son
74/12 saw-shields // silent
103/20 the shards of Sigmund's son
108/16 Sigurd // soft-x-sheath
128/1 saw-Sigurd // sheathing
129/14 slept // set-sword-sheath
131/17 summer-shone // Sigurd's
136/14 Sigurd-x-saddle // shifts
144/6 soul-soul-shapen.

Bei der Häufigkeit derartiger Verbindungen drängt sich uns wieder die Frage auf, ob der Dichter mit Bewußtsein s mit [š] alliterieren ließ. Ich glaube diese Frage bejahen zu können, denn zufällig ist eine solche Anzahl derartiger Gegenüberstellungen gewiß nicht entstanden; dafür spricht auch der Umstand, daß sich verschiedene Bindungen sehr wohl als Formeln[1]) eignen und sicher vom Dichter als solche gemeint waren (wie shape and semblance, sword and shield). Ein deutlicher Beweis aber dafür, daß Morris absichtlich s mit [š] alliterieren läßt, liegt wiederum in der Tatsache, daß er auch in seiner Eddaübersetzung Verse (bezw. Halbverse) durch solche Stabreime bindet:

169/15—16 cold-wet and bitter **sh**arp
swollen with **s**orrow
179/25—26 and peace shall be **s**urer
if the **s**on live not
187/22—23 the red-**sh**ining rings
of **S**igmund's **s**on
191/23—24 nor **sh**all thy **sh**ip
swim **s**oft and **s**weetly
199/9—10 the changeful **sh**apes
of us eight **s**isters
204/19—20 that **S**igurd alone
would **s**urely have ruled
228/17—18 and the **sh**ield-mays of the Huns
should have known of all **s**orrow

[1]) Ueber den Begriff »Formel« siehe pag. 80.

234/5—6 then hastened the **s**weet-faced
delight of the **sh**ield-folk
260/1—2 then Atli **s**aid
that I **s**urely never
261/27—28 and we let our **sh**ip
swim over the **s**ound.

Morris läßt fernerhin alliterieren:

s mit ð

4/29 and now was **S**igny **th**ere
10/23 this-sign
10/24 these-x-sons
46/22 see-there
47/2 then-Siggeir's
59/5 thee-meseemeth
71/13 though // souls
83/15 thee // seemest
94/27 then-say
98/27 silence-x-there.

Enthält ein Vers reine s-Bindungen, so ist ð zweifellos als mitalliterierend anzusehen, wie in

7/4 now **th**erewith **s**pake king **S**iggeir
12/23 speaking swiftly // sons-thee
17/12 stood-silent // although-forsooth
24/23 slain // there-Sigi
28/5 and still sitteth Signy there
64/18 sooth // serving-x-this
132/24 spoil // there-Serpent's.

Unsichere Fälle sind jene, wo s und ð zu weit auseinanderstehen, zumal wenn noch andere Bindungen von Halbvers zu Halbvers vorhanden sind, wie:

3/6 till **a**ll the north was **th**eirs, and the **u**tmost **s**outhern lands
11/7 and **th**en shall we twain to**g**ether roof over the **g**lass-green **s**ea
12/6 and **th**ere on the beds blue-**w**oven the **s**lumber-tide they **w**on.

s mit þ

18/7 sword-threw
30/12 things-x-seen
39/4 saith-think
47/19 thinks // spake
74/8 smitten through
79/10 sons // threshold
87/20 thoughts-set,

neben reinen s-Verbindungen:

55/9 Sigmund // set-x-throne
61/22 forsooth // thing-x-seek
67/25 smiled // sayst-thing
90/20 spake-throne-said
92/9 thought-sorrow // spared
103/8 soul // strive-x-through,

neben anderen Bindungen:

7/28 and the **s**earchers **o**f the **th**icket and the dealers with the **o**ar
135/8 and **s**ettle **th**ick on the mountain, and **h**ide its **h**ead from **s**ight.

Sicherlich hatten auch diese zahlreichen Gegenüberstellungen auf des Dichters Ohr die Wirkung der Alliteration, wenn er hinwiederum in seiner Eddaübersetzung Bindungen von s und ð bzw. þ als Versverknüpfungsmittel verwendet, wie:

186/19—20 there ye sat ont your steeds
three kings of the people
190/15—16 and, smitten with sword,
still bethought her of redes
241/9—10 for I would thrust from me
the storm of their torment.

Werfen wir nun einen Blick auf die **Lautgruppen sk, sp und st,** um zu sehen, ob Morris hinsichtlich ihrer Alliteration sich an die alten Stabreimregeln gehalten hat. Bindungen von **sk und s** liegen vor in Fällen wie:

23/17 'scaped-sword
77/9 skerries // sea
87/27 scantly-x-see
101/17 side-x-scored
105/21 slayer-x-serpent // scatterer
107/3 swallowed // sides-scored
130/5 scalded-x-sore
135/11 sunset-sky
136/29 sees-scorched
137/17 sword-scabbard.

Zweifellos haben wir es bei diesen Gegenüberstellungen mit Alliterationen zu tun, die von Morris als solche empfunden wurden, da auch seine Eddaübersetzungen Bindungen von s:sk aufweisen, wie:

233/5—6 in such wise ever
should hardy ring-scatterer.
234/27—28 scattering the gold
or shafting of spears.

Entgegen der historischen Ueberlieferung alliteriert in »S. V.« auch:

sp mit s

6/5 he spake and said
6/22 sweet-speaking-sounded // seen
7/18 seed-upspring
12/23 speaking swiftly // sons-thee
14/28 spake-sons
21/27 souls-x-sped
23/12 spake-x-Signy
28/9 springtide // Sigmund-sat-sward
34/19 sendeth // speed
35/4 summer-x-spring
35/5 summer // spake
41/25 spears-set-thickest // sword-sword
44/24 sprang-x-seed
50/6 spring-seed
51/15 spake-Sigmund
54/4 such // speak
62/27 sat-sorrowed // spake
66/14 spake-son
77/11 silver // spake
78/10 sweetness // spring
90/27 spake // seek
92/19 thought-sorrow // spared
104/26 speech-sweet
105/12 say-x-spoken

107/29 spake-x-say
108/4 smithying // spake-x-thine
117/5 sweet-x-desire // springs
123/1 spake-son-Sigmund
124/18 sound-x-speech
128/16 spake-slain
129/9 spake-Sigurd // slaying
141/21 somewhat-smiled // spake-so
145/25 spirit-Sigurd.

Auch hier bestätigen analoge Fälle aus Morris' Eddaübersetzung, daß er Bindungen von sp mit s als Stabreime empfand:

178/7—8 for the word once **s**poken
I **s**orrow **s**orely
193/15—16 but no long **s**pace
shall **s**lip away
194/5—6 but my **s**peech groweth
but for our **s**ake
196/25—26 if the **s**word would give me
space for **s**peech
215/12—13 gifts de**s**ired
speech dear to my heart
237/16—17 woeful words **s**poken
sprung from all **s**orrow
243/5—6 mindst thou not, **S**igurd,
of the **s**peech betwixt us
257/21 **S**uch were the last words
that ever he **s**pake
259/17—18 but then **s**pake Atli
that **S**uch was his will.

Am zahlreichsten sind die Verbindungen von:

st mit s

6/28 why **s**it ye **s**ilent and **s**till
7/11 strained-x-sword
8/6 still-Siggeir // said
9/24 there-stood // Siggeir
10/2 silver-x-store
15/19 strange-said-meseemeth // sweet-x-see
18/11 still-certain-season
18/26 sons-stay
21/21 still-same
22/1 Signy-strove
23/27 sister // story-x-same
25/27 soothfast-strives
28/11 side // saw-x-stand
28/21 Sigmund-stood
29/11 serpent // stick
29/12 saw-stone // thing
33/16 stepped-x-Sigmund
33/19 silver // store
35/14 set-x-stick
40/20 Sigmund's-x-stay
40/27 there-x-threshold // Signy-x-stand
41/12 stood-aside // Sinfiotli
41/19 stirred-x-sword
42/11 sundered-x-stone
43/14 Sigmund-x-sword // smite-stone-side
43/20 then // Sigmund-x-upstand
44/28 stark // silent-they
49/18 stark // sleek
52/20 said-x-step // say
54/22 sound // Sigmund-x-stood
56/25 stood-x-said // spoken
60/8 sweet // song-x-streamed
60/21 Sigmund's-x-stroke
63/19 sailed-strand

69/8 storm-desired // sought .
70/26 stilling-x-sea
71/2 straight-sun
71/23 Sigmund's // sea-strand
75/20 stilleth // sun-x-sea
78/12 Sigurd // smithying stead
78/21 strong-swift
86/31 saw // streams
87/28 smooth-stone
91/29 snare-strong-deceit
100/13 Sigurd // stripling's-sword
100/15 story // sons
107/4 sound-Sigurd // stooped-x-sword
109/19 sees-strangely
113/18 still-x-desire
116/23 stars-small
117/19 circle // strive-x-smite
118/2 swam // stars
118/8 unseen-x-staining
119/17 sowing // strewing-sleep
121/7 Sigurd-strains
122/2 Steed-x-Sword
124/5 Sigurd-stirred // strove-swaddling
127/1 standeth-Sigurd // sword
127/19 Sigurd // sun-stood
130/14 set and stern
131/24 sword-stroke
141/24 Sting-Sleepful-Thorn.

Mit diesen zahlreichen Belegen vergleiche man hinwiederum die Verbindungen von sk mit s in Morris' Eddaübersetzungen:

171/15—16 for more **s**trong aud dreadful
in the night **s**eason
182/3—4 but I clearly **s**ee
in what wise it **s**tandeth
182/25—26 the gleaming **s**teel
from **S**igurd's hand
195/19—20 **th**ose who **s**erved me
strewn with treasure
210/27—28 for his **s**teed well wotted
of his master's **s**laging
227/11—12 then Atli's land **s**aw they
great towers aud **s**trong
251/13—14 nor the edges of **s**teel
these **S**ons of Jonakr.

Mitunter alliterieren **sk, sp und st** natürlich auch mit [š]:

15/8 scanty // ships-x-three
16/29 there // thick-shield-spear
47/9 set-ships-sea // sail-stranger's-shore
50/5 share-spoil
63/26 thicket // shipmen spoke;

oder in der Eddaübersetzung:

182/1—2 yea, a goodly **s**tem
shall **S**urely wax
199/25—26 so he **sh**ut in **sh**ield-wall
in **S**kata grove
224/11—12 **sh**ields shall you have there
and **s**pears ashen-**sh**afted
249/23—24 **sh**ook his red locks,
on his white **sh**ield sat **s**taring.

So gut wie sk, sp und st mit s (bzw. [š]) verbunden erscheinen, alliterieren sie bei Morris auch unter sich, wie:

10/8 Sigmund // spake-scornful
12/10 Signy stealing // spake-x-said
24/13 saw-x-smiled // steady-x-space
51/5 stood-x-Sigmund // spread
78/6 spake // smote-strings-sweet
104/29 spake-x-serve // this-steel,

oder in der Eddaübersetzung:

248/3—4 mock **sp**ake the prince
as he **s**at on his **st**eed
251/11—12 **st**ones to the **st**out ones
that **sp**ears bite not.

Morris ist aber gerade hinsichtlich der Alliteration der Zischlaute noch viel weiter von der Tradition abgewichen. Beim ersten Anblick möchte es als wenig wahrscheinlich anzunehmen sein, daß der Dichter s (bzw. š, ð, þ) mit den Zischlauten [dž] und [č] stabreimend verbindet; es finden sich aber zahlreiche Fälle, wo alliterieren:

s mit [dž]

24/1 rejoice-Siggeir's
24/26 Siggeir's-x-rejoicers
25/26 just-x-state
47/16 spent-joyance
57/29 sped // joyful-x-saying
58/15 joyed-Sigmund
68/14 song-joyance // sound
74/7 joy-x-sorrow
95/6 spake-rejoiceth
103/3 sorrow and joyance
105/24 joyance-slew
146/25 joy-their-desire.

s mit [č]

8/27 sons-x-cherished // stand
25/12 sooth // children-x-thrive
32/11 thoughts-x-changing
34/23 to cherisch Siggeir's son
37/14 thicket // score-chaffering
39/15 sooth // cherished
40/15 children // Signy's
40/29 children-x-seen
40/31 children-Signy
41/9 slay-children-sackless
45/26 soul-charge // things
46/9 changed-softened // seems
46/17 asunder // child-thine
49/29 sift-chaff
51/6 charge-x-Sigmund // thou
59/11 shielded champions
60/23 changed-x-Sigmund
79/12 chamber-through
79/16 chair-sea // sweeping
85/21 change-semblance // shift
87/5 changed-thought
88/9 chair // smooth
88/29 silent // child
90/6 sit-changeless
101/12 sword // spell-charm
111/11 child-x-smiteth
113/16 standeth-child // stripling-scarcely
116/5 child // seed
125/21 child-Strong // Unshapeu
128/4 child-slain
139/17 change or smile
141/14 children of sorrow.

Stehen derartige Wörter zu weit auseinander, so dürfte der an sich nur partielle Gleichklang verloren gehen und ihr alliterierender Charakter zweifelhaft erscheinen, zumal wenn eine normale Bindung von Halbvers zu Halbvers vorliegt, wie in:

124/10 and fulfilled with the joy of the War-God
on the face of the earth he stood.

Mit analogen Fällen in Morris' Eddaübersetzungen läßt sich nicht bekräftigen, daß sich der Dichter bewußt solcher Bindungen bedient hat. Doch ist es kaum als Zufall anzusehen, daß sich so zahlreiche derartige Gegenüberstellungen finden, vor allem auch solche, die wohl als Formeln anzusprechen sein dürften, wie sift the chaff, song and joyance, joy and sorrow, spell and charm, silent as a child, smooth cheeks etc.

Es wurde schon verschiedene Male angedeutet oder konnte doch aus den Abstufungen der vorausgegangenen Listen ersehen werden, daß nicht alle angeführten Fälle gleich beweiskräftig sind. Besonders konnte man dann daran zweifeln, ob eine Bindung von Hebungen beabsichtigt ist, wenn andere normale Stabreime von Halbvers zu Halbvers vorhanden waren; sicherlich klingt aber in vielen Fällen beim lauten akzentuierten Lesen der partielle Gleichklang als unverkennbar beabsichtigt in das Ohr; und ähnliche bloß auf akustischer Aehnlichkeit oder artikulatorischer Verwandtschaft beruhende Bindungen, die man mit den Assonanzen (im Verhältnis zum Reim) vergleichen könnte, kommen auch sonst vor (vergl. weiter unten).

Eine wichtige Frage ist ferner die, ob Morris **stimmhafte und stimmlose Konsonanten stabreimend miteinander verbindet.** Für das Altenglische gilt natürlich durchaus Riegers Satz (alt- und angelsächs. Versk. pag. 16): »Die Alliteration ist entweder genau oder gar nichts«. Aber für das Neuenglische liegen die Verhältnisse deswegen so völlig anders, weil hier die Alliteration nicht mehr als Versbindemittel dient, sondern als euphonischer Versschmuck angewandt wird. Wenn daher auch Zeuner Formeln wie »bare and plain« (Lindner 214) oder »Pulver und Blei« (Eiselein) verwirft, so bleibt doch noch die Frage zu untersuchen, ob in einem Werke wie »S. V.« bei häufiger Verbindung von stimmhaften und stimmlosen Konsonanten nicht auf eine gewisse Regelmäßigkeit solcher Gegenüberstellungen geschlossen werden könnte.

Es begegnen in einer Halbzeile, d. h. also nebeneinander — weiter auseinanderstehende Hebungen kommen ja wohl hier von vornherein überhaupt nicht in Betracht — Fälle wie:

6/4 deep in the tree-bole	61/25 kin-gone
7/23 deemed his time	63/8 gold // crown
10/4 purple born	68/9 goodly kingdom
18/19 the din and the tumult	71/11 go and come
19/9 bound-pass	74/18 gather and keep
21/3 deemed-tidings	77/12 and the tales of the days
25/16* glorious king	78/16 teach-deeds
34/3 and he came and gazed	95/15 turned by the door
36/31 for each nine days of the ten	99/27 gold-craft
44/12 buy-peace	113/4 golden King
51/22 grim and cold	131/15 the Curse of the Gold.

Diese verhältnismäßig zahlreichen Beispiele könnten wohl vom Dichter beabsichtigte stabreimende Verbindungen sein, zumal sich die meisten von ihnen als Formeln eigneten; immerhin dürfte bei diesen unserem Sprachgefühl wenig zusagenden Zusammensetzungen die bestimmte Behauptung etwas kühn sein, Morris habe bewußt solche stabreimende Verbindungen geschaffen; ein Wohlgefallen an dem Anklang hat aber zweifellos auch bei ihnen mitgewirkt.

Ein entschiedeneres Urteil läßt sich über die Alliteration von þ und ð fällen. **þ und ð** stehen sich stabreimend gegenüber:

3/24 things // thee and thine	11/10 thank-x-this
8/19 thank // thou	34/25 there-x-thicket
9/17 this-thought within	65/3 them // things-seen.

Sind diese Beispiele auch nicht sehr zahlreich, so läßt sich doch des Dichters Absicht zu alliterieren bestimmt annehmen, da er auch in seinen Eddaübersetzungen mit ð und þ anlautende Wörter Verse miteinander verbinden läßt:

255/7—8 no more than **th**is
they **s**pake me**th**inks.

Anm. Wenn hier und öfter von Absicht des Dichters die Rede ist, so ist natürlich nicht daran zu denken, daß Morris von der Alliteration aus seine Verse konstruiert habe; wir haben uns die Sache so vorzustellen, daß Morris mit Bewußtsein seine Sprache möglichst alliterierend färbt, wobei sich ihm als Sprachkünstler die verschiedenartigsten manchmal ihm allein eigenen Färbungen vielfach von selbst ergeben haben. (Vergl. die Aeußerung Tennysons pag. 1.)

Als bewußt-empfundene Alliterationen sind sicher auch die Verbindungen von **v und f** anzusehen, die ja auch schon im Mittelenglischen alliterierten (vergl. pag. 15).

13/18 forth // Volsung
16/9 Volsung-x-fail
17/18 Volsung // valour-x-folk
17/27 Volsung // foe-vain
17/29 fast-x-Volsung
19/5 floor // Volsung-feet
19/12 faced-Volsung
20/19 first-x-forest // fetter-Volsung
21/2 Volsungs // before-feet
37/28 very-x-foe
39/1 visage // fierce
46/12 Volsung-fashion
53/8 fearest // valour
54/9 forth-Volsung
57/2 first // valiant-x-fair
60/5 voice-following
60/14 visage-x-flame
65/8 feet-Volsungs
84/27 venom // fashioned
86/13 very-x-fate
116/31 feared-x-Volsung // fell
122/20 avail // fateful
139/15 flush-x-visage.

In manchen der angeführten Fälle mag es sich um einen Zufall handeln, bei Hebungen im gleichen Halbvers liegt aber eine vom Dichter empfundene euphonische Assonanz vor.

Auf dieselbe Art und Weise ist es auch zu erklären, wenn Morris v mit w und f mit w alliterieren läßt, was gleich hier erläutert werden soll.

v mit w stehen sich gegenüber:

3/2 words-x-Volsungs
6/14 Volsung-x-wise
9/2 wearied-x-vain
11/22 words-Volsung
12/12 wife // Volsungs
12/18 word-Volsung // wit
13/9 Volsung-x-awhile
13/15 Volsung-well
19/20 word // where-Volsung's
20/15 verily-x-will
47/14 Volsung-wont
55/27 wise and valiant // were
56/10 Volsungs // wife
59/19 well-x-Volsungs
62/13 valour and wisdom
63/9 wife-Volsung
70/16 visage-x-wan
87/18 wild-x-voiced
95/17 voice-waxen // voice-winter
110/14 was-vision // wide
125/2 wondered-wended // in vain
129/16 visage-waxen
141/3 Victory-Wafter // went-x-would.

w mit f

6/26 follow-x-ways
7/3 fated warrior
11/18 fairest woman
11/30 feet-x-wild
15/12 fair // following wind
15/14 furrows wan
16/13 woman-feel
17/31 wend-further
17/32 foes-away
19/6 fill-x-wine
22/3 face-wan
22/8 from far and wide
22/15 first // fled away
22/24 woods // wide-flood

24/8 wolf-forest
25/25 war-fails
27/14 words-few
28/8 worship-x-fairness
28/21 feet // went
28/28 fostered-x-woodland
29/11 feared // winter
30/17 word // fate
32/3 false-x-whit
32/17 wilt-wilt // womankind or fay
32/18 forth-x-way
32/29 wot-fear'st // fear-face
36/1 feats of war
37/22 weary and faint
39/25 first-winter
41/4 wan and fell
48/27 fellow-x-war
51/23 went-x-feasting // while
57/24 fetch-x-away
58/10 wise and fair
60/6 before // fear-wonder
60/23 war-x-face
64/8 fare // woman fled
76/20 forth-word
80/27 flowery // far away
82/18 work-fashioned
82/26 wary foot
84/26 fell-working
86/21 first-work
89/2 fresh-winter
89/5 work-fashioning
90/8 world // weep-fashion
91/25 world-x-fashioned
94/2 woe-world // foolish wasters
101/10 walked-x-field
103/23 flashed-x-wall
105/31 failed-world
107/1 fine and wan
107/27 world-far away
107/31 wisdom-x-wouldest // before-wendways
111/15 forth-wind
111/20 ways-before // war-farings
113/1 waste-before // wilderness
114/1 wise-face
114/19 foaled-war
115/9 before // wall
116/3 world-x-afar
116/26 wan-fashioned
119/25 wot // follow
120/5 fathomless-x-waters // fears
120/25 first-world's
131/28 faded-x-wan
131/29 far-wended
145/2 wakening fire.

Des Dichters Absicht zu alliterieren wird auch bei den letztbehandelten drei Gruppen von Verbindungen wieder, — abgesehen von der kaum zufällig entstandenen Menge solcher Zusammenstellungen, von denen sich manche als Formeln eignen wie valiant and fair; wise and valiant, valour and wisdom; fair woman, fathomless waters, foolisch wasters, wan face, weary and faint, wise and fair, fear and wonder — durch Beispiele aus den Eddaübersetzungen bestätigt:

f-w

166/19—20 is **f**ar above
all other **W**ild things
218/1—2 since **W**olf and raven
were **f**riends together
258/7—8 into the **W**orld
if **f**ate would not spoil it
259/1—2 through all lands of the **W**orld
shall that story fare **f**orth.

v-w

188/3—4 nor in any **w**ise
went his **v**isage with yours.

v-f

121/25—26 flashed out **f**ire,
and she snorted **f**orth **v**enom

(wenn im letzten Beispiel auch Bindung durch **f**ire-**f**orth vorhanden ist, muß man **v**enom wohl sicherlich als mitalliterierend betrachten.)

Anhangsweise seien hier noch einige Fälle angeführt, wo w-f-v im gleichen Verse alliterieren:

13/16 that her **w**ords were a **f**ashion of slumber, a **v**ision of the night
14/24 lest the **V**olsung Children **f**ade, and the **w**ide world **w**orser grow
15/1 . . . for in **v**ain I **w**ar with **f**ate
15/20 and the **w**ell-loved **V**olsung **f**aces . . .
17/6 and there stood the high King **V**olsung in the **v**ery **f**ront of **w**ar
17/7 and lovelier **w**as his **v**isage than ever heretofore
27/9 and **f**indeth her **w**ay by her **w**isdom to the dwelling of **V**olsung's child
36/26 then lo, a **f**earful **w**onder, for as **v**ery **w**olves they grew
42/4 while **f**ared the son of **V**olsung as **w**ell as the **w**orst of men
53/22 he drank as he spake the **w**ord, and **f**orthwith the **v**enom ran
65/4 so there lies Sigmund the **V**olsung, and **f**ar a**w**ay, forlorn
83/12 and thereof is its **v**ery **f**ellow, the **W**ar-coat all of gold
115/8 . . . and its **v**alleys **f**ar a**w**ay.

Dazu vergleiche man auch in der Eddaübersetzung, wenn auch die Alliteration hier gekreuzt sein kann:

232/25—26 with most **f**oul **w**orms
fulfilled of all **v**enom.

Obgleich wir im allgemeinen daran festhalten, daß sich bei Morris eine bestimmte Absicht stimmhafte und stimmlose Konsonanten alliterieren zu lassen nicht nachweisen läßt, abgesehen von den Gegenüberstellungen ð-þ und v-f, so erfährt diese Regel bei anderen Verbindungen eine weitere Modifikation.

Betrachten wir zunächst unbefangen Verbindungen wie:

pl und bl

6/7 . . . . a **bl**ade of **pl**enteous worth
92/4 and the **bl**eak sun lighteth the wave-vault, and tells of the fruitless **pl**ain
102/8 but lo, a **bl**ade of battle that shall surely **pl**ease thee now
132/18 'twas a mountain, **bl**ind without, and within was its **pl**enishing.
146/2 . . . and **pl**ucked the **bl**ossoming things
188/20 no more for bale or **bl**essing, for **pl**enty or for dearth.

tw und dw

45/3 . . . once more we **tw**ain may **dw**ell
145/11 that we **tw**ain may see men's **dw**ellings . . .
162/20 be**tw**ixt the woodland **dw**ellings . . .
227/11 . . . and they **tw**ain shall **dw**ell for awhile
266/11 when they **tw**ain in Brynhild's **dw**elling . . .

tr und dr

65/19 but the **tr**ee is a golden **dr**agon . . .
93/9 how great was that **tr**easure of **tr**easures and the Helm of **Dr**ead was there
97/4 but I looked on Fafnir and **tr**embled for he wore the Helm of **Dr**ead
100/25 and Regin **dr**ooped and **tr**embled . . .
298/15 but they cut the yoke-beasts' **tr**aces, and **dr**ive them down the slopes
301/23 she said: »I was waking and **dr**eamed, or I slept and saw the **tr**uth
307/7 till like the leaves men **tr**emble, like the **dr**y leaves quake at a breath.

pr und br

20/21 and **pr**ey me a boon for her **br**ethren . . .
80/11 . . . when the beasts of my **br**eeding they **pr**aise
266/6 there stood the allwise **Br**ynhild 'gainst the golden carving **pr**essed
288/10 . . . and the place of her **br**ethren's **pr**ide
331/27 . . . and his **br**east is swollen with **pr**ide.

cl und gl

111/2 and it ran through the **gl**immering house-ways, and forth the sunny **cl**ose
123/11 . . . and the **Gl**ittering Heath he **cl**ave
139/4 and the rims of the Shield-burg **gl**ittered, and the east was exceeding **cl**ear
160/1 and **gl**ad eyes **cl**ear as the heavens . . .
169/9 and the whole house **cl**ashed and **gl**ittered
170/21 and there **gl**ow the angry **cl**oud-caves . . .
276/7 they **cl**imb the unmeasured mountains, and **gl**eam on the world beneath
290/21 and the **cl**oths for thy coming fashioned my **gl**orious hall make bright
293/17 and the **gl**ee rises up as a river when the mountain-tops grow **cl**ear
303/15 arise and do on **gl**adness, lest the **cl**ouds roll on and lower
318/11 and **cl**ear stood the **gl**orious Hogni . . .
318/15 . . . as his voice rang **gl**ad and **cl**ear
323/6 and the song of the **gl**orious Gunnar, that rang as **cl**early now.

cr und gr

18/19 that **cr**own of the Kings of battle laid low upon the **gr**ound
44/18 but a **gr**eat voice **cr**ied o'er the fire . . .
44/29 and again the **gr**eat voice **cr**ied
50/3 then he **cr**ied a**cr**oss the sea-strand in a voice exceeding **gr**eat
54/1 . . . with a **gr**eat and bitter **cr**y
79/8 and wended his ways unto **Gr**ipir. On a **cr**ag . . .
87/13 . . . and a**cr**oss its **gr**een wells cast
116/15 then Sigurd **cr**ied to **Gr**eyfell . . .

129/20 the wood that **gr**ew and died, as it **cr**ept on the niggard **gr**ound
135/1 from out the tangled **cr**ag-walls, amidst the cloudland **gr**ey
136/1 and he **cr**ieth kind to **Gr**eyfell . . .
136/16 and **cr**ieth aloud to **Gr**eyfell . . .
145/22 . . . the **cr**adle and the **gr**ave
149/16 . . . and **gr**eat is their hope's in**cr**ease
175/25 lo, here is the **cr**ownèd **Gr**imhild . . .
189/19 . . . till **Gr**imhild **cr**ied on the harp
229/14 he knows of the **cr**aft of **Gr**imhild . . .
238/24 . . . and she **cr**ied with a **gr**ievous **cr**y
265/10 . . . with a **gr**eat and bitter **cr**y
274/30 . . . a **gr**eat and mighty **cr**y
287/27 he **cr**aves as the sea-flood **cr**aveth, he **gr**ipes as the dying hour
294/21 a **gr**eat king **cr**aveth our coming . . .
296/22 . . . and **gr**ey clouds draw a**cr**oss
325/18 shall I **cr**ave my life of the **gr**eedy . . .
336/13 all save the **Gr**ey and Ancient, that holds his **cr**est aloft.

All diese Beispiele — und ihre Anzahl ist keineswegs gering — machen, wenn anders der Stabreim mehr auf das Ohr als auf das Auge wirkt, auf den Hörer den Eindruck richtiger Alliteration und sind sicherlich auch vom Dichter als solche angesehen und beabsichtigt worden. Allerdings alliterieren in all diesen Fällen vielmehr die zweiten Elemente, deren Schallfülle größer ist als die der ersten Elemente, bei denen dann aber wenigstens gleiche Artikulationsstelle (vergl. Seitz) gefordert wird. In diesem Sinn alliterieren also, wenigstens partiell, stimmhafte und stimmlose Konsonanten.

Auf demselben Prinzip beruht die Erscheinung, daß Morris bei zweifacher Eingangskonsonanz sehr häufig den **zweiten Laut eines Wortes mit identischem anlautendem Konsonant alliterieren läßt,** wie z. B. glimmering light. Natürlich sind damit nicht etwa Fälle gemeint, wie near knew, nay knowest, wrought right, wrath and rending, right and wrong usw. in denen ja k bzw. w nicht gesprochen werden, sondern solche Fälle, in denen der erste Laut wohl gesprochen wird, der zweite aber eine weit größere Schallfülle hat.

Es alliterieren:

bl - l

4/18 blossoms // land
7/2 belike-x-blade
9/10 aloft // blade (1—5) [1]
26/1 blossom // love

[1]) Bei weit auseinanderstehenden derartigen Bindungen wird ihre Stelle durch Zahlen, die auf die Hebung hinweisen, angedeutet und dadurch ihr zweifelhafter Charakter gekennzeichnet.

46/14 blooming // life
50/21 blades-leaping
57/7 blossom // loins
57/19 lips // bless
63/7 landing // blue
70/23 blended // delight
71/24 light-x-blent
82/1 land // blood
106/26 lo-x-blade
107/6 leapt-blade
117/28 little and black
144/17 lurking-blinded
157/20 live // blossom
160/7 blossom and leaf
165/22 laughter // blooming
170/21 everlasting blue
185/31 love-blossomed
186/26 blend // aloof (1—6)
187/6, 188/6, 196/7 love-blent
187/7 laughed // blood (1—5)
198/20 blades-x-land
200/27 left-blooming
208/4 lands // bliss (2—6)
241/5 lily-blooms
276/8 blinding lightning
284/10 blood-land
289/19 let-blood
298/14 black // long (1—5)
307/5 little-blend
311/28 Lord // bliss (1—6)
333/12 looked // blessed
341/12 lonely // blaze.

Hierher sind sicherlich auch solche Fälle zu rechnen, wo die Anfangskonsonanten zweier oder mehrerer Wörter zwar regelmäßige Alliteration bewirken, der zweite Laut eines Wortes aber mit diesen als mitalliterierend angesehen werden kann, wie **l-bl-l** im Verse:

40/13 for he deemed the time full **l**ong, ere the fallow **bl**ades should **l**eap;

man könnte das vielleicht mit »gemischter« Alliteration bezeichnen.

Schließlich kann es auch vorkommen, daß der erste Laut eines Wortes mit identischem Laut alliteriert, der zweite Laut desselben Wortes aber mit gleichem Anlaut eines anderen Wortes eine neue Klangwirkung hervorruft, wie **bl-l-b** im Verse:

292/4 sweet **bl**oometh his love in our midmost, and the fair time yet may **b**e;

hier könnte man etwa von einer »Alliterationsverkettung« sprechen.

Fälle von derartigen »gemischten« Alliterationen bzw. »Alliterationsverkettungen« folgen hier noch in größerer Anzahl und sollen jeder der nun folgenden Listen gegebenenfalls anhangsweise beigefügt werden:

44/9 red-lit // lane-blazing
73/16 long-live-bliss
236/4 Brynhild // livest-bliss.
343/14 light-loved // light-blessed
344/27 light-blew // little

br-r

13/22 brethren // ruddy
37/18 rose // bright (1—5)
75/17 rumour // broken
120/27 road-x-brass
155/20 breast-reddened
179/5 ride abroad
214/19 wrought // bride
215/5 Brynhild // rumour

216/3 raiment - Brynhild
228/10 rides - Brethren
232/5 Brynhild arose
234/14 ring - Brynhild
234/26 bride // rode
236/16 brother // ring
237/6 Brynhild's wrong
237/8 Brynhild // reft
237/10, 295/27 broken rafters
238/1 Brynhild - x - ride
266/7 rending - x - breast
267/2 rain - x - broken
276/17 bright // roof (1—6)
284/8 brow - x - rise
298/4 brow - x - rampart
304/18 bringeth // rest
311/10 ride // bring
318/8 ran // brother
344/23 wrack - brought;

Anhang:

a)[1] 189/2 **r**eek - **r**oast - b**r**eathing
190/23 b**r**idge - **r**iver - **r**ideth
221/27 **r**ide - b**r**idge - **r**iver;

b) 162/3 a**br**oad // **r**umour and **br**eath
175/23 **br**eath - **r**ound // **b**ids
218/7 **Br**ynhild // **r**ose - **b**olster - **bl**ue
223/22 **r**uddy - **br**ight // **bl**ack
252/16 a**r**iseth **Br**ynhild // a**br**oad.

pl - l

18/14 plotting - long
50/23 lay // plenteous
56/4 labour // plough (1—6)
69/10 lived // plenteous
70/7 plentiful // little
98/32 lost // place (2—6)
104/15 long - x - place
151/11 plenteous lore
171/19 plain - little
190/21 lo - plain
204/9 lovely // place
214/11 place - alone
217/9 led - x - place
218/21 pledge of love
226/5 plighted - x - love
282/28 look // place
285/2 pleasure // led
286/26 land // plenteous
288/29 lifted - x - pleading
298/1 plunging - lead
302/18 lovers - x - perplex
303/27 aloft - x - place
304/7 place // labour
329/3 life - pleasure.

Anhang:

a) 40/21 **l**ittle // **l**urking - place
212/19 places // **l**ie - x - **l**ift
235/22 **l**o // **l**eafy place
333/22 **l**eft // **l**onley place
339/15 looked - **l**aughed // played

b) »Alliterationsverkettungen« sind mir hier nicht begegnet.

---

[1]) Unter a) folgen nach jeder Liste die von mir so genannten »gemischten« Alliterationen, unter b) die »Alliterationsverkettungen«.

pr - r

37/13 ravening // prey (1—5)
161/29 roofward // praise
181/26 prison's rending
300/18 ruddy // pride (1—6)
318/19 praise // rest
324/12 rich // pride
328/16 praise // wrong (1—6)
333/12 promise of rain
340/20 roof // pride.

cl - l

17/14 clink // long
32/5 cling // lamps
44/17 clothe - limbs
47/3 clashed // lowly
60/4 cleaving lightning
80/8 love - cloud
100/24 looked // clear (2—6)
102/10 cloud - lie
106/28 lightning // cloudy
112/6 Cloudy Land
113/3 clouds - x - lift
117/25 clanged // leapt
124/23 lies - x - cling
149/8 lips - close
172/16 aloft // clamour
175/18 looked - cloudy
181/16 love's // cloudy
204/24 loosen - clean
247/20 alone // clad (2—6)
258/18 clash // loud
300/14 legs - cling
307/10 clouds - latter
308/21 cloths - lack
321/3 climb aloft.

Anhang:

a) 241/24 cloudy - late // lie

b) 114/26 leapt - cloudy // clank
214/26 King - x - comest // lord - cloudy.

cr - r

28/24 across - rushing
32/24 rattling // crossed
107/11, 127/21 Regin cried
113/1 rocks - x - cry
117/29 rode // crags
213/2 rings - x - crown
259/9 cry - rent
278/11 craft // right
286/11 arose - cry
288/22 craving // arrayed (1—5)
308/6 riseth - cry
317/19 around // cry
318/16 cried - x - rings
324/11 rings - x - crown
326/5 across // wrath
337/14 crave // road (1—6)
339/8 cry // reap (1—6).

Anhang:

a) 128/8 Regin crouched // ray
265/20 rose - upright - cried

b) 102/17 cried - Regin // kin
182/12 cloud - raiment // cruel - x - kings
277/14 become // redes - x - crown
316/15 raise - cry // cast

331/29 cast - cry - roof
340/14 comes - crown // rod.

gl - l

4/13 glimmering // linked
9/13 little // glory
10/28 glorious // life (1—6)
11/25 glee - x - love
12/4 little glimmer
42/24 glory - lands [1])
52/12 glee - x - lord
60/18 glittered - x - light
71/17 glory // love
79/25 glad // leadeth (1—5)
83/19 glimmering light
86/5 glories - lie
96/18 glory // alone
97/2 looked // glazed
99/18 looked - x - glory
109/30 glad - x - laughter
110/24 gleaming - x - lay
112/21 long // glory
118/13 light - Glittering
138/11 glorious - x - belovèd
155/5 aloft // glorious
159/20 lying - glade
167/14 glory - x - lord
180/2 love - glory
181/3 gleams // lurks
202/7 gladdened - latter
219/21 glory // lovèd
222/13 laughter - x - glee
234/8 looked - glittering
242/10 glory - x - life
244/2 live // glad
256/13 glory // light
264/22 lips // gladdened (1—5)
265/25 lit - glory
279/17 glory // lips
281/1 latter // glory
283/22 life - glory
284/21 lookest // glory
288/6 alone // glory
292/8 glory - x - lord
298/13 glance - x - below
307/2 glory // labour
310/1 along // glittering
314/18 glad - x - lies
340/10 glory lieth.

Anhang:

a) 27/28 belated // glimmering light
35/25 glad // let - love
121/1 lo - last - glimmer // light
216/13 glad - less - life
222/5 laugh - love - glee
250/25 love - x - life // glory - alone
277/26 like // glory like

b) 11/3 look - x - glory // Goths
20/22 Goth - led // gleanings
45/27 glorious // leave - goodly
60/7 again // light - x - gleamed
64/6 lips - glad // God
65/2 glaive // go - lady
116/11 leapt - x - Greyfell // glorious
224/20 glad // glad - x - life

[1]) grave alliteriert hier zweifellos durch r mit roofed: had roofed in the grave of Sigmund and hidden the glory of lands.

234/10 **G**udrun-laughed-**gl**ory
292/17 **G**unnar // **gl**orious lord
307/8 lives-**gl**ory // **g**uile.

g**r** - **r**

8/13 grave-rest
17/17 grey-rang
49/27 grew-x-wroth
96/19 red and grim
107/1 ruddy and great
115/9 rise // great (2—6)
117/26 grey-x-red
120/10 ride // grown (2—6)
130/20 great // aright
132/9 Greyfell // rideth
133/4 Ransom's-x-grain
135/13 grown-river
144/20 wrath-grief
169/28 reaping-x-grey
170/23 grim-x-red
172/8 grey // red (2—6)
176/29 run-x-grass
178/20 grey-reapeth
210/23 Greyfell-x-uprear
219/10 reins-Greyfell
225/19 round // Grimhild
229/26 greatness // rumour
232/16 raiment // grass
237/9 grey // roll (1—5)
269/4 great-riding
284/24 growing // rage
294/26 right // great
336/8 Roller // Greyback.

Anhang:

a) 222/3 **r**ide-**r**oan-g**r**ey // g**r**ey-**r**ed

b) 111/1 **gr**eat // **G**ripir-a**r**ose
119/7 **gr**eat // **R**egin-**g**ood
207/29 **gr**eat // **r**each-**g**arland
213/23 **G**reyfell // **gr**ey-**r**ed
222/18 **g**row-**g**ain-**gl**ory // **gr**ief-w**r**ong
284/25 **G**reat-w**r**ath-**G**rimhild
307/23 **gr**een-**r**ound // **gl**orious
328/24 **G**ods-be**gr**udge-**r**est.

d**r** - **r**

6/3 raiment // drew
33/25 river // drew
37/5 drave // range
53/22 drank // ran (1—6)
60/1 ragged drift
97/9 dreadful-x-arise
113/4 riding // drift
129/18 rule-x-dreamed
151/12 reading-dreams
151/19 dream // reading
156/28 dream-x-areded
212/22 dreamland-rolled
307/22 dragons-run
309/12 drift // raiment
320/21 rageth-driveth
331/5 ravening-x-driveth.

Anhang:

a) 123/5 d**r**ift-**r**ain // un**r**ent

b) 78/8 **d**ew-**d**ear-**dr**ippeth // **r**ide
293/18 **dr**ift-**r**ain // **d**ay
300/26 **d**eedless **d**awning // **dr**eam-x-**r**ushed
319/9 **d**oors // **r**out-**dr**ive.

tr - r

62/5 wrought-x-truly
94/1 treasure // rings
96/9 treasure // wrapped
102/22 tremble-x-road
131/27 trunk-Regin
134/20 rings-Treasure
160/1 wreath-x-tree
174/15 red-treasure
215/22 trial // raised
287/24 untrusty // ruth
309/5 ride-x-tree
313/4 troubled // around
323/5 tramping // rattling
329/9 Treasure // rings.

Anhang:

a) 97/1 **R**eidmar // **r**eddened-**tr**easure
165/19 **r**ose-x-**r**aiment // **tr**embling
288/30 w**r**apped-**tr**eason // w**r**ong.

b) 101/24 **t**inkled // **r**ight-**tr**oth.

fl - l

9/9 lo-floor
39/16 Lord // Flame (1—5)
46/26 lose-flower
63/26 fled // lord
104/25 leapt-flame
129/25 little flame.

Anhang:

a) 54/24 light // last-x-flaw
338/18 long // lighted-x-floor

b) 86/17 fine // flaw-x-lurk
92/12 fall // lightning's flame
240/14 lonely-flowers // wind
257/16 before // white-lies-floor
309/26 feet // flowery lea
316/23 front // lightning-flash
341/2 leaping flames-war.

fr - r

131/17 Wrath-fruit
163/12 rode-fruitful
191/6 round // frail
243/9 wrath-fretted
256/21 friend // wrath
265/1 roof // frown (2—6).

dw - w

23/14 wend // dwelling
33/17 dwellings // ways
38/26 wood-dwelling
84/22 dwelt // were (2—6)
87/30 dwelling // wend
92/26 Dwarf-x-Wise
97/14 dwelt // waxing (1—5)
117/1 Dwarf // weak
171/26 dwell // what
205/27 dwelt-world
222/28 dwelling // War (2—6)
228/17 weary-dwelling
265/12 dwelling // wail
301/20 wend-dwelling
316/12 war // Dwarf.

Anhang:

a) 1/1 **W**as-d**W**elling // **W**orld-**W**axen
28/24 **W**aded-x-d**W**elling // **f**ord
61/6 **f**ares-x-d**W**elling // **W**ife-x-**W**in
66/8 **f**olk-d**W**ell // **W**in
72/14 **W**ords-**W**omen // d**W**elling
312/24 **W**ot-**W**here-**W**ended // **W**here-d**W**ellest.

b) 2/18 **W**ild-**dW**elling // **d**ole
69/16 **d**ales // **W**ind-x-**dW**ell
229/25 **dW**ells-x-**W**ife // **d**wells.

tW - W

10/11 betwixt-x-world
55/3 betwixt-x-water
153/16 twain // wine (2—6)
162/20 betwixt-woodland
195/3 twain-x-woeful
210/7 twain // wave
238/21 wind-x-twilight
255/2 betwixt-word
273/4 betwixt // while (1—5)
296/10 twain-wend
308/9 betwixt // wind (1—5)
323/24 twain // won.

Anhang:

a) 20/11 t**W**ain // **W**end-**W**ay
34/25 **W**ild // t**W**ain a**W**hile
43/27 **W**ords-bet**W**een // **W**hither-**W**as-**W**ay
112/19 **W**inter t**W**ilight // **W**ord-**W**ise
157/5 t**W**ain-**W**ise // **W**ood
159/13 **W**attle-t**W**igs // a**W**ay
238/25 t**W**ain-**o**ne-**W**as
250/13 bet**W**ixt-x-**W**ise // **W**elcoming
273/5 **o**nce-**o**ne // t**W**ain
335/19 t**W**ain-**W**ent // **W**an

b) 23/10 **t**oiled-**tW**ain-**W**ood
67/1 **tW**ain-un**W**eary // **t**ruth
103/16 **t**ook // **W**ent-**W**ays-**tW**ain.

sl - l

45/21 slumber // loth
50/9 life-slaying
108/7 lit-sleepless
116/24 slept-long
190/5 sleep-lay
217/24 leaden-sleep
217/25 lay-slumber
260/14 slain-lord
282/11 sleep-lie
338/1 sleep // latter (1—4).

Anhang:

a) 101/11 slim-**l**ovely-**l**ady // **l**ay
274/25 **l**ays-x-**sl**eepers // **l**eaves-x-**l**one
289/14 **l**ong-**l**ieth // **l**ieth-x-**sl**ain
296/19 **l**ast-**sl**eep // de**l**ight.

b) 70/12 life-**sl**ayer // **sh**ield
106/27 **S**igurd-**s**aw-**l**ying // **sl**aked
228/21 **s**oft-x-**S**igurd // **l**ieth a**sl**eep
273/2 leave-**sl**eeping // **sh**eath.

s**w** - **w**

kommt nur neben reinen w-Bindungen und in »All.-Verkettungen« vor:

a) 63/3 s**w**ift-**f**led-a**w**ay
100/12 **w**andered // s**w**eetness-**f**rom.

b) 279/13 **sw**eetly **w**elcome // thy**s**elf
288/16 **f**ools-**w**ise // **sw**ift-de**s**truction-**f**all.

st**r** - **r**

112/24 righteous strife

sh**r** - **r**

259/10 shrank-river

261/10 riseth // shriek-x-ring.

q**u** - **w**

34/18 word // Queen
73/9 erewhile-Queen
83/9 quelling // world
89/9 quickened // ways
236/7 wedded queen
241/2 queen-x-wise
263/26 Queen-Welshland
277/10 queens-wives
312/18 warriors // queen.

Anhang:

a) 29/7 **w**hite-**w**as-q**u**aking // **f**ace
37/20 **f**olk // q**u**elled-**w**ar
92/2 **w**ater // q**u**ivering **f**loor
113/8 **w**orld-x-q**u**ickened // **w**akened
262/16 **o**ne // be**f**ore-q**u**een-**w**ent
283/24 **w**oeeth // q**u**een-**w**edded **w**ife
286/10 **w**hite // **w**ise-Q**u**een
323/12 **w**hite-**f**lickering // q**u**avering-x-**w**ar
340/15 q**u**eens-**w**aiting-**w**omen.

b) 63/24 **w**oman // **qu**een-**c**rowned
66/23 **c**ounsel // **w**in-x-**qu**een
207/4 **K**ings-**w**orld // **Qu**eens
207/30 **K**ings // **w**ooer-**Q**ueens
303/3 **c**ame // **w**orse-**qu**eens
328/15 **w**on-**Qu**een // a**c**complished.

Gelegentlich scheinen sogar **sk-k**, **sp-p** und **st-t** zu assonieren, wenn auch erwiesen ist, daß diese Lautgruppen, entgegen der Tradition, in der Regel mit s Stabreim bilden, wie:

30/7 so they **c**ame to the **s**kirts of the forest . . .
280/10 she awoke and beheld those **s**trangers,
a **t**rusty folk and kind
286/11 then arose the cry of the **p**eople,
and that Duke of Atli **s**pake.

Man ist um so eher zu dieser Annahme berechtigt, da der Dichter auch in seiner Eddaübersetzung **s**p - **p** bzw. **st** - **t** verbindet:

186/23—24 then **s**pake Atli
to me a**p**art
24/3—4 a**t**wain with main
the s**t**one was done.

Ueberhaupt läßt sich für alle in obigen Listen angeführten Belege, sollte nicht schon ihre große Anzahl erkennen lassen, daß ein Element der Gleichheit zweifellos vom Dichter empfunden wurde, vorteilhaft Morris' Eddaübersetzung heranziehen. Es finden sich darin nämlich auch Fälle, wo tw - w, gr - r, cl - l, pr - r alliterieren, zweifellos ein Beweis für des Dichters Absicht, den zweiten Laut eines Wortes mit dem ersten eines anderen alliterieren zu lassen. Wir finden in der Eddaübersetzung Verbindungen von:

tw - w

177—11/12 bright, **w**ell grinded,
laid bet**w**ixt them
201/13—14 yet we t**w**ain together
shall **w**ear trough the ages
246/27—28 though both ye t**w**ain
need **w**ords belike.

gr - r

183/17—18 that the g**r**eat-hearted
gat **r**aised in bed.

cl - l

196/7—8 never, then, be**l**ike
shall **c**lash behind him.

pr - r

220/19—20 but for p**r**ide and for lust
the w**r**ath of fair women.

Wenn wir nochmals einen Blick auf die zahlreichen eben angeführten Fälle von Alliteration zweiter Konsonanten mit identischen Anlautkonsonanten werfen, so zeigt sich, daß der zweite Laut meist

l oder r ist, abgesehen von einigen Fällen, wo w diese Stelle einnimmt. Das kommt daher, daß im modernen Englisch die Liquiden l und r nach einem Konsonanten viel stärker artikuliert werden als der ihnen vorangehende Konsonant. Diese Tatsache hat denn auch Morris dazu geführt, sogar mit verschiedenen Konsonanten anlautende Wörter, bei denen l oder r direkt auf den ersten Konsonanten folgt, durch dieses l bzw. r miteinander alliterieren zu lassen. Tatsächlich machen die zahlreichen folgenden Beispiele auf unser Ohr den Eindruck der Alliteration:

Nachkonsonantische l alliterieren in:

41/26 slipped-blood
42/1 slumber // blood
43/11 blood // glorious
87/6 sleeping and blind
89/9 slake-flame [1])
106/24 glory // blazed (2—5)
116/27 cloudy flank
119/5 glory // blinded
120/14 glimmering place
123/2 flames-clear
136/11 flame-blind
156/1 glory and bliss
176/29 flutter-x-blossoms
180/17 glory // blind
213/24 clasheth // flames
232/8 blossomed-close
239/10 glory // bloom
241/25 clear // slumber
243/23 clad-flesh
249/22 glistered // blazed
255/19 sleep-x-blind
269/29 glory-blossom
270/4 pleasure // glorious.

Nachkonsonantische l neben anlautendem l:

54/21 lo // glimmering-x-flood
178/6 place-slaked // lead
180/23 lo-flowery-lealands // gleam
239/22 loosened // Glory-slay
288/12 cloth-plucked // lo-beloved-land.

Schließlich kann aber auch wieder hier der erste Laut eines Wortes mit identischem Anfangslaut alliterieren, das ihm folgende l aber mit anderem nachkonsonantischem l eine neue Klangwirkung hervorrufen, so daß wir es wieder mit »Alliterationsverkettung« zu tun hätten, wie:

17/13 faces-x-weary // play-flickering
24/17 golden // flame-Glittering
60/15 kirtle // cloudy blue
81/15 story // Sleipnir's blood
81/19 brushed-x-blossoms // close

[1]) ways habe ich mit quickened als alliterierend angenommen.

97/24 fled-glorious // fair
100/11 flames // about-x-blazed
107/2 blood // very flame
119/2 cloudy flecks // flames-x-floor
137/6 blazonings-x-glory // bright
157/28 brushed // blooming-x-close
174/29 sword // flame-slanderous
282/13 sunless-x-places // slopes.

Nachkonsonantische r alliterieren in:

15/11 drew-bridges
20/8 cried-pray
20/9 grant-x-prayer
24/11 grey-drew
36/9 grey and dreadful
43/22 breasts-drew
46/17 brake-grave
50/10 breaker-troth
55/11 brought-spring
67/14 bright // grey (2—6)
71/9 bright and dreadful
72/15 greater // praise
78/27 troubles // griefs
81/9 bright-grow
97/22 grew // dread (2/6)
99/5 Treasure // from
100/1 fruitful-x-bring
109/6 bravely-Greyfell-breasteth
119/3 trench-x-grey
120/28 Greyfell // trod
121/11 draweth-bridle
151/3 dreamy and great
159/27 treasure-strange
165/23 cried-x-Brynhild // draw
166/5 fresh // across (1—5)
168/11 drivers-x-prey
177/23 grey // drift-frosty
194/22 trouble-from // grieve
199/7 greeting // brethren
208/12 dream-x-grown
208/13 crown-x-praise
214/24 trembled // shrank
216/25 Brynhild // true
217/30 Branstock // Tree
220/2 troth // Brynhild
220/27 afraid-trouble
223/1 brother-x-troth
225/1 Brynhild // greeted
228/7 troth-x-broken
229/28 fresh // brother
230/28 Brynhild // cry
235/1 Brynhild // great
237/16 bewrays // pride
242/10 prayed-strengthen
249/10 brows-trembled
250/2 broad across
256/4 creeping // prey (2—6)
256/15 dread-x-brethren
256/18 drinketh-craveth
257/26 pride // creatures
261/20 cry-outbreak
265/22 brightened // creeping
269/8 broken troth
271/9 Brynhild cried
278/29 crave-friendship // crave
281/26 fresh and bright
286/22 strong-x-treason
294/5 break-strand
295/19 green-troublous
296/16 drink-x-brethren
298/3 green // drawing
299/1 streamward-x-drifting
299/14 crieth // breast (2—6)
302/9 prey // dreamy
303/20 breedeth-strife
303/21 friends-x-brethren
305/4 drew-breath
305/20 proud-Grimhild
324/5 stranger // pride (2—6)
330/12 trembling cry
330/26 cried-trembled
344/10 dread-shrill-crying // cry.

Nachkonsonantische r neben anlautendem r:

100/18 **R**egin-g**r**oaned // b**r**owed
135/6 **r**ideth // g**r**eat-st**r**ange
154/24 d**r**eam // p**r**ayer-x-**r**uth
180/12 p**r**ayed-x-st**r**anger // w**r**ack
198/3 ab**r**oad // c**r**y-**r**oof
198/20 d**r**ops-**r**ain // g**r**assy
210/9 b**r**other // G**r**eyfell-x-**r**ide
210/27 G**r**eyfell-t**r**embleth // **r**eck
306/22 c**r**y-x-t**r**umpet // **r**each
307/11 **r**ose-g**r**eat-d**r**eadful // up**r**ight
334/13 p**r**ey // d**r**ew a**r**ound
343/21 t**r**ees-c**r**ackling // **r**ed.

Alliterationsverkettungen:

35/19 **br**ead-ref**r**ain // **b**ane
41/8 c**r**ied-**fr**ont // **f**ar
41/14 d**r**eadful-x-**cr**ieth // **c**asteth
42/10 **G**oth // f**r**uit **gr**ound
47/13 **b**oughs-**Br**anstock-g**r**een
47/26 **c**ame-x-**cr**adle // b**r**ight
49/20 **b**attle // **r**aiment-**fr**esh-**br**ight
52/21 **th**ee // **spr**outed g**r**een
59/7 **br**ake // d**r**ew-**b**lade-**b**ale
73/8 **br**anches // **b**loom-x-g**r**een
101/21 **R**egin-t**r**embled-**shr**ank // b**r**ight-x-out**sh**one
121/3 **gr**ew-b**r**ightened-**g**athered // to**g**ether-**r**an
127/8 **p**assed // c**r**eep-**pr**ison
129/26 d**r**y-**cr**ackled // **c**ame
156/12 **d**arkened // **dr**eary-g**r**ew
160/24 **s**pake-**tr**easure-be**str**ider // **r**eined
165/6 **r**oot-b**r**anches // **tr**ee-**t**ravail
221/16 **b**lood-**br**oken-t**r**oth
232/9 **th**ere-g**r**assy **str**and
274/6 **fr**esh-**w**ail // B**r**ynhild-d**r**aweth
290/14 **s**un // **pr**omise-x-**spr**ing
315/19 **t**urned-g**r**eat // **tr**umpet
326/16 **g**oing // b**r**amble-**gr**own
328/14 **fr**iend-b**r**other // **r**ode-**W**avering **F**ire.

In ganz vereinzelten Fällen kann auch w als in nachkonsonantischer Alliteration stehend angesehen werden, so

132/25 qu**a**rried // D**w**arfs
233/28 s**w**eet // d**w**ell.

Fragen wir uns nun wieder, ob Morris diese nachkonso-

nantischen Alliterationen als Bindungen empfunden hat, so können wir schon aus ihrer großen Anzahl schließen, daß derartige Gegenüberstellungen dem Dichter als eine Art Gleichklang bewußt sein mußten. Wir sind aber zu der Annahme, daß Morris darin auch Alliteration erblickte, um so eher berechtigt, als sich manche der gebrachten Beispiele sehr gut als Formeln eigneten und vom Dichter wohl als solche angesehen wurden, wie: glittering flame, cloudy flank, flowers blossom, sleeping and blind, cloudy flecks, glory and bliss, grey and dreadful, fresh and bright, troubles and griefs, grassy strand, bright and dreadful, grew and brightened, broken troth, friends or brethren, trembling cry, dread and shrill, crackling trees u. a. m.

Bei der Besprechung der Qualität des Stabreims in »S. V.« sei noch auf eine fernere Eigentümlichkeit Morris'scher Alliteration hingewiesen. Es zeigt sich nämlich im Epos eine Neigung **auf alliterierenden konsonantischen Anlaut auch gleichen Vokal folgen zu lassen.**

Gleicher Vokal in Schreibung und Aussprache begegnet nach alliterierendem konsonantischem Anlaut[1]) in:

5/23 hearts-hearkening
7/9 gift-give
8/14 have-hand
11/9 fishy fields
14/27 bade-battle
15/22 word-worst
16/7 feast // feared
20/27 morn of the morrow
21/11 bones // bones-bold
22/22 messengers // men
27/12 watching // waters
32/6 light // lies
34/22 worth-work
35/24 creeping creatures
37/3 bade-backward
40/30 wide and white
49/25 wilful-witless
54/10 wind-wild
54/28 life-light
55/5 water-wan
58/5 wend-wedding
59/21 many a man
60/3 summer-sun
61/24 solace-sorrow
62/15 little // little-live
62/32 Gods-begotten
69/2 merry-men
71/18 beholdeth // home
76/22 live-listed
78/1 kin-Kings
79/20 life-light
80/11 sages-say
80/24 back-bank
81/9 many a matter
82/27 Regin // ready
84/7 sitting-Sigmund
84/30 womb-woeful
85/9 went // wet

[1]) Von hier an wird nur noch eine Scheidung zwischen Bindungen innerhalb des Halbverses und Bindungen von Halbvers zu Halbvers vorgenommen.

87/9 lingered-little
91/7 wall // water
92/7 was-water
96/26 go-gold
98/11 fair-fashioned
103/25 warded-war
111/10 folds-foe
115/21 spake // space
116/20 walls-wan
117/11 warders-watching
119/4 living // lit
119/27 warding-walls
122/21 Branstock // brand
125/17 bless-blend
128/6 sunder // sun
128/17 Sigurd // Singer
128/18 wealth // wend
129/23 sat and sang
135/4 deems-indeed
136/18 wide and wild
136/26 fails and fades
138/22 helm-head
141/8 deemed-deeds
143/20 fame-fail
143/27 speak-speech
144/16 fall // falters
150/29 took-to
152/1 wains-way
155/29 worse-world
157/16 deem dear
160/22 behold-hope
163/31 sunlit-linen
164/3 limbs-linen
164/26 see-seed
165/2 fateful fame
167/18 kindred-kings
167/22 night-nigh
169/10 before // forth
169/27 whiten // wide
171/25 watched // wall
172/7 whiles // whiles-white
177/14 warriors // wall-nook
180/27 leave-lea
182/1 sits // sings
190/21 river // ridge
192/23 face-fateful
197/13 garth-garden
198/11 men // measureless
198/30 peace-people
199/10 kisseth-Kings
201/28 linen-lift
206/29 no window nor wicket
207/21 field-fulfilleth
209/29 sat-saddle
212/3 little-lips
212/9 long-locks
212/21 feeleth-feet
212/25 great-grey
218/3 manner-man
225/28 high-hide
228/19 deepest // deemeth
229/19 desire-aside
230/7 take // tale
230/23 golden-goes
231/5 wings // unwitting
231/17 wasteth-away
232/12 high // hide
236/23 lie // life
237/25 hungerest-husband
240/13 awhile-white
243/24 come-country
249/12 marvels // master
254/4 war // reward
254/6 men // merry
257/5 hard // harness
258/22 side-silence
259/10 wakening wail
260/8 kindled // king
262/3 meanwhile // wives
267/22 wail // wakeners
269/11 names-nations
270/3 men-met
274/24 Sigurd's // sinks
279/12 born // board
284/11 summer // sunless
287/15 world-worse
288/22 fulfilleth // field
289/20 worship-worth
290/17 weltering // westland
295/7 gainsaying // save
297/9 brethren-breath
300/14 blood-blossoming
304/2 hilts-hidden
307/18 feed-fear

313/21 clang and clatter
316/23 aback-battle
319/21 children // chill
321/21 weary // weak
323/11 watched-wall-war
323/13 feast-fearful
324/17 shield-ships
327/9 dastards // dared
330/9 loss // long
333/10 away // awake
335/14 waning away
338/6 steeds // steel
342/6 heads-heavy.

Gleicher Vokal in der Aussprache (wobei auf die verschiedenen Nüancen derselben Vokalklasse keine Rücksicht genommen wird) **bei verschiedener Schreibung** findet sich nach alliterierendem konsonantischem Anlaut in:

5/30 bill // beam
16/18 hearts-hardened
35/2 hardy heart
36/18 drift-dream
42/27 deed-did
56/22 hearkening-harp
61/19 livest-livest // leeches
68/5 bid-be
81/17 seemed-Sigurd // Sigmund's
89/18 learn // lurk
96/7 little // lea
103/19 sea // silken
115/16 see-sitteth
121/15 Sigurd seeth; heeds-him
130/18 horns-hall
136/20 rides-rye
143/6 half-heart
145/27 silver sea
149/28 heart-harp
165/2 seemed-silver
166/9 sitteth-seat
172/22 kings-keen
173/19 sea // sits
185/24 season // sit
185/28 sits // seems
198/9 sore // sword
213/8 seeketh-Sigurd
215/15 seest // sits
221/17 Need-Niblungs
237/13 bitterer-be
244/3 weave-wisdom-women
245/8 women-win
264/4 billows-beat
265/31 little // leaf
275/3 burden // birth
278/1 glitter // gleam
287/10 meet // meet-midst
305/9 little // leave
305/23 whispered-women
306/2 get-again
306/17 women's weeping
315/5 weary-wisdom
319/16 whit-wheel
339/10 light-lying
339/16 meeting // mingled
339/17 women's-weak.

Wenn anders zugegeben wird, daß bei einer modernen Buchdichtung auch das Auge, wenigstens teilweise, durch den Stabreim beeinflußt werde, so verdienen auch jene Fälle hier Erwähnung, wo auf alliterierenden konsonantischen Anlaut **gleicher Vokal, jedoch mit verschiedener Aussprache,** folgt:

6/8 folk-forgers
10/3 southern-sore
10/4 woven-wonder
10/12 might-missed
13/7 fashion // fate
15/7 go // goodly
16/29 lay-land
18/29 sit-side

21/10 hopples-hold
21/27 bones-bonds
25/31 God-golden // God
26/5 hall-happy
26/21 fated // fall
27/24 men-merchants
28/27 boy-bold
29/1 sight-Sigmund
30/11 go-Goth
33/22 dove // down
34/15 fair-face
36/16 bore-bodies
37/13 hearts-heavy
37/29 cold-corpse
38/13 hate-had
38/30 master-make-master
41/2 face-father's
41/28 bore // bonds
43/4 sayeth-saw
44/9 women // wood
45/13 light-licked
48/20 golden gown
49/2 fought-folk
57/11 heart // heavenward
58/23 month-more
64/3 look-long
65/19 floats-flood
66/16 worser-women; goodlier-got
67/16 mirk-midnight
71/25 speech-spent
72/14 words of women
74/13 dark // dawn-day
75/26 lay-land
78/3 good-gotten
79/26 worth-won
82/5 happed // hall
83/24 silent-Sigurd
84/8 hearken-unheard
85/6 hardened // hand
91/11 storing // stone
93/3 gathered // gave
98/14 grass-grave
100/12 hand-harp
105/12 lips // lies
111/4 wind-winter
112/5 gathered and garnered
114/22 waken-warder
115/7 look-lo; dawning of day
115/10 garth-gate
117/2 might-minished
120/23 darkness // dawning
122/19 living-light
126/1 Dark-Day
126/11 waste-wandered
126/16 wisdom // wind
127/2 looks-lord
130/2 looketh // o'erlong
133/8 harvest // hand
134/25 afar-fare
135/21 rideth-rift
136/4 wavering wall
136/6 mightiest // amidst
136/10 war // waning
137/16 silence // Sigurd
137/20 warder-way
138/6 tower-top
138/20 look // love
138/29 moveth-more
140/3 world // woe
140/17 hearts-healing
141/15 seldom-seen
148/3 war-awake
148/4 weapened-unweary; hosts-hollows
153/13 goodly // golden
153/21 deaths-dear
154/5 women // word
156/29 love-lose
157/11 abode-unborn
160/7 handled-harp
160/29 worm-won
161/9 bidding // bide
162/18 hawk-hand
162/26 builded burg
163/15 gate-garth
164/18 towns-tossing
166/2 both-bodies
172/3 unhidden // high
172/18 heard-hearken
173/27 bid-abide
175/8 lone // loins
175/10 hand-hand // hall
177/20 moonless morn
182/4 looked // lowly
182/16 fought // fore-fought

185/1 ride-ridgy
185/29 many-marvel
187/8 might-mingled
188/12 wax // war
190/2 night-Niblungs
193/14 kindled-kindness
193/23 cast-care
196/16 lo-love
196/23 woman's-wondrous
197/13 wade // waste-war
198/4 fallen-far
198/9 sore-soul
205/14 folk // forth
210/22 fair-fails
210/25 sits // desires
212/16 now // nought
212/19 lie-lift
214/25 heard // heart
215/23 word-word-wooing
218/28 lo // loth;
220/13 Sigurd's side
220/14 hie // hill
221/21 topmost tower
224/15 body // both
224/29 side-sister
225/23 past-pain
226/3 folk-found
233/19 footways // folk
238/4 water // wake
238/15 laughed // lay
238/22 wandering // wain
239/5 meted-measure // me
240/24 so // sore
241/23 unwitting // wife
244/13 worse-would
244/15 work-won
244/16 fashioned-fathers'
246/14 moved-more
247/11 sorrow // soul
247/17 face // far
248/10 little // lightly
248/22 lord-alone
253/15 wolf-world
255/17 Norns-now;
259/19 belovèd // unforlorn
260/9 wonder-women
261/21 were // wept
262/24 woes // worst
263/5 daughter days
264/2 bided // bitter
264/8 bound-body
267/11 desert-deer
268/15 help-heart
273/26 here-heavy
274/20 star-stare
276/2 wear-well
276/4 wind-winter
278/18 above-board
279/9 perished // people
279/28 holy // houses
284/18 womb // worship
291/1 stall-stable
291/2 gone // gold
291/6 wars-wayfarings
294/27 beakers // benches
295/16 torches-tossing
297/14 Serpent // Seed
302/3 death-dealings
302/4 dead-indeed
302/10 would // worst
302/20 woman // words
304/29 faces-fair
304/30 lips // liar
306/12 women's-woe
306/24 rain // rattle
308/15 laughs-land
308/18 look-aloft // lo
309/19 land-labour
309/21 weal-wend
309/27 lo-long
311/2 last // last-latter
311/12 another-another // no
315/1 live // ligt
317/2 half // hands
317/3 still-stir
317/21 roar-roof
319/23 set // beseech
321/17 sang // saw
324/24 fettered // feet
327/4 singers // sign
328/4 fool // folly
330/20 laughed // laden
331/18 mock-mouth
333/15 war // wavy

333/24 shone-showed
333/26 deep-desert
334/9 murmuring // mused
336/27 waked-was
340/3 tomorrow // mourning
341/5 note-afternoon
341/31 house-hold
343/7 caught // care
343/15 woke // world
344/4 sons-sorrow
345/5 deliver-life
345/7 bitter-birth.

In engem Zusammenhang mit der eben dargelegten Eigentümlichkeit Morris' nach alliterierendem konsonantischem Anlaut gleiche Vokale zu setzen, steht seine Neigung **dem konsonantischen Stabreim wiederum gleiche Konsonanten folgen zu lassen,** so daß wir es gewissermaßen mit einer **Doppelalliteration** zu tun hätten.[1]) Außer den zahlreichen alliterierenden Wörtern gleicher Familie oder gleichen Stammes (wie z. B. crowned-crown; spoil-spoilers; sleep-slept; stroke-stricken usw.)[2]) gehören hierher Verbindungen wie:

26/7 brow-brass
31/29 grey // grief
33/27 dwelling // dwarf
36/6 blood // blades
47/6 bright-brought
49/5 greedy // griping
52/15 drained-dry
54/25 clad-cloud
59/26 flail // floor
81/21 swam-sweeping
86/15 sleepless sloth
91/30 glittering-glows
101/16 blade-blue-bleak
109/6 bravely-breasteth
111/1 great // Gripir
112/18 sleeping // sloth
114/26 cloudy // clank
116/26 glowed-gleamed
119/2 flecks // flames-floor
121/23 cloud-clad
121/24 glorious // glad
123/22 grave // grey
123/28 bleared-blinded
126/2 Bridge-broken
128/15 grim-grown
131/24 betwixt-twain
136/27 blaze // blind
140/27 sleep-slumber
145/15 close-cling
148/8 flowery // fleeting flood
149/25 blessed-blossoms
155/6 glowed // glass
156/8 gleamed-glorious
159/23 stand astonied
176/19 greeting // grown
178/24 grass-growing
180/18 bringest-brethren
182/2 grasping // greedy
188/6 draught-drunken
191/8 spears-sparks
194/29 spare-speech
205/4 blended-blood
216/8 brother-Brynhild
217/7 Brynhild // bright
217/8 stayed-stirred
223/13 cried-crown
228/20 trench // track
229/22 stern-stubborn
232/4 clouds // clear
237/2 greed // grain
243/20 cried-across
248/14 blooming-bliss

[1]) Vergl. diese Erscheinung im Mittelengl. pag. 15.
[2]) Näheres über derartige Verbindungen siehe pag. 94 ff.

252/4 breast-brake
253/21 glad // glory
255/8 brethren // broken
255/18 brother // branch
256/17 crown // increase
257/9 slow-slips
257/23 glory-gleameth
258/3 clash-cloister
259/16 stayed // still
265/30 praised // pride
277/19 craved-increase
304/19 great and grand
308/12 swift-swan
316/24 clouds-clash
318/20 brother // brain
332/29 stirrer-stayer-strife
341/13 cloud // clear
344/5 thrust-throat
345/2 steep-stood.

Sogar der eben dargelegten konsonantischen **„Doppelalliteration“** läßt Morris nicht selten auch noch **gleiche Vokale folgen,** und zwar:

a) **Im Schriftbild und Klang:**

35/24 creeping creatures
115/21 spake // space
122/21 Branstock // brand
125/17 bless-blend
139/11 breath // breast
212/25 great-grey
297/9 brethren-breath
300/14 blood-blossoming
313/21 clang and clatter.

b) **Nur im Schriftbild:**

22/14 fled-fleet
24/18 snarl-snarling // snap
43/28 sleeping // slew
71/25 speech-spent
87/1 swift // swirling
91/1 Greedy // Great
91/11 storing // stone
127/15 grovelled // ground
144/30 smith-smiting
164/28 swelled-sweetness
171/21 green-grey
185/2 stem-stern
201/1 scowl // scorneth
219/16 stayeth-stareth
229/18 staff-staying
239/19 blossom and bloom
283/25 stood // stone
291/1 stall-stable
317/3 still-stir.

c) **Nur im Klang:**

50/7 greedy // grip
109/15 Gripir // green
278/1 glitter // gleam.

Schließlich seien noch einige Fälle erwähnt, in denen **drei Konsonanten alliterieren:**

8/2 struggle-strain
126/3 stricken-strife.
158/23 strain and strive
226/20 restraineth // restraineth-strong
231/30 straightener // strong
302/16 strove // strange.

III. Kapitel.

Verteilung der Stabreime auf die einzelnen Verse.

Auf Grund einer Analyse von mehreren Tausend Versen des Epos' bin ich zu dem Resultat gekommen, daß jeder Versuch, irgend eine bestimmte Partie statistisch zu analysieren, gar keinen Erkenntniswert hat, weil es in »S. V.« absolut kein System in der Stabstellung gibt, wie übrigens jeder Leser schon nach der Untersuchung von 50—100 Versen konstatieren kann. Infolgedessen wäre es tote Materialanhäufung, statistische Tabellen zu geben, zumal bei der großen Menge von Kombinationen für die meisten Typen nur eine beschränkte Anzahl von Fällen herauskommt. Ich habe daher im Folgenden nur die vorkommenden Typen an sich illustriert und zwar durch je ein bis zwei völlig sichere Beispiele.

Erster Abschnitt.

Verteilung der Stabreime in einer Verszeile.

A. Gleichartige Stäbe in ein und demselben Vers.

I. Der schematisch vollkommenste Fall ist der, in dem alle **sechs** Hebungen durch gleichartigen Stabreim verbunden sind. Natürlich ist er für das ganze Epos oder für einzelne Partien desselben unmöglich durchführbar und würde übrigens bei häufigerem Vorkommen ermüdend wirken; tatsächlich war mir auch bei mehrmaliger Lektüre des ganzen Epos' nur ein einziger Fall auffindbar.

47/9 then they **s**et the **sh**ips to the **s**ea-flood
and **s**ail from the **s**tranger's **sh**ore.

II. Auch Verse mit **fünf** gleichen Stäben sind aus dem gleichen Grund noch selten. Die alliterierenden Hebungen mit x, die übrigen

mit — bezeichnend, ergeben sich sechs mögliche Schemen, die alle belegbar sind.

x x x / x x — 92/7 and as **W**ide as **W**as the **W**ater,
so **W**ide was **W**oven the net
x x x / x — x 262/3 mean**W**hile else**W**here the **W**omen
and the **W**ives of the Niblungs **W**ail
x x x / — x x 20/10 this **o**ne[1]) time **a**nd no **o**ther;
let them breathe the **e**arthly **a**ir
x x — / x x x 32/6 and the **l**ight feet **l**onged for the dance,
and the **l**ips for **l**aughter and **l**ies
x — x / x x x 139/29 he **s**aid: »The hand of **S**igurd
and the **S**word of **S**igmund's **s**on
— x x / x x x 81/7 nor prayed for a **l**ittle **l**onger,
and a **l**ittle **l**onger to **l**ive.

III. Verse mit **vier** gleichartigen Stabreimen kommen schon ziemlich häufig vor, und zwar in allen 15 dabei möglichen Kombinationen.

a) Im Verhältnis von drei zu eins:

x x x / x — — 24/18 must **s**narl to the **sh**e-wolf's **s**narling,
and **s**nap with greedy teeth
x x x / — x — 10/10 and the **g**ift that the **G**ods have **g**iven?
will it buy me a**g**ain to stand
x x x / — — x 4/30 and she **s**at be**s**ide King **S**iggeir,
a glorious bride for**s**ooth

b) Im Verhältnis von eins zu drei:

— — x / x x x 265/31 but now am I as **l**ittle
as the **l**eaf on the **l**one tree **l**eft
— x — / x x x 261/9 and they look on the **W**ar-wise Gunnar
and a**W**hile for his **W**ord they **W**ait
x — — / x x x 4/24 and they **d**ight the feast full glorious,
and **d**rank through the **d**eath of the **d**ay

c) Im Verhältnis von zwei zu zwei:

x x — / x x — 14/19 so may**b**e he is **b**idding me honour,
and may**b**e he is **b**idding me death
x x — / x — x 21/11 the **b**are white **b**ones of Helgi,
and the **b**ones of Solar the **b**old
x x — / — x x 29/25 he **sh**eathed his **s**word and cried:
»Come forth, King **S**iggeir's **s**on

[1]) Nur in jenen ganz seltenen Fällen, für die sich im ganzen Epos kein vollständig regelmäßiges Beispiel finden läßt, werden auch derartige Wörter als mitalliterierend angesehen, deren Alliterationsfähigkeit im vorhergehenden Abschnitt nachgewiesen worden ist.

x — x / x x — 2/8 that reared its blessings roofward,
and wreathed the roof-tree dear
x — x / x — x 12/8 yet soft on the breast of Signy
King Siggeir lay asleep
x — x / — x x 11/23 and Siggeir the Goth and Signy
on the morn shall sail the sea
— x x / x x — 142/5 and there shall hand meet hand
and heart by heart shall beat
— x x / x — x 76/22 and they said he would live as he listed,
and at last in peace should lie
— x x / — x x 286/8 and show him how we have hearkened,
and nought from his heart nay withhold.

IV. **Drei** gleiche Stabreime im selben Verse ergeben 20 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten, die alle belegbar sind:

1. Alle drei Stäbe liegen in der ersten Halbzeile:

x x x / — — — 5/9 that amid their might and their malice
small honour should he win
11/28 for the wisest of women she was,
and many a thing she knew.

2. Die drei Stäbe fallen auf die zweite Halbzeile:

— — — / x x x 4/25 till the shadowless moon rose upward,
till it wended white away
10/27 and abide the winter over;
that the dusky days and drear.

3. Drei gleiche Stäbe verbinden die beiden Vershälften in folgenden Stellungen:

a) Im Verhältnis von zwei zu eins:

x x — / x — — 2/4 and as in all other matters
'twas all earthly houses' crown
25/31 a God in the golden hall,
a God on the rain-swept waste
x x — / — x — 2/7 for amidst of its midmost hall-floor
sprang up a mighty tree
20/5 e'en as he uttered the word
was Signy at the door
x x — / — — x 5/30 a bill he bore on his shoulder,
whose mighty ashen beam
9/15 on its blossomed boughs in the morning,
and tell of the days to be
— x x / x — — 3/7 but nought said the snow-white Signy
as she sat with folded hands

8/6 moody and still sat Siggeir;
for he said: »They have trained me here
— x x / — x — 4/27 were all things still and silent,
save a flaw of the summer rain
55/6 that whitened by little and little
as the night's face looked to the day
— x x / — — x (seltener) 10/12 that all their might hath missed of?
when the purple-selling men[1])
x — x / x — — 18/8 and, laid like the oars of a long-ship
the level war-shafts pressed
23/18 and so hurt were Agnar and Helgi,
that, unhelped, they were like to die
x — x / — x — 2/19 and they wailed high over the wine,
and laughed to the waking sword
30/23 for the heart of a king's son had he.
But Signy hearkened his word
x — x / — — x 16/12 yet send me not back unto Siggeir,
and the evil days and the scorn
25/19 on the day unborn in the darkness,
the last of all earthly days.

b) Im Verhältnis von eins zu zwei:

x — — / x x — 1/5 and the masters of its song-craft
were the mightiest men that cast
4/1 she spake, and the feast sped on,
and the speech and the song and the laughter
x — — / x — x 13/12 and grand amid the hall-floor
was the Goth king in his gear
33/21 amid his kingly longings
and his many deeds of might
x — — / — x x 6/6 earls of the Goths, and Volsungs,
abiders on the earth
— x — / x x — 11/13 that the sea is a foe full deadly,
and a friend that fails at need
— x — / x — x 9/6 and at last by the side of the Branstock
Sigmund the Volsung stood
10/19 till he drew a smile thereover,
and spake the word and said
— x — / — x x 9/19 its glory and sole avenger,
its after-summer seed
19/14 and he said: »I bear thee tidings
of the death of the best of the brave
— — x / x x — 15/16 and lo by the inmost skerry
a skiff with a sail of grey

[1]) Nur ein Beispiel weist auf seltenere Fälle hin.

— — x / x — x 22/11 there is nought left there but the **b**ones,
and the **b**onds that the Volsungs **b**ound
22/14 and thrust all people **f**rom her,
and **f**led to her bower as **f**leet
— — x / — x x 7/8 though herein is the first as the **l**ast,
for the Gods have **l**ong to **l**ive
7/9 nor hath Odin yet for**g**otten
unto whom the **g**ift he would **g**ive.

V. Verse mit nur **zwei** alliterierenden Hebungen ergeben 15, durchgängig auch belegte, Typen.

1. Sie können sich auf die erste Vershälfte beschränken:

x x — / — — — 14/22 and **n**o man **n**ow or hereafter
of Volsung's blenching shall tell
30/20 but the **b**oy scarce **b**ided the sun-rise
ere he went the homeward road
x — x / — — — 25/8 as the **m**oon and the twilight **m**ingled,
she stood with kindling eyes
62/26 that a long while yet he lingered
till the dusky night grew wan
— x x / — — — 12/15 with me and the **g**ifts and the **g**old,
but do ye abide in the land
35/7 and deal with the **b**aking of **b**read
against the even come.

2. Sie können auch in der zweiten Halbzeile auftreten:

— — — / x x — 1/11 of the midward time and the fading
and the **l**ast of the **l**atter days
31/19 on me alone be the shaming,
and the **c**ry of the **c**oming time
— — — / x — x 15/21 but short is the time that is left me
for a **w**ork I have to **w**in
22/18 and no man watched her or hindered,
for they **d**eemed the story **d**one
— — — / — x x 5/28 cloud-blue was the hood upon him,
and his kirtle **g**leaming-**g**rey
23/24 and what of men so hoppled
should be the **t**ale to **t**ell.

3. Sie können endlich die beiden Vershälften in folgenden Stellungen verbinden:

x — — / x — — 8/21 and the **b**est of all my kindred
a **b**etter day hath won
25/3 his **w**arders of day and of night-tide,
and his **w**orld of peopled ground

x — — / — x — 12/7 yea **w**hile on the brightening mountain
the herd-boy **W**atched his sheep
16/21 and she **s**at that eve in the high-seat;
and I deem that **S**iggeir knew
x — — / — — x 31/14 and to **t**ake the shape of another
and give her fashion in **t**urn
33/20 but **n**o long while with Sigmund
dwelt remembrance of that **n**ight
— x — / x — — 15/7 and lightly **g**o a shipboard,
a **g**oodly company
23/6 o yea, I am **l**iving indeed,
and this **l**abour of mine hand
— x — / — x — 15/9 but kings' sons **d**ealt with the sail-sheets
and earls and **d**ukes of war
33/26 and he looked and be**h**eld how Sigmund
wrought on a **h**elm of gold
— x — / — — x 2/28 and for these will he **g**ive his friendship
and his battle-aid a**g**ain
24/3 forsooth when those **f**irst were murdered
my heart was as blood and **f**ire
— — x / x — — 3/14 I will sleep in a great king's **b**ed,
I will **b**ear the lords of the earth
20/4 but let me not be**h**old them
when my **h**eart is angrier grown
— — x / — x — 8/7 as a mock for their woodland **b**ondsmen;
and yet shall they **b**uy it dear
33/15 and hushed were the water-**o**uzels
with the coming **o**f the noon
— — x / — — x 1/10 though e'en in that world's be**g**inning
rose a murmur now and a**g**ain
31/13 and how the might was **w**ith her
her soul from her body to **w**aft.

B. Zwei oder mehr Arten von Stabreimen im gleichen Vers.

Demnächst ist nun die Verteilung von zwei oder mehr Arten von Stabreimen in ein und demselben Verse ins Auge zu fassen. Für gewisse typische Fälle hat man die Bezeichnungen »parallele«, »gekreuzte« und »umschließende« Alliteration geprägt. Wenn derartige Kombinationen auch am besten in vierhebigen Gedichten zur Geltung kommen, so üben sie doch auch in dem sechshebigen »S. V.« eine gewisse rhythmische Wirkung auf das Ohr aus.

I. Verse mit **zwei** verschiedenen Stabreimarten.

a) Verteilt auf **vier** Hebungen. [1])

1. Parallelle Alliteration.

aa) Am wirksamsten ist zweifellos die Verteilung der zwei Stabpaare auf je einen Halbvers, wobei sich folgende neun Kombinationen ergeben:

x x — / y y — 3/8 and **g**azed at the **G**oth-king's Earl
till his **h**eart grew **h**eavy and cold

23/15 he **s**aid: We **s**at on the tree,
and **w**ell ye may **w**ot indeed

x x — / — y y 13/6 **h**eavy and **h**ard are the Norns
but each man his **b**urden **b**ears

26/4 by the **s**ide of the **s**ons of Odin
shalt thou fashion a **t**ale to be **t**old

x x — / y — y 10/2 the **w**eight of a **w**ar-king's harness;
there is **s**ilver plenteous **s**tore

— x x / y y — 6/10 now let the **m**an a**m**ong you
whose **h**eart and **h**and may shift

16/6 wouldst thou have the **m**aidens **m**ock them,
when this **p**ain hath **p**assed away

— x x / — y y 3/3 bearing the **g**ifts and the **g**old,
and the ring, and the **t**okens of **t**roth

23/30 and every **d**ay in the **d**awning
did the King's own **w**oodmen **w**end

— x x / y — y 15/27 now blest be the **w**ind that **w**afted
your **s**ails here over-**s**oon

x — x / y y — 3/12 and **b**ear earth's kings on thy **b**osom
that our **n**ame may **n**ever die

27/20 that she **e**ver laughed there**a**fter
till the **d**ay of her **d**eath was come

x — x / — y y 9/27 and the **g**lory that thou hast **g**ained us;
but whereas thine **h**and and **h**eart

12/1 so **f**air sped on the **f**easting
amid the **g**leam of the **g**old

x — x / y — y 10/3 there is **i**ron, and huge-wrought **a**mber,
that **s**outhern men love **s**ore.

bb) Etwas schwächer wirken die Kombinationen, bei denen die Cäsur ein Stabpaar trennt, namentlich wenn die Folge nicht unmittelbar ist; die hiebei möglichen **sechs** Typen sind:

---

[1]) x, y und später z dienen zur Bezeichnung der verschiedenen Stabreimarten.

x x y / y — — 5/6 and ruth arose in his heart,
and hate of Siggeir the Goth
34/16 and what are the words of Signy
that the son of the Goth-king bears
x x y / — y — 1/2 dukes were the door-wards there,
and the roofs were thatched with gold
x x y / — — y 26/24 beneath the new-born daylight,
and as she brushed the dew
x — — / x y y 5/5 and oft he looked upon her,
and their eyes met now and anon
12/2 amid the wine and the joyance;
and many a tale was told
— x — / x y y 28/4 for a tyrannous lord he is,
and a lover of gold and of goods
— — x / x y y 35/2 in the guile and malice of Siggeir,
and in Signy's hardy heart.

2. Gekreuzte Alliteration ergibt die folgenden 15 Kombinationen:

x y x / y — — 34/24 a brand belike for the burning
when the last of its work is done
x y — / x y — 2/9 with the glory of the summer
and the garland of the year
— x y / — x y 6/12 then ne'er, but his own heart falter,
its point and edge shall fail
x y — / — x y 2/21 comes a man from Siggeir the King
with a word for his mouth to say
— x y / x y — 10/26 to come to the house of the Goth-kings
as honoured guests and dear
— — x / y x y 19/17 and I do thee to wit, King Siggeir,
that the road was exceeding rough
x y x / — y — 35/4 now a summer and winter and spring
o'er those men of the wilds had passed
x y x / — — y 9/4 Sigi the tall and Solar
no further brought the tale
x y — / x — y 312/7 and fair in the city behind them
lies the flood of the morning sun
— x y / x — y 17/19 three times the wood of battle
before their edges broke
x — y / x y — 5/31 burnt bright with the flame of the sea
and the blended silver's gleam
x — y / x — y 31/20 yea, and he for the life is fated
and the help of many a folk
x — y / — x y 35/8 so he went and came on the hunting
and brought the venison home
x — — / y x y 18/15 how a mighty people's leaders
in the field of murder fell

— x — / y x y 2/13 have bred us **m**any a story
and **n**amed us **m**any a **n**ame.

3. Umschließende Alliteration (**15** Typen).

x y y / x — — 31/1 if I **f**ind out the gift for **g**iving
before the hour be passed
x y y / — x — 31/22 then **W**an as the **m**idnight **m**oon
she answered the **W**oman and spake
x y y / — — x 8/23 his **h**and, the **b**attle-,**b**reaker,
took fast and certain **h**old
x y — / y x — 29/23 and **s**tood there **m**any an hour,
and **m**used on **S**igny's word
x y — / — y x 32/22 by the **g**limmering **o**f the torch-light
from afar was **I** be**g**uiled
x y — / y — x 16/7 and they **s**it at the **f**east hereafter,
that they **f**eared the deadly **s**troke
— x y / y x — 11/4 but let two **m**onths wear **o**ver,
for **I** have **m**any a thing
— x y / — y x 61/26 the shards of the **g**laive of **b**attle
that was once the **b**est of the **g**ood
x — y / y x — 13/29 and the **s**triped sails drew with the **W**ind;
and a**W**ay was **S**igny borne
x — y / — y x 31/29 with the **s**teadfast eyes of **g**rey,
that so many a **g**rief had **s**een
x — — / y y x 7/21 but **f**irst ye Earls of the Goth-folk,
ye **l**ovely **l**ords we **f**east
— x — / y y x 8/1 and the least and the **W**orst of them all
was a **m**ighty **m**an of **W**ar
— — x / y y x 27/15 yet ever his love went **W**ith them;
and men **s**ay that **S**igny **W**ept.

Anmerkung: Für die Typen — xy / y — x und x — y / y — x ist mir kein sicheres Beispiel auffindbar.

b) Zwei Arten von Stabreimen auf **fünf** Hebungen des gleichen Verses verteilt. (Regelmäßige Stellungen wie bei vier Stabreimen ergeben sich natürlich bei der Fünfzahl nicht, daher ist von einer Scheidung in Gruppen abgesehen worden).

x x x / y y — 32/12 and the **d**ay when **d**eath should be **d**ead,
and the **n**ew sun's **n**ightless birth
x x x / — y y 76/23 when he **l**isted to **l**ive no **l**onger;
so mighty and **W**ise he **W**as
x x x / y — y 290/24 how the **r**ed wine **r**uns like a **r**iver,
and the **W**hite wine springs as a **W**ell
x x — / y y y 269/6 but his **h**and in the **h**and-gyves smote not,
and his **f**eet in the **f**etters were **f**ast

x x — / y y x 279/23 what **th**ing mayst thou **th**ink of greater
'twixt the **i**ce and the **u**ttermost **s**ea [1])
x x — / x y y 305/10 and love we leave behind us,
and love a**b**road we **b**ear
x x — / y x y 325/20 and **s**mote ere the **s**un 's uprising,
and left my **s**ister forlorn
— x x / y y y 248/22 but now de**p**art, I **p**ray thee,
and leave thy lord a**l**one
— x x / x y y 2/17 but high o'er the **r**oof-crest **r**ed
it **r**ose 'twixt **t**ower and **t**ower
— x x / y y x 190/18 ere he comes to the **b**urg of **B**rynhild
and **r**ides it **r**ound a**b**out
— x x / y x y 10/13 come buying thine **i**ron and **a**mber,
dost thou **s**ell thine h**o**nour **th**en [1])
x x y / y y — 268/8 from the **t**opmost **t**ower out-**w**ailing
o'er the **w**oeful **w**orld are borne
x x y / — y y 259/24 I have **d**one many **d**eeds in my **l**ifedays,
and all these, and my **l**ove, they **l**ie
x x y / y — y 332/24 a **b**ondman **b**lind and **g**uarded
in his **g**lorious house and **g**reat
x x y / x y — 326/27 and **s**weet is the **s**ong of the **h**arp-strings,
and the **s**ingers' **h**oneyed words
x x y / — y x 199/24 and **m**en seem **m**erry for **e**ver,
and the praise is in **e**ach man's **m**outh
x x y / — x y 122/21 and the **L**ight that lay in the **B**ranstock,
the well-belovèd **b**rand
x y y / x x — 279/18 but a**g**ain on the **m**orrow-**m**orning
speaks **G**unnar with **G**rimhild and saith
x y y / — x x 276/4 nor **s**torm nor **w**ind nor **w**inter
their eager **s**words shall **s**tay
x y y / x — x 268/21 and he **s**tands by the **b**ed of **B**rynhild
and **s**trives to entreat and be**S**eech
x y y / x y — 278/8 but **s**pake the **E**arl of **A**tli
Yet **s**tanding **o**n the floor
x y y / — x y 161/4 and **o**ver the **h**ead of **H**indfell,
and I seek the **e**arl-folk 's **h**ome
x y y / y x — 201/10 I will **w**ork for the **c**raving of **K**ings,
and a**c**complish the **w**ill of the great
x y y / — y x 158/12 nor would **sh**un the **w**ar's a**w**aking;
but now that the **w**ar was **s**till
x y y / x — y 271/3 but the **e**vil **d**ay is a **d**ay,
and on **e**ach day groweth a **d**eed

[1]) Wo sich für ein Schema im ganzen Epos kein vollständig sicheres regelmäßiges Beispiel finden läßt, werden, wie schon erwähnt, auch solche Wörter herangezogen, deren Alliterationsfähigkeit im vorigen Abschnitt bewiesen wurde.

x y y / y — x 188/1 and faced the sorrow of Sigurd,
and her soul of that hour was fain
x y x / x y — 118/27 and he sprang aloft to the saddle
as he spake the latest word
x y x / — x y 2/14 and when men tell of Volsung,
they call that war-duke's tree
x y x / x — y 342/21 hath the day into night-tide drifted,
the day by the twilight nursed
x y x / y — x 269/10 then I saw the halls of the strangers,
and the hills, and the dark-blue sea
x y x / — y x 319/8 and a few last spears from the fleeing
amidst their shield-hedge fall
x y x / y x — 136/28 but forth a little further
and a little further on
x y x / y y — 34/25 but there in the wild and the thicket
those twain awhile abode
x y x / — y y 319/12 and the white and silent woman
above the slaughter set
x y x / y — y 199/29 so, fair in the hall is the feasting
and men's hearts are uplifted on high
x y — / x y x 162/18 and his hound runs light before him,
and his hawk sits light on his hand
x y — / x y y 157/14 the dreams and the word we have hearkened,
and the dreams and the word have been wild
x y — / y y x 184/14 or down the measureless sea-flood,
and the mountain marish drear
x y — / x x y 207/14 long Sigurd gazeth upon her,
and slow he sayeth again
x y — / y x x 277/11 sweet they sit on the golden high-seat
and Grimhild sitteth beside
x y — / y x y 149/29 where the gold and the silk are framing
the Swans of the Goths on the sea
— x y / y x y 153/13 come now, O goodly sister,
and sit in my golden seat
x — x / y y y 98/21 when the Kings of the earthly kingdoms
would give me golden gifts
x — x / x y y 22/22 but those messengers of murder,
the men with the tale to tell
x — x / y y x 191/8 there the wind sings loud in the wall-nook,
and the spears are sparks on the wale
x — x / y x y 345/7 and the wrong amended by wrong,
and the bitter wrong of my birth
x — y / x y y 278/1 and the spears of the Welshland glitter,
and the Southland garments gleam
x — y / y x x 107/3 that swallowed the runes of wisdom
whereWith its sides were scored

x — y / x x y 326/20 came **d**own to sit with **H**ogni
in the **d**oomed man 's **d**arkling **h**all
x — y / y y x 5/17 **t**ales of the framing of **a**ll things
and the **e**ntering **i**n of **t**ime.

c) Schließlich trifft auf alle **sechs** Hebungen eines Verses zweifache Alliteration:

x x x / x y y 34/28 where **h**ardi**h**ood might **h**elp him;
but his **h**eart was **f**ierce and **f**ell
x x y / y y y 212/11 is **n**ought but the **n**ight be**f**ore him:
then **w**hiles will the **v**isage **f**ail
x x x / y y y 13/3 for an **o**utworn **e**lder's **e**nding
shall no **m**ighty **m**oan be **m**ade
x y x / x y x 25/23 and the **f**oul shall **s**till seem **f**oul,
and the **f**air shall **s**till seem **f**air
x x x / y y x 6/22 so **s**weet his **s**peaking **s**ounded,
so **w**ise his **w**ords did **s**eem
x x x / y x y 16/12 the **w**ay that her **f**eet had **w**ended,
and the **d**eed **s**he **w**ent to **d**o
x y y / x x x 300/24 and I **s**aw the **g**uile of the **g**reedy,
and with **s**peechless **s**leep I **s**trove
x y y / y y x 119/4 was **f**illed with the **l**iving **l**ight
as the **l**ow sun **l**it the **w**ay
x y y / x x y 240/16 and for **l**ong by the **s**ide of **S**igurd
hath she **l**ain in **l**ight-breathed **s**leep
x y y / x y x 3/10 a **s**tory of **w**eird and of **w**oe:
then **s**pake King **V**olsung and **s**aid
x y y / y,x x 332/10 the **s**hallow **w**ater **f**loweth
o'er **w**hite and **s**toneless **s**and
x x y / y y x 20/11 for a **d**ay, for a **d**ay or t**w**ain,
ere they **w**end the **w**ay of **d**eath
x x y / x y y 9/24 and **t**here he **s**tood by his **f**ather
and met **S**iggeir **f**ace to **f**ace
x x y / y x y 14/26 to **g**ather the **G**oth-king's h**o**nour,
or let **o**ne fate **g**o over **a**ll
x y x / y x x 20/12 for »**s**weet to **e**ye while **s**een«,
the **e**lders' **s**aying **s**aith
x y x / x y y 268/11 but **w**hiles they **d**eemed her **w**eeping,
and **w**hiles they **d**eemed in**d**eed
x y x / y x y 203/4 but her **s**pirit **f**ainted **w**i**th**in her,
and her **v**ery **s**oul was a**f**raid
x y x / x y x 207/22 and our **s**words rust **n**ot in our **s**cabbards,
and our **s**teeds hide **n**ot in the **s**tall.

II. Verse mit drei verschiedenen Stabreimarten.

x x y / y z z 178/11 how **w**ide in the **w**inter **s**eason
the **c**itied **l**ealand **l**ies

x x y / z z y 230/17 he saith in the silent night-tide:
shall my brother bring me to nought
x y y / x z z 315/15 and the clashing steel against steel,
and the crying of man unto man
x y y / z z x 103/16 so she took his hand in her hand,
and they went their ways, they twain
x y y / z x z 309/28 and its high-built guarded gateways,
and its towers o'erhung and tall
x x y / z y z 16/11 but she wept as one sick-hearted:
Woe 's me for the hope of the morn
x y z / x y z 107/13 and my hand alone hath done it,
and my heart alone hath dared
x y z / x z y 245/26 that tomorn may as yesterday blossom,
yea more abundantly yet
x y z / y x z 246/4 and she lieth as one forsaken,
and no word her lips will speak
x y x / z y z 324/24 so they brought him fettered and bound;
and scarce on his feet he stood
x y x / y z z 284/18 by me and my womb I command thee
that thou worship the Niblung name
x y x / z z y 210/22 and springeth aloft to the saddle
as the fair sun fails from the lift.

Zweiter Abschnitt.

Verteilung der Stabreime in zwei oder mehr Versen.

Es wurde oben (pag. 15) darauf hingewiesen, daß im Mittelenglischen sich bei einzelnen Dichtern eine Neigung wahrnehmen läßt, denselben Konsonanten durch zwei oder mehr aufeinanderfolgende Verse festzuhalten. Man hat darin wohl eine besondere poetische Schönheit entdeckt und viele spätere Dichter haben sich dieses Schmuckmittels in reichem Maße bedient, so auch Burns, Byron, Moore und Scott, wie Zeuner nachweist, und Tennyson, wie Steffen dartut.

Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch bei Morris: in seinem »S. V.« **zieht sich die Alliteration sehr häufig durch zwei oder mehrere Verse,** was nunmehr gezeigt werden soll. Am wirkungsvollsten sind jene Fälle, bei denen die letzte Hebung des einen Verses mit der ersten des folgenden alliteriert.

A. Gleichartige Stabreime in zwei bzw. mehr Versen.

Es sollen hier durch je einen Beleg die Fälle gezeigt werden, wo die Alliteration von einer Langzeile in die andere hinüberreicht, einerlei ob, wie bei den meisten angeführten Fällen, eine Langzeile an sich sonst noch eine abweichende zweite Alliteration trägt oder ob die Bindung, welche die zwei Langzeilen verbindet, zugleich auch den Stabreim innerhalb der Langzeile bildet.

I. Bindung von **zwei** Langzeilen.

1. Gleichartige Stabreime sollen zunächst **zwei** Verszeilen verbinden, indem die letzte Hebung des einen Verses mit der ersten des folgenden alliteriert.

x[1]) 134/22—23 and somewhat south he turneth;
x for he would not be alone,
but longs for the dwellings of man-folk,
and the kingly people's speech.

x 43/21—22 and unto that saw[2]) of battle
x x he set his naked **h**and;
and **h**ard the gift of Odin
home to their breasts they drew.

x x 55/5—6 nor aught but his empty bosom
x beside that **w**ater **w**an,
that **w**hitened by little and little
as the night's face looked to the day.

x x 10/3—4 there is iron, and huge-wrought amber,
x x that **s**outhern men love **s**ore,
when they **s**ell the woven wonder,
the purple born of the **s**ea.

x x x 140/23—24 I have slain the Foe of the **G**ods,
x x x and **g**otten the Ancient **G**old;
and **g**reat were the **g**ain of thy love,
and the **g**ift of mine earthly days.

x x 18/15—16 how a mighty people's leaders
x x x x in the **f**ield of murder **f**ell.
For but **f**eebly burned the battle,
when **V**olsung **f**ell tho **f**ield.

x x x x 76/22—23 and they said he would live as he **l**isted,
x x x and at **l**ast in peace should **l**ie,

[1]) x (später y, z, m) bezeichnet von nun an nicht mehr die Stelle des Stabreims, sondern dient nur mehr zur Bezeichnung der **Anzahl** alliterierender Hebungen einer Art.

[2]) Nur die zwei oder mehrere Verse verbindenden Stabreime werden durch eigenen Druck gekennzeichnet.

when he listed to live no longer;
so mighty and wise he was.

2. Die Alliteration wirkt aber in mehreren aufeinanderfolgenden Versen auch dann, wenn die letzte Hebung des einen Verses nicht mit der ersten des folgenden reimt.

x x 108/24—25 his wide grey eyes are happy,
x x and his voice is sweet and soft,
as amid the mead-lark's singing
he casteth song aloft.

x x 3/8—9 and gazed at the Goth-king's Earl
x till his heart grew heavy and cold,
as one that half remembers
a tale that the elders have told.

x 135/21—22 and he rideth a rift of the mountain,
x x and all is dark therein,
till the stars are dimmed by dawning
and the wakening world is cold.

x x x 62/21—22 indeed I am waxen weary;
x x but who heedeth weariness
that hath been day-long on the mountain
in the winter weather's stress.

x x 62/1—2 when the Gods for one deed asked me
x x x I ever gave them twain;
Spendthrift of glory I was,
and great was my life-day's gain.

x x x x 92/28—93/1 Said Loki: »How of the Elf-kind,
x x do they love their latter life,
when their weal is all departed,
and they lie alone in the strife.

x x x x 52/11—12 now he sat by the side of his father;
x x x and Sigmund spake a word:
»O son, why sittest thou silent
mid the glee of earl and lord.

II. Gleichartige Alliteration zieht sich durch **drei** Verszeilen:

x x x 5/23—25 but e'en as men's hearts were hearkening
x some heard the thunder pass
x o'er the cloudless moontide heaven;
and some men turned about
and deemed that in the doorway
they heard a man laugh out.

x x x
x x
x x

48/7—9 but the tale of Sinfiotli telleth,
that **W**ide in the **W**orld he **W**ent,
and many a **W**all of ravens
the edge of his **W**ar-flame rent;
and oft he drave the **W**ar-prey
and **W**asted many a land.

x
x x x
x x x x

32/19—21 she said: »I am nought but a **W**oman,
a maid of the earl-folk's kin:
and I **W**ent by the skirts of the **W**oodland
to the house of my sister to **W**in,
and have strayed from the **W**ay benighted:
and I **f**ear the **W**olves and the **W**ild.

III. Gleichartige Alliteration in **vier** Versen.

x x x x x
x
x
x x

30/9—12 there **s**tayed **S**igmund the Volsung,
and **s**aid: »King **S**iggeir's son,
bide here till the birds are **s**inging,
and the day is well begun,
then go to the house of the Goth-king,
and find thou **S**igny the Queen,
and tell unto no man else
the **th**ings thou hast heard and **s**een.

IV. Gleichartige Alliteration in **fünf** Verszeilen.

x
x x x
x
x x
x x

136/3—7 but who shall heed the dawning
where the tongues of that **W**ild-fire leap?
For they **W**eave a **W**avering **W**all,
that driveth over the heaven
The **W**ind that is born within it;
nor ever aside it is driven
by the mightiest **W**ind of the **W**aste,
and the rain-flood amidst it is nought;
and no **W**ay-farer's door and no **W**indow
the hand of its builder hath wrought.

V. Gleichartige Alliteration in **sechs** Verszeilen.

x x
x x
x
x x
x
x

137/17—22 he draweth not sword from scabbard,
as the **W**all he **W**endeth around,
and it is but the **W**ind and Sigurd
that **W**akeneth any sound:
but, lo to the gate he cometh,
and the doors are open **W**ide,
and no **W**arder the **W**ay withstandeth,
and no earls by the threshold abide
so he stands a**W**hile and marvels;
then the baleful light of the Wrath
gleams bare in his ready hand
as he **W**endeth the inward path.

B. Verschiedenartige Stabreime in zwei bzw. mehr Versen.

Daneben lassen sich aber auch Fälle finden, in denen verschiedenartige Alliteration sich durch zwei oder mehr Verse zieht:

s w[1])	30/3—4	but thereof nought **S**igmund noted,
w s w		but bade him **W**end with him.
		So they **W**ent thr**o**ugh the **S**ummer night-tide
		by many a **W**ood-way dim
m m l	43/12—13	O **m**other, o **m**other of kings!
l l m m		We shall **l**ive and our days shall be sweet.
		I have **l**oved thee well aforetime,
		I shall **l**ove thee **m**ore when we **m**eet.
w w w s	77/4—5	the dealing **W**ith the harp-strings,
w s w s		and the **W**inding **W**ays of **S**ong.
		So **W**ise of heart waxed **S**igurd,
		and of body **W**ondrous **S**trong
h w h w h	28/16—18	then may he **h**elp thy **W**ork-day;
h v w		but **h**earken my **W**ords and **h**eed;
w h w w f		if thou deem that his **h**eart shall a**v**ail not,
		thy **W**ork is over-great
		that thou **W**eary thy **h**eart with such-like:
		let him **W**end the **W**ays of his **f**ate.

Dreifache Alliteration:

d d l d w	111/17—18	but the **D**ay and the **D**ay shall **l**oosen,
d d w l w		and the **D**ay shall a**W**ake and arise,
		and the **D**ay shall rejoice with the **D**awning,
		and the **W**ise heart **l**earn of the **W**ise.

Schließlich finden sich geradezu Stabreimverschlingungen wie:

d f f d c l	112/6—8	though the **d**ay be **f**ull and **f**ruitful
l d c d g		mid the **d**rift of the **C**loudy **L**and!
l g d w w g		Look, **l**ook on the **d**rift of the **c**louds,
		how the **d**ay and the even doth **g**row
		as the **l**ong-for**g**otten **d**awning
		that **W**as a **W**hile a**g**o

und ähnliche.

Man braucht am Ende dieser Untersuchung nicht erst eigens hervorzuheben, daß die Alliteration in Morris' »S. V.« hinsichtlich ihrer Stellung nicht, wie im Altenglischen, an irgend welche Regel gebunden ist, ebenso wenig wie bei den anderen modernen Dichtern.

---

[1]) Der Uebersichtlichkeit halber werden hier die alliterierenden Laute selbst ins Schema hereingenommen.

So sind denn auch die verschiedenartigsten behandelten Stellungen möglich. Von einem System der Setzung kann, wie schon eingangs erwähnt, nicht die Rede sein: man kann ja wohl Verse unterscheiden, in denen eine Art Bindung zwischen den Halbversen gemeint sein dürfte, ferner solche, wo jeder Halbvers in sich selbst Bindungen zeigt, sodann eine Reihe von Kombinationen beider Prinzipien, schließlich solche, wo außer dem Endreim auch die Alliteration eine Art Bindung zwischen den einzelnen Versen überhaupt herstellt; doch darf man nicht vergessen, daß dem Verfasser von »S. V.« der Stabreim in erster Linie ein euphonisch-phonetischer Versschmuck sein sollte, wofür seine Stellung im Verse gleichgültig ist.

Eine statistische Aufteilung einer bestimmten Partie von Versen auf die einzelnen Typen ist aus dem oben angeführten Grunde zwecklos und bei der mitunter schwankenden Natur der alliterierenden Bindungen auch zu häufig unsicher, um irgendwelche positive Zahlengruppen zu ergeben. Ich habe jedoch die ersten tausend Verse auf diesen Gesichtspunkt hin analysiert, wobei selbstverständlich auch die zweifelhaften Fälle einer bestimmten Gruppe zugewiesen werden mußten. Die hier als Resultat gegebenen Zahlen können daher keine absolute, wohl aber eine relative Sicherheit für sich beanspruchen, d. h. trotz mancher zweifelhafter Fälle ergeben sie sicher ein zutreffendes Bild der Häufigkeitsverhältnisse, die auch für die anderen 9000 Verse des Epos' typisch zutreffen dürften. Von den 1000 von mir analysierten Versen sind ganz alliterationslos ungefähr 10 % — wir sehen also, welch reichen Gebrauch Morris vom Stabreim macht; — Alliteration nur in einer Vershälfte haben zirka 22 % und zwar 10 % in der ersten und 12 % in der zweiten Vershälfte; Alliteration in beiden Vershälften und zwar in jeder separat hätten zirka 8 %; Bindungen der beiden Vershälften durch einfache oder verschiedenartige Alliteration lägen demnach in 60 % der Verse vor, wobei bemerkt sei, daß diese letzteren über 150 verschiedenen Schemen zugehören.

IV. Kapitel.

Beteiligung in der Senkung stehender Silben an der Alliteration.

Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, wurde bisher nur von Alliterationen in der Vershebung stehender Silben gesprochen. Sollten aber nicht auch Wörter in der Senkung den Stabreim tragen können? Die Untersuchung und Entscheidung dieser Frage ist um so eher am Platze, als Ten Brink in »Chaucers Sprache und Verskunst« pag. 195 Lindners Ausführungen im Jahrbuch für rom. und engl. Sprache und Literatur XIV 311 als keineswegs erschöpfend bezeichnet, da er unter anderem auch die Untersuchung der Frage vermißt, »ob und inwiefern Silben, die in der Senkung stehen, als mit alliterierend angesehen werden können.« Viele Abhandlungen über die Alliteration erlauben in der Senkung befindlichen Wörtern am Stabreim teilzunehmen, so auch Steffen (pag. 2), ohne jedoch die Frage über des Dichters Absicht zu entscheiden.

Daß Morris hier eine andere Technik befolgt, zeigen Verse wie:

1/7 there dwelt **m**én **m**erry-hearted, and in hope exceeding great
168/17 and the long-lócked happy shepherds are gathered round the door
158/3 and saw the gold pale-gleaming, and heard the **w**ain **w**héels crush
163/26 and aloft by the same he goeth through a tower wrought **f**úll **f**air.

Die fettgedruckten in der Senkung stehenden Wörter machen auf das Ohr zweifellos den Eindruck der Alliteration. Derartige Fälle sind aber in Morris' »S. V.« äußerst zahlreich und sollen im Folgenden, ihrem grammatikalischen Zusammenhang nach geordnet, vorgeführt werden.[1])

Zunächst sind es sehr häufig in der Senkung stehende Adjektive (bzw. Partizipien), die mit ihrem zugehörigen Substantiv alliterieren, oder umgekehrt:

6/16[2]) wild woòd
9/30 red ròse

10/29 new-wèd wife

[1]) In einigen Fällen könnte man durch Taktumstellung einen »level stress« des Wortpaares herstellen, doch wurden solche Fälle hier nach dem rhythmischen Versakzent eingereiht.

[2]) Die in der Senkung stehende alliterierende Silbe ist durch einen gravis ` angedeutet.

13/29 striped sàils
30/6 flòwers-fair
83/3 sea-wòves wan
96/18 red rings
100/5 wide-wòrld
123/8 blùe blade
127/11 light lòcks
134/16 grèat crags
134/20 dwarf-wròught rings
156/19 wild-wòlves
171/22 red rènts
181/4 fair fièlds
187/1 wise-wife
187/12 dead dèsire
188/29 long lèaves
190/27 hùge hollow
199/12 tide-triùmphant
201/15 grèat glory
206/29 white wàll waving
208/17 fair face
218/5 lòng locks
219/19 grèat gifts
223/17 huge hàll
223/22 black lòcks
236/20 lòng life
245/11 sweet spèech
253/2 dùe deeds
254/7 all-wìse-woman
257/4 high hall
262/17 mèn mighty
265/8 grey rèeds
268/8 swèet spice
269/29 fresh fìelds
277/4 fair fame
279/3 frèsh fruit
280/1 few fòlk
293/19 green gròves
294/28 dèar draughts
295/17 death-blàdes unbloodied
298/23 wan wàter
302/4 wòe worth the while
309/27 white wall
311/25 huge hòuse
314/2 great Gòd
324/11 gold gèar
332/23 hard hèart
341/14 light lift.

Ferner alliterieren in der Senkung stehende Verba mit einem ihnen als Subjekt oder Objekt zugehörigen Substantiv, oder umgekehrt:

9/1 ròse Rerir
12/5 stàrs shone
46/21 flàmes-flare
52/17 song-spràng up
62/30 bèams-bathed
85/9 wade-highwàys-wet
119/27 bridle-reins ràng
120/27 road ràng
149/3 shields shìne
175/20 soul swèlls up
182/21 Gods gìve
185/23 maid mày
195/15 rùth rises
195/28 sùn smiteth
200/27 wày wend
212/6 fire-flàred up
231/9 sìtteth Sigurd
249/3 sun-sìnketh down
253/11 gods-gròw
260/24 ròse rumour
261/8 fèar falleth
269/2 bràndburned
295/12 sound swèeps
327/21 smile-smòothed out
341/17 dày dies
342/20 day-light lingers.

Sodann läßt Morris häufig ein Verbum bzw. Partizip mit einem es näher bestimmenden Adverb oder Adjektiv alliterieren, wobei sich einer dieser Bestandteile in der Senkung befindet:

18/18 rìng round
32/14 soft-spèeched
39/11 loud làughed out
45/29 grey grèw
64/16 blue-clàd
69/13 fair-frùited
102/13 glèamed glorious
151/1 dròpped dead
162/27 white-wàlled
168/17 long-lòcked
170/27 lòng-looked
184/2 lived glad
186/4 wide-weltering
186/30 green-grèw
191/2 far-fàmed
192/22 lies light
204/26 writ round
210/28 lie loose
214/22 lòoked long
219/9 fàres forth
230/22 fair-fàced
233/8 wrèathes-round
234/7 white wàxed
235/19 sweet-smèlling
253/11 gròw great
256/14 fòrth flashed
259/16 stòod still
285/15 bèar back
287/3 to left-lòoked
292/28 long lived
295/25 slèep soft
297/10 lòng-lay
298/21 fèll forth
307/22 glèam glorious
315/21 bèat back
324/18 swèep slow
333/11 shòne sharp
340/26 high hùng
342/8 low lieth
343/22 far-fètched.

Des weiteren alliterieren in »S. V.« zusammengesetzte Substantive, von denen ein Bestandteil in der Senkung steht:

2/25 west-wìnd
4/14 wood-wàys
4/19 wood-wòrld
32/8 witch-wife
33/5 wood-wight's
37/29 sea-strànd
41/19 sword-stròkes
65/6 roof-rìdge
79/24 wày-wearers
104/1 war-wìnd
118/4 dawn-dùsk's
136/17 flame-flòod
158/3 wain-whèels
158/14 straw-stàll
158/26 lea-lànd
162/27 roof-rìdge
171/23 sunsèt
179/8 gold-gèar
185/15 field-fòlk's
200/18 salt-sèa
202/26 bride-bèd
208/17 may-mòrn
223/11 horse-hòofs
246/12 mìd-morning
249/16 dawn-dùsk
254/18 mid-mìrk
256/6 wood-wòlf
266/20 world-wàys
281/7 hall-hèarth
281/13 cot-càrle's
295/12 field-fòlk
297/18 salt-swèat
298/17 straw-stàll
298/18 cart-càrles
306/19 sword-sòng
318/9 war-wòod
322/18 song-spèech
336/9 gràve-groper.

Schließlich seien noch einige sich wohl als Alliteration eignende Verbindungen von Wörtern angeführt, deren einer Bestandteil

in der Senkung steht, die außerhalb des Rahmens obiger Gruppierung liegen:

32/24 shrill-sweet
134/19 fùll fain
154/16 moon-làmp-aloft
163/26 fùll fair
182/9 cròwns-kings
185/11 drift down-deeps
187/2 mày match
190/17 dark die out
191/28 witherward-wènts thou
196/10 mòst mighty
196/22 forth fròm
197/19 sìck-seen
206/22 wòrds-waste
206/25 làng-Lymdale
215/28 bright blùe
217/15 bright blùe battle-blàde
223/14 kìngs' cries
226/13 rejoice-majèsty
227/9 all grief, shàrp scorn, sòre longing, stàrk death . . . . .
233/12 wènt-waters
238/23 folk-frèe-hearted
239/17 wrath-wràpt
247/24 thòu-then
255/21 red right
257/12 helm-hìd
260/24 stir-stòod
290/10 wise-ònes
294/12 war-wèak
298/10 silver-scaled sèa-farers
319/16 wheel-wòrn way
321/29 fèw and faint
327/15 war-wòn.

Die angeführten Beispiele, bei denen ein in der Senkung stehendes Wort an der Alliteration teilnehmen soll, sind ja ziemlich zahlreich. Ob jedoch Morris sich der in diesen Verbindungen enthaltenen Wirkung auf das Ohr bewußt war, könnten wir, ebenso wenig wie Steffen für Tennyson, kaum bestimmt entscheiden, wenn uns nicht wiederum Morris' Eddaübersetzung zur Lösung der Frage zu Hilfe käme. Der Dichter hat nämlich auch dort auf Silben in der Senkung den Stabreim gelegt, wie in:

164/11—12 though the wind **d**ésired
behind thee **d**riveth;
170/7—8 As I was **w**ont
whén my lord was living;
170/13—14 when thou in the **a**rm
of a dead man **á**rt laid;
178/25—26 with no **d**élight
But in **d**readful thought
189/17—18 nay, let **h**ard need
háve rule thereover.
191/15—16 less **d**ear treasure
at your **d**éparting;
205/23—24 and all men **g**ót sleep
when to bed they were **g**otten;
211/23—24 me of joy **m**áde empty,
of such **m**isery.

215/22—23 **m**áde great was that drink
with the **m**ight of the earth.
217/19—20 for **t**áke heed that I
Was the first in this **t**ale.

Wenn Morris in seiner Eddaübersetzung eine so erzwungene Alliteration für genügend ansieht, so können wir nicht zweifeln, daß er auch die zahlreichen Verbindungen in »S. V.«, wo die alliterierenden Hebungen und Senkungen unmittelbar aufeinanderfolgen, als Alliterationen empfunden und mit Bewußtsein verwendet hat, zumal sie hier nicht erst durch künstliche Akzentverschiebungen ermöglicht werden, sondern sich völlig ungezwungen dem Ohr einprägen.

V. Kapitel.

Die alliterierenden Formeln in „S. V.“.

Schon Ten Brink hat in seinem bereits erwähnten Buch: »Chaucers Sprache und Verskunst« (pag. 195) darauf hingewiesen, daß in einer Untersuchung der Alliteration als Versschmuck die Unterscheidung zwischen formelhaften und alliterierenden Verbindungen anderer Art nicht fehlen dürfe. Der Versuch, die Formeln in Morris' »S. V.« nach diesem Gesichtspunkte zu trennen, soll daher im Folgenden gemacht werden.

Um Ten Brinks Forderung gerecht zu werden, braucht man nicht etwa sowohl die formelhaften als auch die alliterierenden Verbindungen anderer Art in »S. V.« nebeneinander zu stellen. Die verlangte Scheidung wird schon dadurch geschaffen, daß eben nur die formelhaften Stabreime aufgeführt werden. Das Wesentliche dabei scheint mir die Frage zu sein, inwiefern sich Morris' alliterierende Formeln bereits in anderen Werken vorfinden bzw. als selbständige Neuschaffung des Dichters angesehen werden können. Es sollen daher in der folgenden Untersuchung nicht etwa die in Morris' »S. V.« vorkommenden Formeln, sei es nun alphabetisch oder ihrem inneren Zusammenhang nach, einfach aufgezählt werden; es scheint mir weit wichtiger zu sein, zunächst — an der Hand von

Willert: »Die alliterierenden Formeln der englischen Sprache« — diejenigen Formeln festzustellen, die bereits in der englischen Literatur als solche bestehen, (wobei alphabetische Reihenfolge sich empfiehlt), sodann aber eine Uebersicht über die von Morris selbständig neu geschaffenen alliterierenden Formeln zu geben, wobei das »begriffliche Verhältnis« bzw. die »grammatische Beziehung« das Prinzip der Anordnung bilden möge. Die Anwendung von Willerts umfänglicher Sammlung zur Scheidung der Formeln in traditionelle und selbstgebildete ergibt natürlich nur relative Bestimmungen, nicht absolute; denn selbstverständlich kann Morris eine Formel, auch wenn sie sich schon früher findet, selbständig gebildet haben, als auch kann, da das Material bei Willert keine absolute Vollkommenheit beanspruchen darf, unter den Morris'schen Formeln auch manche schon früher belegte vorkommen; im ganzen genommen aber ergibt sich doch ein nicht unzutreffendes und nicht uninteressantes Bild des Verhältnisses zwischen öfter belegten und neuen Formeln bei Morris.

Bevor diese Untersuchung in Angriff genommen werden kann, muß über den Begriff »Formel« volle Klarheit herrschen. Formel soll in dieser Abhandlung nicht im Sinne Zeuners verstanden werden, dem jene Alliteration formelhaft ist, wo die Stabwörter in einem engeren, »grammatischen oder logischen Zusammenhang untereinander stehen« (pag. 22); eine Formel hat noch eine weitere Bedingung zu erfüllen: sie muß sich, wie Ten Brink sagt, auch der »volkstümlichen Anwendung« empfehlen, oder, wie Willert (Vorwort zu: Alliterierende Formeln in der englischen Sprache) ausführt, eine Wortgruppe sein, »die unserem **Gefühl** nach zusammengehört und für einen bestimmten Gedanken die herkömmliche, allgemein anerkannte Ausdrucksweise ist. Unser Sprachgefühl ist es«, fährt er fort, »welches uns 1. ohne weiteres zu einem Substantiv seine ihm natürlich zukommenden Attribute finden läßt, welches uns 2. sagt, ob eine Redensart oder Konstruktion dem Geist der Sprache angemessen ist, und welches uns schließlich 3. zum ersten Gliede einer Zwillingsformel[1]) mit Sicherheit das zweite gibt.

Sind die Formeln der ersten Klasse aus der Natur der Gegenstände zu erklären, so sind die der zweiten durch die Entwicklung

[1]) Wir verstehen unter »Zwillingsformeln« stehende, durch eine Partikel vermittelte Verbindungen zweier Worte gleicher grammatikalischer Kategorien.« Rich. M. Meyer, Die altgermanische Poesie usw. S. 240. (Anmerkung in Willert, Vorwort, pag. 1.)

der Sprache selbst geschaffen, während die der dritten Kunstprodukte sind, welche die Sprache der Poesie, des Rechts, der Bibel usw. geliefert hat.«

Willert stellt sodann die Behauptung auf, daß eine Formel selbstverständlich nur **eine** Form hat; es sei jedoch »sehr wohl möglich, daß sich die Glieder derselben auch sonst, in Anlehnung an die Formel, zusammenfinden: »der hohe Himmel« und daher »vom Himmel hoch, in Himmelshöhen« usw. Natürlich werden auch in dieser Abhandlung »solche losere Verbindungen«, wie Seite 54 Vers 11 des Epos' high in the heavens »als indirekte Beweise für das Vorhandensein der Formel mit aufgeführt« werden.

Nach diesen einleitenden Erörterungen folgt zunächst ein Verzeichnis derjenigen in »S. V.« enthaltenen Formeln, die sich nach Willert als bereits der englischen Sprache gehörend ansehen lassen. Die Zahl links des Beispiels deutet die Seite an, auf der Willert die betreffende Formel aufführt; die Zahlen rechts desselben geben Seite und Vers ihres Vorkommens in »S. V.« an: dadurch erhalten wir gleichzeitig eine Idee, welch reichen Gebrauch Morris von bereits vorhandenen alliterierenden Formeln gemacht hat.

18: all the earth: 140/6 165/3 200/16 277/25
18: all is over: 179/22 303/1
19: unangry eyes: 140/12 323/10 [1])
20: at an end 87/29
23: ends of (in) earth 204/24 254/12
ending of earth 32/11
21: earthly air: 20/10
21: eager eyes: 35/26 94/21
eager-eyed 42/22
24: earless and eyeless 92/23
24: evil eye: 229/8
24: evil hour: 251/1
33: open eyes: 61/15 129/16 257/22 258/7 [2])
29: oak and ash: 268/4

[1]) Die Negation tut nichts zur Sache; überhaupt sei hier bemerkt, daß eine Formel nicht wörtlich entlehnt zu sein braucht, um nicht als selbständige Schöpfung des Dichters angesehen zu werden. To draw one 's helm from one 's head (138/22) ist z. B. nicht in Willert enthalten; doch wird niemand dies als Morris eigene Formel ansehen, nachdem Willert auf Seite 270 viele ähnliche Verbindungen anführt. So ist auch z. B. to look aloft nicht im Willert belegt; doch ist es mit dem von ihm auf Seite 332 angeführten lofty looks in Zusammenhang zu bringen und daher auch nicht als von Morris neu geschaffene Formel anzusehen.

Aehnlich verhält es sich mit:

welter of the waters (Willert S. 540 nur weltering waters);
warding wall (» » 536 » warder in Verbindung mit wall);
earless and eyeless (» » 24 ears and eyes);
earthly air (» » 21 earth and air).

[2]) Für die Formel ist es natürlich gleichgiltig, ob ein Adjektiv in attributiver oder prädikativer Stellung bei einem Substantiv steht.

31: oldest oak: 41/19
35: up and outward: 232/11

52: bade to battle: 14/27 173/24
bzw. bid battle
49: back-bent: 337/15
37: bake bread: 29/3 29/9 35/7
38: bare bones: 21/11
61: bear blossom: 107/20 160/31
blossom and bear 15/24 165/8
41: bear(a) back: 71/6 209/27 285/15 293/1
44: bear brunt: 18/3
42: bear on one's body: 36/16
44: bear burden: 13/6 53/3 177/11 275/3 277/8 279/12 281/20 293/24 330/23
57: ban or bless: 14/21
38: banded brethren: 75/9
64: bed and board: 55/12 231/6 231/22 233/17
74: bridal bed: 217/5
bed of the bridal: 219/6
50: bend bow: 291/22
51: the best ever born 306/5
51: the best and bravest: 30/27
the best of the brave: 19/14
53: bind-bonds: 24/20
61: blossoming boughs: 53/18 220/20
blossomed boughs: 65/5
61: blossom and bloom: 239/19
79: blood of brothers: 211/12
71: break bonds: 19/23 174/24
77: bring about: 24/9
77: bring to bed: 272/19
84: burst bonds: 24/4 24/20
85: bury the bones: 23/7

100: close-cling together: 145/15
97: clang and clatter: 313/21
114: cunning craftsmen: 69/7
117: cry and calling: 260/26
110: conquered king: 116/5 219/9
300: crown-king: 19/19 181/13 198/29 224/8
299: council of kings: 231/9 242/1
118: cry out curses: 300/25
428: queen with crowned head: 63/24
crowned queen: 164/6 222/11

123: the dark and the day: 126/1 302/16
daylight darkened: 251/15
day of the darkness: 322/20
126: day-dawn (Verb.): 23/30 115/7 166/19 297/2 343/4
dawn of day 74/13 74/15 110/23 133/28 226/24 308/2
dawn and day: 104/6
dawn and daylight 217/27
126: day of death: 27/20
127: day of doom: 8/15 24/7 36/21 45/19 205/17 266/25 312/29
doom (dooming) of days: 95/23
137: day-dim: 167/16 345/16
127: day of deeds: 75/10 177/4 198/32 264/14 280/20
day and the deed: 200/24 247/4 269/15
deeds of the day: 263/23 314/6
deedless days: 48/20
144/5: day of dread: 302/13
127: death of the day: 4/24 22/16 24/28 147/1
day-die: 146/20 341/17
127: day-done: 44/26 84/19 159/22 188/21 198/28 223/6 274/26
123: daring deeds 142/22
137: dimmed by dawning: 135/22
131: deep as the death: 36/15
138: do-deed: 26/8 38/30 42/27 44/25 61/3 64/1 66/20 73/13 74/7 83/6 83/26 92/15 95/26 97/21 100/5 105/13 105/26 108/14 113/28 119/11 119/16 128/5 128/7 140/1 143/7 143/16—18 145/5 149/19 160/28 160/31 168/3 173/14 190/16 200/23 201/13 206/17 206/19 207/20 213/11 213/13 217/13 218/3 218/6 238/14 250/5 255/4 259/24 264/14 268/2 269/24 292/19 297/6 301/14 311/16 315/2 329/19 331/21 337/10

124: the dim and the darkness: 156/14
134: die-death: 131/20
144: draw to death: 296/24
143: drain dry: 52/15
145: drear day: 10/27
145: dream a dream: 155/3
146: drink a draught: 294/28 295/1
149: dusk and dark: 22/5 70/31 110/16 244/22 257/3 269/19
126: dusky dawn: 121/6
149: dusky depths: 181/22
149: dull with dreams: 301/17

164: fare (a)far: 54/27 134/25 306/29
164: fare forth: 29/4
205: fair and fresh: 204/14 246/12 304/15
179: fair and fine: 153/17
154: fair-face: 34/15 235/7 286/1 304/29 332/4 340/17
151: face-flush(ed): 3/17 180/14
150: fearful face: 99/10 99/13
152: face the foe: 249/31
153: fail and fade: 136/26
159: fall in fight: 245/13
160: fall at one's feet: 41/15
183: feet-firm 308/30
172: fells and forests: 164/18
182: fire-flare: 295/24
181/2: fire-flame: 231/13
182: fire-flicker: 210/13 234/3 238/2
167: fear falls upon: 261/8
155: fair fields: 292/23
205: fresh fields: 269/29
208: friend and foe 141/10
211: fruitful field: 94/18
174: fallow field: 198/23
174: afield or a-fell: 163/20
191: from field to flower: 339/13
187: flash-flame: 256/14
176: field is foughten: 112/26
194: follow one's flight 163/5
185: fowl or fishes: 85/22
190: fleeting flood: 148/8
182: flood and fire: 197/3 205/9
207: friend that fails not: 11/13
212: full (and) fain: 2/29 140/19 144/2 146/24 150/29 151/9 196/25

215: game and glee: 56/22
216: gather together: 13/11 19/10 52/5 61/7 87/12 104/7 129/10 152/2 159/17 170/2
216: gather and garner: 99/29 112/5
224: give greeting: 121/27 176/7 191/26 227/24
227: gift of Gods: 262/2
218: get gain: 143/6
222: give-gold: 93/3
the gifts and the gold: 3/3 4/5 12/15
223: give-grace: 7/4
221: gift-give: 7/9 10/10 31/1 62/4 62/16 73/19 77/25 81/3 81/4 85/18 98/21 99/21 117/2 130/24 142/28 193/13 203/21 211/18 218/10 224/14 229/30 259/15 280/24 283/21 284/19 285/1 314/8 340/8
225: to glow and gleam 116/26
228: gleam (Verb.)-gold: 137/5 163/19 290/8
gleam of the gold: 5/14 12/1 191/18 261/4
golden gleam 234/5
236: goodly and great: 16/5 58/13 187/30 282/28
217: good and gay: 159/10
229: golden girth: 232/23
222: gold and gifts: 279/6 335/18
230: gold and goods: 28/4
242: go a guest: 13/2
231: goodliness and grace 161/22
229: golden glitter: 95/12 102/1
229: golden gate: 207/9
228/9: golden glow: 88/7 139/22
glow as gold: 155/6
235: great gain: 140/24
235: great gifts: 57/21 224/19 289/29
236: great glory: 187/4 282/4 340/4
greatness and glory: 245/25
great and glorious: 132/12 183/7 187/30 305/21
235: great and glad: 253/19
237: great and grand 304/19
236: great and godlike: 331/19
great Gods: 167/5 197/2
235: greatness and gain 257/20

233: grass-grow 178 24
241: grow-great: 95 14 278 28 322 4 324 20
238: garden-green: 156/6

244: half-heart: 143 6
have in hand: 8 14
257: had on either hand: 40 28
249 250: cast hands to heaven: 274/31
250: hand-holpen: 26 3
helpless hand: 307/20
267: hand-heavy: 178 29
279: hold-hand: 28 12 70/11 112 1 144 22 203 11 224 22 234 27
251: hang-high: 342 14
270: helm-head: 138 22
251: hang in the heaven: 157/26
253: hard-heart: 110 10 236/22
252: heart-happy: 73/17 153/8 235/21
268: heart-heavy: 3/8 37/13 96/25 98 20 155/21 192/1 233/3 248/9 263/1 271/7 285/12 302 6 303/16 304/3 324/4
274: heart-high (uplifted): 161/19
high-hearted: 224/2
247 8: heart and hand: 6/10 9/27 38/28 140/17 288/21 307/4
254: heart-harden: 16/18 18/13 26/7 239/18 241/26 271/5
hardy heart: 35/2 64/4
hard at one's heart: 246/18
250: heart of hate: 119/13
hate in heart: 257 23
264: hope-heart: 71/15 142/9 150 23 177 26 187/26 295 6 305/18
264: heart-home: 165 13
285: hot-heart: 269/30 284 6
254: heavy and hard: 13/6 108/5 248/23
265: heaven o'erhead: 123 22
heavens over his head: 123/14
274 5: high in the heavens: 54/11
height of heaven: 129/17
272: hide-head: 138/15
274: high over one 's head: 9/11 136/18
high o'er-head: 158/24
267: heavenly home: 190/24
282: hope of the heavens: 224/6 223/4
284: hosts in heaven: 144/28
269: heed and (nor) heark(en): 119/8 123/23 253/17 257/25 288/18
hearken and heed: 28/16 268/12 269/23 297/5
269: heed or hear: 344/10
264: hearken and hear: 72/2 81/2 251/11 270/8
267 8: heavy hand: 337/18
268: heavy head: 342/6
263: hear-horn: 168/13
282: holy house: 303/13
282: holy hill: 319/22
276: high-hope: 116/2
276: hight-(built) house: 25/2
265: heath and holt: 16/27 220/14 245/1
250: hilt-hand: 7/1 255/16 272/20
281: hollow hand: 259/25
283: horse and hawk and hound: 150/3
289: hurry and haste: 25/30
289: hurry homeward: 93/17
250 1: hang-head: 108/2

297: king of one 's kindred: 5/13 257/29
king of one 's kin: 80/14
kin of kings: 78/1 114/5
kindred of kings: 167/18
300 1: kingship 's crown: 19/19
308 9: laugh (a)loud: 5/11 39/11 43/8 92/16
308: laugh and leap: 233/5
342: laugh for love: 222/5
307: latter life: 20/21 92/28
341: life and lot: 3/19
326: little-life: 325/9
329 31: live-long: 7/8 25/16 58/30 76/23 84/14 251/16 287/15
331: life-long: 97/16 117/10 237/5
328: live life: 117/3
317: life-last (Verb.): 167/6
322: life-light: 54/28 79/20 106/16
340: life-forlorn: 184/17
313: leave alive: 319/10
312: leap lightly: 81/13
321: light of the lamp: 290/23
320: lift-latch: 163/25

325: linger-long: 25/12 62/26 290/1 297/13
325: linger and loiter: 223/24
333: long locks: 212/9
334: look and laugh: 187/16 310/25
335: look and long: 188/23
335: look (for) long: 11/17 64/3 83/28 170/27 176/2 179/17 214/20 214/22 218/30
332: look aloft: 172/25 261/4 308/18 312/14
336: look and love: 144/9
341/2: loud and long: 270/11
338: lord-live: 171/26
338: lord of life: 53/21
346/47: love and lord: 155/26 236/24 260/3 283/9
318/9: love and life: 170/28
319: love one's life-(days): 86/25 92/28 238/5 250/25
347: lovely lady: 101/11 245/16
342: lovely land: 82/15
336: lovely to look: 244/26
346: lovely lords: 7/21 305/7
lord-beloved 209/26
lord that loveth: 246/5
346: love and longing: 100/7 170/1
long for the love of: 198/13
323: low and light: 299/4
323: love-light: 338/2
309[1]): lay-love: 184/6

364: many a man: 11/14 59/21 221/15
many men: 173/5 191/14 309/16
364: many a month: 29/21
364: many and more: 337/1
352: make-man (men): 92/15 321/8
357: make merry: 10/30 77/20 133/24
371/2: men-merry: 53/1 199/24
361/2: men and maids: 28/7
368: morning of may: 176/27
373: might and main 9/1
373: mighty-man (men): 1/5 5/26 7/1 8/1 22/25 51/20 54/25 58/6 60/13 88/30 112/9 117/12 121/22 142/15 143/15 173/31 176/4 261/17 262/17 286/7 292/7 297/17 339/5
367: mighty master: 207/7
380: murder of men: 128/9

381: nation and name: 269/11 324/19
386: know nought (not): 13/26 14/12 89/1 129/29 150/9 231/16

390: depart in peace: 199/5
412: people's praise (praise of the people): 2/1 57/10 62/32 68/14 70/29 79/2 99/27 115/13 142/4 142/24 166/20 169/23 182/22 198/18 228/11 244/17 250/9 286/1
people-praise (Verb.): 55/23
402/3: play one's part: 24/2
394: plenty and peace: 75/27
426: purple and pall: 155/20 173/29 199/20 244/3 261/27 338/7

438/9: right and wrong: 90/3 228/9 243/2
440: river-run: 318/12 329/25
442: road-rough: 19/17
432: roar rose: 322/21
431: ruin and wrack: 267/3
440: rushing river: 124/9 222/20 238/23

449: saw sayeth: 43/4
449: saying saith: 20/12
450: say (for) sooth: 27/19 77/24 105/22 128/5 161/1 206/23 296/10
sooth it is to say: 19/11
447: sail-sea-(flood): 11/23 69/11 98/3 204/18 277/28 308/2
447: sages say: 80/11
449: save-soul: 236/13
475: sat and sang: 129/23
474: sit silent: 52/12 190/1
451/2: side of the sea-(flood): 286/23 309/3 344/25
454: see-sight: 110/7
456: seldom seen: 141/15 291/14
501: sea of the sun: 135/12

[1]) Dort heißt die Formel: laid his love and life under . . .

464: sicken sore(ly): 237/22 284/17
465: sick with sorrow: 61/16
464: sick-soul: 330/15
473: set in a seat: 216/15 303/25
473: sit in one's seat: 166/9
474: set beside: 166/10 216/22 247/24
sit beside: 7/14 277/11
sit (set) by (on) one's side: 113/21 113/25 144/9 156/13 204/25 241/5 248/25 258/22 265/29 288/9 289/24 331/28 340/18
set aside: 66/11 78/17
472: sit in the saddle: 209/29 212/2
471: sing-song: 81/20 114/14 181/25 205/23 291/7
460/1: shepherdless sheep 27/3
462: shot shaft: 321/27
463: sharp and shrill 129/8
480: sleep and slumber (subst. od. verb.) 140/27 245/22 297/7
477: sleep soft: 295/25
482: smite-sword: 101/22 250/17 259/7 302/14 314/16 314/18
502: smile as the sun: 176/8
482: smitten and slain: 129/6 188/2
489: sow-seed: 132/8 179/28 254/8
485: soft and sweet(ly): 30/8 46/27 51/27 98/13 101/7 104/13 108/24 152/12 169/7 174/16 198/5 221/8 237/4 280/8
488: sound of singing: 87/18
495: stern and strange: 226/29
494: steeds in the stall: 207/22
489: speak-speech: 67/23 143/27 155/15 244/6
489: spare one's speech: 194/29
498/9: strike-stroke: 104/11 105/17 122/22
507: sword by (to) the side: 219/4 308/26
450: soft-said: 3/20
480: smell-sweet: 235/19
484: sun nor snowfall: 91/20
501: summer sea: 307/27
501: summer-season: 68/16 75/24 156/5 162/17 177/5 232/3
501: summer-sun: 60/3 89/2 178/28
476: sword-slay-(slain) (er): 117/21 221/5 259/1
502: sun-sink: 171/3 249/3
464: soul-sick; 330/15
471: sweet song: 326/27
504: sweet to see: 182/27
488: sweet-sound: 282/19

511/3: tale-tell: 3/9 12/2 18/14 22/22 23/12 23/24 26/4 26/15 27/25 36/29 37/10 39/3 41/27 48/7 50/21 62/6 63/14 65/22 70/24 75/15 84/6 91/12 97/21 99/8 104/9 119/9 126/4 128/10 141/19 145/2 145/12 148/1 171/15 174/22 183/21 183/25 186/12 192/11 208/10 214/18 221/4 221/13 225/2 226/15 229/21 233/29 236/2 236/20 236/26 237/11 241/17 241/20 244/12 259/23 279/11 280/23 291/27 300/6 305/23 328/18 342/7
513: tell of times: 153/20
514: true to tell: 250/26
522: tongue-tell: 202/23 251/7
513: tidings-tell: 134/4 191/27 206/16 218/13 270/15
521: toil and trouble: 242/24
528: tokens-true: 278/23
tokens of troth: 3/3
510: tower-tall: 309/28
523: topmost tower: 221/21 268/8 292/13
518: this and that: 28/25
these and those: 113/29

572: awakening world: 204/13
535: wander away: 98/24 184/13
538: waste of the wilderness: 107/21
536: warding-walls: 119/27
569: warning word: 242/14
538/9: warders-watching: 117/11
watch and ward: 319/19
549: wend-(on) way: 4/4 11/12 16/22 20/11 28/18 39/24 79/8 107/31 113/21 121/14 121/27 128/18 140/25 194/16 211/14 226/10 288/5 330/15 340/12 344/23
549: wend away: 4/25 42/31 150/7 154/20

549: went-way: 1/8 22/17 33/18 42/20 49/12 103/16
550: wend-world: 146/8 151/18
553: went wither (ward): 191/28 254/15
547: weep(ing) and wail: 267/17 295/10
538: waste and wild: 82/7 184/13
540: welter of the waters: 34/1
543: wealth and wisdom: 119/19
546/7: wed a wife: 206/19 215/25 277/9 283/24 304/29 305/7
wed-woman: 299/11
562: wise and wary: 123/14 336/17
563: (over-) wise (of) woma(e)n: 11/28 14/16 56/2 56/9 62/10 66/13 149/4 151/16 151/23 151/28 208/16 245/15 279/20
wisdom of women: 244/3
500: wept and wended back 13/8
548: weight of woe: 263/13
546: weary way: 38/15 153/3 319/18
546: weary world: 224/21
556: wild wind: 54/10
557: wild wood: 6/16 20/20 21/5 22/20 23/28 26/12 30/14 51/4 53/17 85/9 87/24 156/8 231/11 [1])
562: winter-weather: 62/22 177/6 179/17
560: wind and weather: 70/26 125/9 148/2
562: wind-winter: 111/4 121/26
w. nor w.: 276/4
winter wind: 344/9
561: whispering wind: 190/26 223/12
559: winds and waters: 302/3
560: winds and waves: 292/26
550: west-wind: 233/11 274/29
560: waft on the wind: 15/27 79/21
560: wave in (with) the wind: 110/15 223/22
559: wind-wail: 309/6
wind of the waste: 210/8
553: wide and white: 40/30
556: wide and wild: 136/18
554: wide-world: 14/24 77/15 101/3 129/18 174/32 238/26 277/23
552: whisper a word: 244/5
558: win-wage: 18/6
561: wine of welcome: 161/23
554: wide in the woods: 28/3
568: woodland waste: 282/8
574: wordly worth: 198/26 322/20
566: word of woe: 263/12
572: woeful world: 268/8
573/4: worth the while: 270/1
542/3: woe or weal: 246/23 264/9
566: work of women: 245/8
568: wood and water-side: 161/5
570: work one 's will: 28/7 107/29
572: world-ways: 75/19
544: worn and weary: 60/9
544: worn (wear) away: 14/4 227/4 293/13
553: whither away: 54/27 122/2 190/6
538: waste away: 231/17
563: word-wise: 66/21
words of wisdom: 126/16 183/27 220/25 284/13
566: wome(a)n-(be)wail: 274/4 388/2
wife-(be)wail: 240/10 326/28
566: woman-weep: 286/16
568: woo-wife (woman): 56/9 238/6
546: woven web: 337/2
568: woodland waste 145/19.

Bei einem Rückblick auf das soeben aufgestellte Verzeichnis muß man zugeben, daß Morris einen sehr reichlichen Gebrauch von solchen Formeln gemacht hat, die bereits der englichen Sprache angehörten. Daneben hat er aber auch eine große Anzahl von Formeln selbst geschaffen, die nunmehr aufgeführt werden sollen.

Vorausgeschickt sei, daß bei der Beurteilung einer alliterierenden Verbindung als »Formel« im oben ausgesprochenen Sinn dem indi-

[1]) Wir haben es hier durchweg mit Alliterationen zu tun, deren einer Bestandteil in der Senkung steht.

viduellen Empfinden des Einzelnen ein ziemlich großer Spielraum überlassen bleiben muß; es werden ferner vielleicht auch Formeln auftauchen, die schon Gemeingut der englischen Sprache sind, ohne jedoch von Willert angeführt zu werden. (Vergl. Seite 80). Ich glaube diese aber um so eher meiner Zusammenstellung einreihen zu können, als sie von Morris sicher mit Absicht angewandt wurden, während so und so viele andere Autoren kaum an ihren alliterierenden Charakter dachten; und so gebührt doch in gewissem Sinn unserem Dichter das Verdienst der »Formel« als solcher das Leben gegeben zu haben.

Hinsichtlich der Einteilung schließe ich mich an Willert an, der in seiner Einleitung sagt: »man kann im allgemeinen drei Klassen von Formeln unterscheiden: Zwillingsformeln [1]), Substantiv und Attribut, und Formeln, in denen das Verb die Hauptrolle spielt. Die ersteren bilden auch bei Regel eine Klasse (die Wörter stehen in einem »begrifflichen Verhältnis«), die beiden letzteren eine zweite (die Wörter stehen in »grammatischer Beziehung«). [2])

I. Zwillingsformeln.

1. Substantiva.

ocean and acre 3/5
iron and amber 10/13
cot and close 282/16
oak and iron 310/22
cradle and grave 145/22
cry and clashing 96/31
death and deeds 59/15
carle and quean 49/24 158/19 170/10 304/16
the dark and the deed 251/4
doors and dwellings 150/26
her father and folk 293/25
forge and father of lies 92/27
field or (and) fold 86/8 140/15 291/3
the fall and the foil 231/4
gold and garland 188/16
garth and gate (-way) 115/10 115/15 172/14
garth and garden 196/3 197/13
glee and goodlihead 235/14
gift and gain 148/19
gain and gold 32/9
gold and gain 106/9
gain and glory 222/18 237/23 [3]) 301/20
harp and horn 159/18
hall and high-seat 257/13
laughter and lies 32/6
moonrise and morning 302/17
mocking and mirth 304/9
might and majesty 58/15
might and malice 5/9
rush and rattle 80/21
song and joyance 68/14
sorrow and joyance 103/3

[1]) Ueber die Bedeutung des Wortes siehe Seite 80.

[2]) Vergl. Seite 80.

[3]) Die Reihenfolge der Zwillingsformeln bildenden Substantiva ist gleichgültig, darum werden Umstellungen weiterhin nicht mehr angedeutet.

sorrow and shame 268/25
shape and semblance 36/27
shuttle and spool 280/15
sword and stroke 131/24
spear and sword 252/21
spear and shield 16/29 319/17
sword and shield 50/20 57/26 86/2
speech and song 4/1
stall and stable 291/1/3/26
toils and tangles 92/6
turmoil and tangle 323/14
toils and treason 320/30
thief or thrall 19/7
welfare or woe 157/3
window nor wicked 206/29
wars and wayfarings 291/6
wisdom and war 14/28
[1]) Wrath and wisdom 90/19
weird and woe 3/10
his will and his word 278/17
the wolves and the wild 32/21
worship and worth 289/20 294/9
valour and wisdom 62/13.

2. Adjektiva (bzw. Participia).

bloody and bared 127/10
bare and bald 290/28
blossomless and bare 42/6
blue and broidered 222/2
blue and bleak 101/16
dark and dun 135/14
dim and dazed 106/23
fierce and fell 34/28 42/2
far and wide 22/8 248/28
faint and weary 37/22 106/23
wan and fell 41/4
wise and fair 58/10
fine and wan 107/1
faded and wan 131/28
frail and fine 83/17
fair and fain 220/23 292/1
good and guileless 227/13
glorious and good 141/4 187/30
grim and guileful 14/9 16/23 56/19
happy and hale 153/4
hushed and happy 186/18
lief or loth 213/9
long and lovely 114/15
mighty and measureless 139/24
nought and narrow 77/16
enough or nought 210/17
red and roan 308/20
rent and ragged 98/26
thin and soft 154/15
sharp and sheen 159/10
straight and swift 233/8
strong and swift 78/21
still and silent 4/27 6/28
set and stern 130/14
stark and strong 34/2
waste and wan 116/20
white and wan 233/6
wise and valiant 55/27.

3. Verba.

bide and brood 191/11
kiss and cling together 146/24
crave and kiss 144/2 196/25
clash and glitter 169/9
cringe and cower 284/4
quail and crouch 143/23
dusk or dim 136/25
frown and fashion 141/12
fight and fall 125/14 126/13
gather and give 90/25
gripe and gather 91/22
gather and get 91/24
hate or hinder 183/2
hew and heave 43/24
hear and behold 264/18
heed nor behold 334/5

[1]) Augenreim.

hist and hearken 258/15
loathe and linger 283/19
lie or lurk 89/18
quake and quiver 29/18
rise and reel 323/19
shape and shear 11/5
strive and smite 344/4
speak and say 3/10 6/5 10/19 12/10 50/14 74/10 94/16 225/21 236/4 240/18 264/24 270/13 286/5
sit and spin 220/16
smite and spare not 269/14
shudder and sicken 32/3
stay and stare 219/16
sway and sing 335/3
strain and strife 158/23.

4. Adverbia (etc.).

oft and over again 17/26 144/1 163/7 169/20 196/24
on and over 210/30
about and above 145/14
now and anon 5/5.

II. **Formeln, in denen das Substantiv die Hauptrolle spielt.**

1. Substantiv und adjektivisches Attribut.

uttermost ocean 252/4
earthly age 145/23
earthly ill 26/2
innermost earth 133/14
ancient earth 275/2
ancient eyes 60/7 199/4
awful eyes 149/9 178/2 196/27 197/28
upper air 93/8
eager earls 168/16
ancient evil 256/8
baleful blade 105/1
bright blade 123/8
bare blade 139/1 201/19 209/17 242/16 325/19
blue blade 257/7 257/21
bright beakers 65/9
beaten brass 316/9
blossoming bower 2/16
bitter battle 331/12 333/9
bickering blood-reeds 36/6
bickering blast 1/6
bold boy 28/27
blue bolster 13/8 297/5
baleful bower 42/14
barren bosom 195/13
coveteous king 88/8
cold corpse 37/29
coping crowds 170/19
carven cup 244/4
deadly desert 336/20
darksome desert 345/13
dim desert 121/16
dim dusk 191/17
dreadful dint 107/10
fateful fame 165/2
fateful fold 321/1
fleet flame 344/21
feasting folk 278/4
feeble folk 88/31
faint fire 146/26
fervent fire 195/18
fair feast 11/24
fair feasting 12/1
fearful friend 26/10
fearful foe 281/17
funeral feast 52/2
gaping gulf 120/25
glimmering gold 37/16
green garth 111/19 111/21
greedy griping 291/15
greedy guile 329/7
golden glimmer 167/23
glorious gain 7/23
golden gear 127/10 338/23
glittering gear 136/25 138/13
goodly gear 66/16 271/13
hallowed hearth 185/25 198/16 206/17 244/6 250/21

hallowed house 282/7
heavenly hall 86/14
houseless hill 341/15
hoarded hate 126/9
heavy harvest-tide 9/21
heavy hoard 122/3
laughing lips 32/2
light locks 127/11
lonely land 94/10 334/18
merry morning 72/7
merry market 316/26
measureless midnight 156/27
measureless mass 135/10
measureless mountain 142/3
unmeasured mountains 276/7
measureless moan 155/27
mighty music 168/23
mighty moan 13/3
mighty matter 208/3
mighty mountain 135/2 309/24
mighty metal 315/20
nameless need 112/4
perilous place 105/29
peerles pride 231/4
plenteous part 35/1
plighted promise 5/7
pasturing plain 209/24
red ring 111/13 133/19/21/23/25/27 134/1/3 249/25 252/4
ruddy rings 123/15 132/27 206/20 210/5 243/6 249/7
sweet speech 104/26 231/27 245/11
shattering shout 9/9
shielded ship 63/2
shivering shard 60/22
smithying stead 78/12
smithying sword 77/2
sundering sword 231/26
sharp sword 269/5
strong desire 107/5
tall temple 181/8
tarrying-tide 75/11
thorny thicket 158/20
tossing torches 295/16
wavering fire 328/14
wavering wings 140/11
wavering wall 136/4 141/26 209/18
wonderful word 281/5
white-(head) waters 27/12
wordly war 168/5
woeful war 200/14
wise warder 144/30
wolfish wit 37/24
wan waves 83/3
wan-water 55/5 80/19 92/7 136/13 221/14 297/11
wonted ways 67/11
wealthy womb 63/13
weaving-women 1/4
white-(faced) woman 45/4 319/12
wan woman 315/14.

2. Substantiv und genitivisches Attribut.

elder's ending 13/3
eve of autumn 52/4
blade of bale 59/7
blooming of bliss 248/41
blade of battle 102/8
burden of battle 50/6
bolt of battle 180/4
belt of battle 8/16
bones of battle 297/22
brand of battle 17/8 119/22
bed of bane 145/21
blaze of beacon 65/21
blaze of bale 211/10
babe of mother's bosom 288/27
breeding of broil 321/11
brooks with [1]) blood 63/26
craftmen's carving 24/1
craft of creation 37/26
concourse of kings 127/25
kings of the carles 82/9
desert of the deer 267/11
desert's dearth 209/14

[1]) with steht hier für of.

desert of dread 91/6
dread of the doom 232/2
drift of a dream 36/18
dwelling of death 43/2
dwelling of the deer 86/26 285/21
feasters of the folk 44/6
folk of the fishers 74/27
folk of the firth 88/16
field of the fishes 4/9
gate of the garth 163/15
glimmer of gold 206/7
hearkening of harp 56/22
halls of heaven 5/18
herbs of healing 245/4
home of heart 71/18
house of heaven 144/11 175/21
laughter of lips 88/17
morn of the morrow 20/27
messenger of murder 22/22
merchant of men 49/10
net of the Norns 208/14
parting of prey 48/29
wrack of the realm 160/19
sound of speech 285/20
season of the sun 146/8
slumber of the sun 106/4 106/20
sound of swords 172/21 282/6 320/1
smithier of the snare 89/19
swathes of the sword 61/11 64/2
streams of steal 316/13
stayer of strife 332/29
token of tidings 72/13
tide of toil 69/2
tide of twilight 40/1
tumult of triumph 327/13
thousands of throats 185/4
warrior 's wine 295/15
warrior 's weed 247/5 255/27
walls of war 104/4 249/11
waste of war 197/3
web of the world 89/6
weed of war 204/22
waves of winter 317/10
wind of the waste(land) 136/6 212/7
wiles of women 246/25
wife of the witchfolk 31/10
wolves of the (wild) wood 32/25 36/31
women 's woe 306/12
wonder of women 260/9 261/6
word of wooing 215/23.

3. Präpositionale Ausdrücke.

over the earth 109/2
up on the earth 62/31
up in the air 74/23
amidst the mirk 88/29.

4. Substantiv mit präpositionaler Bestimmung.

his feet in the fetters were fast 269/6
this was the thought within him 9/17

5. Komposita.

banner-bearer 318/23
battle-blade 105/4
battle-brethren 320/14
battle-blencher 50/18
battle-breaker 8/23
battle-brand 156/20
morrow(-)morn(ing) 21/21 22/7 33/13 50/20 108/20 115/1 195/22 199/13 221/18 268/1 271/7 279/18 282/12
tomorrow morn 296/6
midnight moon 31/22
sunset sky 135/11
westland warrior 293/9
wood-wolves 23/21
woodland way 21/19 37/7
wood-weight 33/5 33/28
winter world 180/5
witch-wife 31/26 32/8
gleaming-grey 5/28[1])
gleaming-green 109/15[1])
glittering-gay 221/26.[1])

[1]) In diesem Zusammenhang seien auch gleich diese adjektivischen Komposita angeführt.

6. Formeln, in denen ein Substantiv als Vergleichsobjekt dient.

set one's brows as the brass 321/20
dead as the desert 307/14
as fast as foals 209/24
gleaming as glass 214/7
mirk as midnight 67/16
sleep as the swine 327/3.

III. **Formeln, in denen das Verb die Hauptrolle spielt.**

1. Verb und Substantiv als Subjekt.

battle-burn 18/16
breast-break 252/4
cheek-cherish 151/9
clouds-clash 316/24
flames-flare 46/21
friend-falter 144/16
glory-gleam 257/23
gold-glimmer 296/21
hand-hinder 251/25 272/14
heart-hush 162/16
light-lick 45/13
might-mingle 208/5
raiment-rustle 338/26
ripple-ran 186/16
rumour-arise 321/23
ruth arise 5/6 88/24
wrath-arise 130/10 141/9 189/27 318/13
sun-shine 81/11 131/3 200/17 221/24 268/1 303/24 335/5
war-awake 257/29
winds-awake 135/9
wind-waver 124/14 175/22 198/2 234/1
welter-whirl 323/18.

2. Verb und Substantiv oder Adjektiv als Prädikatsnomen.

fashion fair 123/26 240/5 271/14
grow glad 164/25
grow grim 93/26 128/15
make mighty 107/30
stand silent 17/12
sound sweet 6/22
wax white 234/8
wax wise 132/7 320/16
wax witless 19/25
wax weak 246/3 272/12
wax weary 62/21.

3. Verb und Substantiv als Objekt.

bear banners 64/26
bear away one 's bride 4/8
break battle 65/26 148/18
cast curse 141/13
carry the cup 82/10
fulfill-fate 205/11
find fate 305/27
fashion-fate 13/7
garner gold 104/8
gather gold 90/22 91/18 286/14 325/10
get gold 140/23 154/2 174/23
gather glory 259/27
get gifts 58/20 291/1
gain glory 9/27
handle harp 160/7
heed horse 80/10
hush horn 142/11
miss-man 36/21
mingle mane 81/1
ride a rift 135/21
ride-rye 136/20 213/25
smite stroke 270/16
sift the chaff 49/29
sheathe sword 29/25 209/6 254/23

sharpen sword 280/19
solace sorrow 61/24
shake shout 82/12
shift shape 86/10
spend speech 71/25
teach tales 98/11
teach tongue 10/21
win world 105/9 169/6
win work 245/8.

4. Verb und präpositionale bzw. adverbiale Ergänzung oder Adverb.

bear on the breast 54/7
bear in (on) bosom 3/12 167/9 216/12
bid aboard 66/5
blench from battle 49/6
bow by a burden 100/19
bring to the birth 213/13
die of the dearth 244/7
feel on one 's finger 67/19
float on the flood 65/19
fare afield 304/27
flash in fight 182/8
grovel on the ground 127/15
lie (lay) (a)low 65/16 93/1 105/6 140/2 223/6 224/12 256/15
leap aloft 209/5 306/16 309/2
laugh with delight 291/8
wreathe with roses 188/28
sail along the strand 63/19
set to school 67/3
speak soft (ly) 232/21 297/4
speak swiftly 12/23
stand aside 41/12
set in a smile 96/10
swell with sweetness 164/28
stand by the strand 81/12
sit on the sward 28/9
waft away 142/28
wane away 335/14
war with fate 15/1
wend to the water 122/14.

Anhang.

Nachdem hier von dem inneren (und zwar begrifflichen bzw. grammatikalischen) Verhältnis alliterierender Wörter die Rede war, sei an dieser Stelle noch ganz kurz auf eine dritte, die etymologische, Zusammenhangsmöglichkeit der Stabreime hingewiesen. Vielfach werden ja Wiederholungen des gleichen Wortes und stabreimende Wörter desselben Stammes überhaupt nicht als Alliteration anerkannt, so auch von Armin Kroder in seiner Besprechung von Paul Steffens »Alliteration bei Tennyson« (Anglia, Beiblatt XVII): »Derlei zum Begriff des Wortspiels gehörige, mehr oratorische als metrische Erscheinungen haben mit dem Wesen der Alliteration nichts zu tun, da das erste Erfordernis des Reimes Verschiedenheit in der Aehnlichkeit ist und die Wiederholung eines gleichen Wortes (day after day) so wenig eigentlichen Stabreim als erlaubten Endreim (day-day) darstellt«. Dem kann entgegengehalten werden, daß man dem als metrische Form fungierenden Endreim den nur als poetisches Kunstmittel angewandten Stabreim kaum gegenüberstellen darf, und dann spricht sich schon Ten Brink

(Chaucers Spr. u. Versk. pag. 203) zugunsten der in Frage stehenden Verbindungen aus: »Wenn unter den Wörtern, die zusammen alliterieren, sich vielfach solche finden, die zu einander im Verhältnis von Ableitung und Grundwort oder von verschiedenen Ableitungen desselben Stammes oder auch von verschiedenen Flexionsformen desselben Wortes oder endlich im Verhältnis völliger Gleichheit stehen, so wird die Wirkung der Stabreime hiedurch nicht beeinträchtigt, vielmehr erhöht.«

In »S. V.« finden sich auch zahlreiche derartige, sicherlich vom Dichter beabsichtigte Alliterationen, von denen hier als Beispiele eine Reihe (aus dem ersten Buche) angeführt seien:

1. Stabreimende Wiederholung desselben Wortes in derselben Form.

tower and tower (2/17)
face to face (9/24)
side by side (21/16)
night after night (23/27)
hand in hand (31/27)
sword with sword (41/25)
each to each (48/28)
fame to fame (55/14)
better and better (66/12)
from gable to gable (8/5)
each by each (14/27)
one by one (21/23)
day was thrust on day (31/2)
wrong with wrong (39/6)
for ever and for ever (44/23)
little and little (55/6)
day by day (58/14)
day on day (66/12).

2. Wiederholung desselben Wortes in anderer Form.

a) Singular und Plural eines Substantivs:

man-men (39/7),

b) Positiv und Komparativ eines Adjektivs:

fair-fairer, wise-wiser (3/1)
red-redder (9/30),

c) Komparativ und Superlativ:

last-latter (1/11).

3. Verschiedene Formen desselben Verbs.

snarl-snarling (24/18)
did-do (36/25)
loved-love (43/13)
said-sayst (67/3).

4. Alliteration von Wörtern desselben Stammes oder derselben Wurzel.

wrights-wrought (1/3)
mamed-name (2/13)

thee and thine (3/24)
gift-give[1]) (7/9)
love-loved (14/31)
saying-saith (20/12)
shepherdless-sheep (27/3)
brand-burning (34/24)
builders-built (42/23)
sayeth-saw (subst.) (43/4)
sails (Subst. Pl.) -sail (Verb.) (66/6)
overgild-gold (9/29)
better (Verb.) -best (Adj. Superl.) (9/29)
cried-cry (17/11)
bonds-bound (22/11)
death-dead (32/12)
strike-stroke (39/17)
deed-did (42/27)
do-undone (62/8)
deal-dealings (68/4).

Anhang.

Kurzer Vergleich Morris'scher Alliteration in „S. V." mit der in seiner Eddaübersetzung.

Die Alliteration in Morris' »S. V.« dürfte nunmehr in ihren Hauptgesichtspunkten charakterisiert sein. Zur Beleuchtung ihres Wesens könnte noch ein Vergleich mit dem Gebrauch des Stabreims in Morris' schon oft erwähnter Eddaübersetzung beitragen. Wie handhabt der Dichter den Stabreim dort, wo er in Nachahmung der alten Stabreimpoesie wirklich alliterierende Verse schafft? Diese Frage ist von umso größerem Interesse als Morris' Eddaübersetzung eine direkte Vorarbeit zu »S. V.« bildet und ihre Entscheidung auch für des Dichters Verwendung des Stabreims im Epos wichtige Schlüsse ziehen läßt.

W. Morris hat in seine mit Eiríkr Magnússon herausgegebene Uebertragung der »Story of the Volsungs and Niblungs« die Uebersetzung teils einzelner den Eddaliedern entnommener Strophen, z. B. aus Reginsmál (»Songs of the Birds«, pag. 54 ff. und 65/66), oder aus Sigdrifasmál (pag. 69 ff.) oder, aus »the Whetting of Gudrun« (pag. 159), teils ganzer Gedichte, z. B. »the first Lay of Gudrun« (pag. 114 ff.) eingestreut; sodann fügt er diesem Buch anhangsweise die Uebersetzung von »Certain Songs

[1]) Das zahlreiche Vorkommen derartiger sich häufig wiederholender Verbindungen kann aus dem Formelverzeichnis ersehen werden, pag. 81 ff.

from the Elder Edda, which deal with the story of the Volsungs« bei und zwar:

Part of the Second Lay of Helgi Hunding's-Bane,	pag.	163 ff.
Part of the Lay of Sigrdrifa	»	172 ff.
The Lay called the Short Lay of Sigurd	»	176 ff.
The Hell-Ride of Brynhild	»	197 ff.
Fragments of the Lay of Brynhild	»	202 ff.
The Second or Ancient Lay of Gudrun	»	209 ff.
The Song of Atli	»	223 ff.
The Whetting of Gudrun	»	237 ff.
The Lay of Hamdir	»	244 ff.
The Lament of Oddrun	»	253 ff.

Um das Verständnis der späteren Ausführungen zu erleichtern, ist ein kurzer Hinweis darauf angebracht, daß man im allgemeinen drei eddische Metren zu unterscheiden hat, denen man die Namen Fornyrðislag[1]), Málaháttr und Ljóðaháttr zu geben pflegt. Der Fornyrðislag besteht aus normalen Langzeilen (in der Regel 4, = 8 Halbzeilen); der Málaháttr-Vers ist normalerweise fünfgliedrig; »annähernde Durchführung der Fünfgliedrigkeit zeigen indessen von den Eddaliedern nur die Attlamǫl; die beiden anderen hierher gehörigen Gedichte, Atlakviða und Hamðismǫl, sind stark mit vier- und selbst dreigliedrigen Versen durchsetzt;« der Lioðaháttr schließlich besteht aus zwei Halbstrophen, die von einer normalen Langzeile (= 2 Halbzeilen) und einer cäsurlosen meist dreihebigen Vollzeile gebildet werden.

Der Unterschied zwischen fünf- und viergliedrigen Halbversen, soweit erstere überhaupt in den von Morris übersetzten Strophen bzw. Gedichten vorkommen, spielt bei der freien Rhythmik seiner Uebersetzung keine Rolle. Bei Morris handelt es sich nur um Gebilde, die entweder dem Fornyrðislag oder dem Ljóðaháttr entsprechen. Als Beispiel für erstere Art sei eine aus 8 Halbzeilen bestehende Strophe angeführt:

221/9—16 Methought from my hand then
Went hawks a-flying
Lacking their meat
To the land of all ill;
Methought that their hearts

[1]) Ueber diese Bezeichnungen und die folgenden Ausführungen siehe E. Sievers, Altgerm. Metrik, in Pauls Grundr. der germ. Philol. B. II, pag. 18 ff.

Mingled with **h**oney,
Swollen with blood
I ate amid **s**orrow.

Als Beispiel für die Nachahmung des Ljóðaháttr sei zitiert:

175/14—19 { For w**r**ong and hatred
Shall **r**est them never,
Nay, nor **s**ore **s**orrow.
{ Both **w**it and **W**eapons
Well must the king have
Who is **f**ain to be the **f**oremost.

Für unsere Zwecke kommt nur die Frage in Betracht, wie Morris in seiner Eddaübersetzung den Stabreim verwendet. Aus den verschiedenen Vergleichen mit dem Gebrauch desselben in ‹S. V.› hat sich bereits ergeben, daß Morris hinsichtlich der Alliterationsfähigkeit der Laute keineswegs die historischen Stabreimregeln befolgte. Auch hat er, wie ersichtlich, entgegen der Ueberlieferung in der Senkung stehende Silben an der Alliteration teilnehmen lassen. Dem wäre noch hinzuzufügen, daß auch hinsichtlich der Setzung des Stabreimes von einem strikten System wie im Altgermanischen nicht die Rede sein kann. Wenn Morris nicht einmal da, wo er die alte Stabreimpoesie nachahmen will, sich an ihre hauptsächlichsten Regeln hält, so ist der freie Gebrauch und die weite Auffassung des Begriffs Alliteration in ‹S. V.› umso weniger auffallend.

Zunächst ist zu bemerken, daß der alte hǫfuðstafr oder Hauptstab, der stets die erste Hebung des zweiten Halbverses treffen muß, in der Eddaübersetzung häufig auf die zweite Hebung desselben verlegt ist, so in der ganzen Strophe pag. 193/194:

More **s**eemly for Gudrun,
Your very **s**ister
In death to **W**end after
Her love first **W**ed;
Had but **g**ood rede
To her been **g**iven,
Or if her **h**eart
Had been like to my **h**eart.

In zahlreichen Fällen trägt zwar die dritte Vershebung den Stabreim, die vierte alliteriert aber mit, so:

168/17—18 Or bright with **d**ew
See the **d**ay a-**d**awning;

169/19—20 Though we have lost
Both life and lands;
180/13—14 Wavered his mind
A weary while;
181/7—8 And well content
Great wealth to wield;
183/9—10 Empty of sorrow
By the side of Sigurd;
190/1—2 Upraised he turned
From the talk and the trouble;
194/7—8 Ne'er shall she lose
Her life beloved
212/27—28 Or burn me up
As they burn the birch-wood.

Schließlich kommt es in Morris' Eddaübersetzung nicht selten vor, daß alle vier Vershebungen gleichen Stabreim tragen, was in der alten Alliterationspoesie ebenfalls unstatthaft war, so:

pag. 24 Sinfjotli sawed
And Sigmund sawed;
» 69 Sigmund's son
With Sigurd's sword;
116/7—8 The billows beat
On the bulwark boards;
116/23—24 of the duke's high dame,
Every day at dawning;
117/23—24 Look on thy loved one
Lay lips to his lips;
199/3—4 A loveless life,
A life of lies;
204/11—12 Our swords have smitten
Sigurd asunder;
215/28—29 Cut aright and reddened,
How should I rede them rightly?

Neben diesen Abweichungen von der Technik der alten Stabreimpoesie sind in Morris' Eddaübersetzung auch direkte Mängel zu verzeichnen; so kommt es vor, daß die Vollzeile eines Ljóðaháttr bei ihm überhaupt keine Alliteration hat, wie in Strophe pag. 175/1—6 der Vers:

Wash thou hands and feet thereof,

in dem and und thereof doch unmöglich als alliterierend gemeint sein können.

Ebenso wenig dürften in einer genauen Nachahmung der Edda-

lieder im Fornyrðislag zwei Halbverse auftauchen, die nicht durch Alliteration verbunden sind, wie:

218/15—16 To take unto me
That balefullest kin;

man sucht darin vergebens nach einem Stabreim; kin ließe sich zwar mit king im darauf folgenden Verse in Verbindung bringen, dann hinge aber immer noch der dritte Vers der Strophe in der Luft.

Hierher wären wohl auch noch Halbverspaare zu rechnen wie:

205/15—16 All grame be on Gunnar
The bane of Sigurd;
208/1—2 Without were its edges
Wrought with fire;
239/240 Never cometh again
His mother to see.

Ein weiterer Mangel hinsichtlich der Setzung des Stabreimes in Morris' Eddaübersetzung, der bereits in früheren Abschnitten der vorliegenden Untersuchung betont wurde, ist, daß Morris wie in »S. V.« so auch in seiner Eddaübersetzung Silben, die in der Senkung stehen, an der Alliteration teilnehmen läßt. Was aber dort, wo die Alliteration nur euphonischer Versschmuck sein soll, keineswegs als Unvollkommenheit zu bezeichnen ist, wird als solche empfunden, wo die alliterierenden Wörter die einzelnen Halbverse zu verbinden haben.

Außer den bereits auf Seite 78 erwähnten Fällen seien noch erwähnt:

164/11—12 Though the wind **de**sired
Behind thee **d**riveth;
169/27—28 King's **d**aughters sit
By us **de**parted;
191/25—26 For **a**ll that **I**
Lay life **a**down;
198/19—20 And turned to **de**struction
Their goodly **d**welling;
212/19—20 Night **me**thought it
And the **m**oonless dark;
241/29—30 As in the sun**b**eam
Fair to **be**hold;
258/1—2 But **B**rynhild he **b**ade
To the helm to **be**take her;

260/7—8 That shame **d**eny
Where love has **d**ealing.

Die Auffälligkeit verhältnismäßig zahlreicher derartiger Fälle verliert etwas dadurch, wenn man sich überlegt, daß Morris bei alliterierenden Wörtern wie desired, departed, destruction, betake, deny nicht etwa den Akzent auf die erste Silbe legen, sondern sie nur beim Vortrag mit einem Nebenakzent hervorgehoben wissen möchte.

Einen ganz schlechten Eindruck macht es aber, wenn völlig unbedeutende schwachtonige Wörtchen in der Senkung, denen man doch kaum, wie im vorhergehenden Fall, einen Nebenakzent geben könnte, den Stabreim tragen. Man lese nur die folgenden Beispiele, bei denen man sich fragen muß, ob man es überhaupt mit Alliteration zu tun hat. Vielfach sind die betreffenden Verse wohl zu jenen zu rechnen, die keinen Stabreim haben, was für ihre Beurteilung mindestens ebenso ungünstig ist.

115/15—16 **O**f daughters twain
And three sisters;
119/17—18 Amid **w**ind-swept wood
Now **w**hen dead he lieth;
179/5—6 **M**y wide lands,
Yea, **m**e myself;
180/3—4 For **n**ought he wotted
Nor might see clearly;
182/13—14 All the **o**aths sworn
And the plighted troth;
190/11—12 Ere she **th**rust the **s**word-point
Through the midst of her body;
193/19—20 Yea, all his **w**eal
With the life of his sons.
195/17—18 **B**ut on the other side
Burn by the Hun King;
206/23—24 That laughing **o**nce
Of men she prayed.
235/25—26 Ah, the play **w**ould be better,
When in soft **w**ise they t**w**ain;
241/17—18 This was the third **t**ime
To a king of the people;
257/13—14 Nourished was **I**
Jn the hall **o**f kings.

Ganz ratlos steht man vor Versen wie:

pag. 127 On the horn's face were there
All the kin of letters;

pag. 127 (unten) And the swine's liver sodden
Because all wrongs that deadens;
214/15—16 All wrongs to atone for,
And Hogni in likewise.

So darf man sagen, daß die Handhabung der Stabsetzung in der Eddaübersetzung des Dichters äußerst mangelhaft ist; erst wo er die Fesseln des Systems und den Zwang der Uebersetzung abgeworfen hat und frei dichtet, mit euphonischem Gebrauche des Stabreimes, erreicht Morris seine Meisterschaft.

Lebenslauf.

Ich, Emil Leiblein, wurde geboren am 2. Juni 1888 zu Schippach, Bez.-A. Miltenberg, als Sohn des Lehrers Eduard Leiblein und seiner Ehefrau Adelheid, geb. Büchler. Nach vierjährigem Besuch der Volksschule zu Weilbach, wohin mein Vater am 1. Mai 1894 versetzt worden war, bezog ich die Lateinschule Amorbach, sodann das Progymnasium Miltenberg und beendete meine Gymnasialstudien am Gymnasium zu Aschaffenburg, das ich im Juli 1907 absolvierte. Von da an studierte ich neuere Sprachen und zwar an der Universität Würzburg, abgesehen von meinen Auslandsaufenthalten: von Juli bis Oktober 1908 beteiligte ich mich an den Ferienkursen der Universität Grenoble; von Oktober 1908 bis Juli 1909 war ich assistant allemand an der Ecole Primaire Supérieure zu Vaucouleurs (Meuse); von Januar bis Mai 1910 hielt ich mich studienhalber in London auf. Meine Staatsexamina bestand ich im Oktober 1910 bzw. 1911; von November 1911 bis Juli 1912 nahm ich am pädagogisch-didaktischen Seminarkurs des Realgymnasiums Würzburg teil. Gegenwärtig bin ich Lehrer der neueren Sprachen an der Privat-Realschule von Dr. Wahnschaff, Hamburg.

An der Universität Würzburg hörte ich die Vorlesungen der Herren Professoren Förster, Schneegans, Jiriczek, Voßler, Küchler, Heiss, Kaerst, Marbe, Stölzle, Stählin sowie der Herren Lektoren Vernay, Drummond, Middendorff, Classen, Wright. Allen meinen Lehrern spreche ich für ihre Förderung meiner Studien herzlichen Dank aus. Eine besonders angenehme Pflicht ist es mir, auch an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Jiriczek für seine freundlichen Anleitungen zu gegenwärtiger Abhandlung meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Die mündliche Prüfung fand am 5. Juni 1913 statt.